56. Jahrgang. № 107. Freitag, 19. April 1912.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Für Feinschmecker Lobeck's Marke: Dreiring
Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Bitter-Chocolade per Tafel 50 ₰
Cacao per ½ Kg. Dose 2.40 M.
Dessert per Carton 2.3 u. 4 M.

Techn. Gummiwaren für alle Arten Betriebe.
Dichtungen, Gasbeutel, Schläuche, Transportmäntel etc. etc.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik
Dresden-A., Wettinerstrasse 26. Telephon 289.

Kräutersäfte zu Frühjahrskuren täglich frisch gepresst.
Anmeldungen baldigst erbeten. :-: Prospekte gratis.
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Ullrichs Pianinos sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
1 Pirnaische Strasse 1 (am Pirnaischen Platz).

Reisekoffer, Reise-Artikel, Lederwaren. Adolf Näter, Grösstes Lederwaren-Spezialgeschäft 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Nordostwind, meist heiter, etwas wärmer.

Das Königl. Schauspielhaus nahm Arthur Schnitzlers Schauspiel „Liebelei" mit Erfolg in den Spielplan auf.

Am Eingang der Dardanellen erschienen gestern 27 italienische Kriegsschiffe und begannen das Bombardement der Befestigungen von Kunkalesi. Ein Geschoß der Festung soll ein italienisches Kriegsschiff getroffen haben.

Das türkische Parlament wurde gestern mit einer Thronrede feierlich eröffnet.

In den Goldwäschereien der Len-Gesellschaft in Irkutsk kam es zu ernsten Arbeiterunruhen. Zur Unterdrückung des Aufstandes wurde Militär aufgeboten. Die Soldaten machten von der Schußwaffe Gebrauch, töteten 107 Arbeiter und verwundeten 80.

Bei der Truppenrevolte in Fez wurden viele getötet. Unter den Gefallenen soll sich auch der Großwesir El Mokri befinden.

Freiherr von Hertling und kein Ende.

Dem neuen bayrischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling geht es nicht wie den Frauen, die man deshalb als die besten erklärt, weil man am wenigsten von ihnen spricht. Der Chef der Münchner Regierung hat es im Gegenteil verstanden, in der kurzen Frist seiner bisherigen Amtsführung seinen Namen andauernd im Mittelpunkte der allgemeinen Aufmerksamkeit zu halten, und zwar mit Hilfe des ominösen Jesuitenerlasses, der unmittelbar nach der Konstituierung des Kabinetts von Hertling das Licht der Oeffentlichkeit erblickte. Die Wogen der Erregung über diese geflissentliche Betätigung eines ultramontanen Parteigängertums von seiten des bayrischen Ministerpräsidenten haben sich noch heute nicht beruhigt, weder in Bayern selbst noch im Reiche, und sind neuerdings durch einen von der bayrischen Kammer der Reichsräte her entfachten Sturm noch höher emporgetrieben worden. Es ist ganz gewiß ein außerordentlich bemerkenswerter, im höchsten Grade ungewöhnlicher Vorgang, wenn einer der führenden Aristokraten der Ersten bayrischen Kammer, Graf Törring, ein Schwager des Prinzen Rupprecht, in Gegenwart des Thronfolgers Prinzen Ludwig und mehrerer anderer Mitglieder des bayrischen Königshauses eine ungeschminkte Kritik an dem genannten Erlaß und an dem damit zusammenhängenden Verhältnis der Regierung zum Zentrum zu üben unternimmt. Der Graf erklärte unumwunden, daß ihm die Nützlichkeit und Notwendigkeit des Jesuitenerlasses durchaus nicht einleuchte, sondern daß dieser lediglich die Befürchtung hervorrufen müsse, die Regierung werde nicht Kraft genug besitzen, um dem von der hinter ihr stehenden ultramontanen Partei auf sie ausgeübten Druck energischen Widerstand zu leisten. Der Umstand, daß Graf Törring die unverhüllte Anklage der parteipolitischen Befangenheit gegen den Freiherrn von Hertling in ostentativer Weise vor zahlreichen Vertretern des königlichen Hauses erhob, die natürlich von der Absicht des Redners vorher unterrichtet gewesen sind, ist ein Beweis dafür, wie peinlich auch an allerhöchster Stelle die Abhängigkeit der Regierung vom Zentrum empfunden wird. Konnte auch hierüber bei der bekannten streng konstitutionellen und jeder konfessionellen Einseitigkeit abholden Gesinnung des Prinz-Regenten sowohl wie des Thronfolgers so wie so kein Zweifel obwalten, so ist doch die ausdrückliche erneute Bekundung der Willensmeinung der maßgebenden Kreise aus Anlaß der Rede des Grafen Törring von hervorragender Bedeutung und gibt der Erwartung, daß die Zentrumsbäume in Bayern auch unter dem Freiherrn von Hertling nicht in den Himmel wachsen werden, eine zuverlässige Stütze.

An Stelle des durch Abwesenheit glänzenden Ministerpräsidenten erwiderte der Minister des Innern Freiherr von Soden dem Grafen Törring mit der nicht näher begründeten Erklärung, daß der Jesuitenerlaß eine „Notwendigkeit" gewesen sei, und fügte in merklicher Verlegenheit hinzu, das übrige werde Freiherr von Hertling selbst auseinandersetzen. Das ist inzwischen auch geschehen, aber es läßt sich beim besten Willen nicht behaupten, daß Freiherr von Hertling für sein Vorgehen irgendwie sachlich überzeugende Gründe hätte beibringen können. Der Hinweis, daß der Erlaß „notwendig" gewesen sei, weil er sich in der Erbschaftsmasse des Kabinetts von Podewils vorgefunden habe, zieht schlechterdings nicht. Freiherr von Hertling hat selbstverständlich den Podewilsschen Nachlaß nur cum beneficio inventarii angetreten und wäre daher durchaus nicht verpflichtet gewesen, eine ihm nicht passende frühere Ministerialverordnung, die noch in der Mappe lag, auf Knall und Fall zu veröffentlichen. Wenn er es doch tat, und noch dazu mit höchster Eilfertigkeit, als wenn es sich um eine unaufschiebbare Haupt- und Staatsaktion handelte, so muß er sich auch den Vorwurf eines parteipolitischen Verfahrens zu ultramontanen Gunsten gefallen lassen; durch die bloße Versicherung des Gegenteils kann er sich davon nicht freimachen. Im Gegensatz zum Freiherrn von Soden berief sich Freiherr von Hertling nicht auf die angebliche Einmütigkeit des Ministeriums in Sachen des Jesuitenerlasses. Die Erklärung hierfür liegt in der unmittelbar darauf eingetroffenen Meldung, daß der protestantische Justizminister Freiherr von Thelemann mit dem Erlasse nicht einverstanden gewesen sei und deshalb seine Entlassung einzureichen beabsichtigt habe. Inzwischen hat sich der Justizminister allerdings anders besonnen und gedenkt auf seinem Posten weiter auszuharren, was insofern auch wünschenswert erscheint, als die Gegenwart eines zielbewußten Protestanten in dem sonst rein klerikalen Ministerium immerhin ein gewisses Gegengewicht gegen den ultramontanen Uebereifer zu bilden vermag.

Erfreulich ist, daß die bayrische Regierung, offenbar infolge eines sanften Berliner Winkes, sich genötigt sieht, das Gerücht zu dementieren, als hätten die verbündeten Regierungen dem Jesuitenerlaß zugestimmt, weil ihnen dessen Tragweite im ersten Augenblick nicht klar gewesen sei. Es wird jetzt von München aus offiziös zugegeben, daß die befragten Einzelregierungen allerdings ihre „Bedenken" geäußert, aber nicht förmlich Verwahrung eingelegt hätten. Die Unterscheidung zwischen „Bedenken" und „Verwahrung" ist in diesem Falle nichts als ein Spiel mit Worten. Wenn Freiherr von Hertling das richtige Empfinden für die innerpolitische Bedeutung dieser Frage für das ganze Reich gehabt hätte, so mußten die von den Einzelregierungen geltend gemachten Bedenken, auch wenn sie nicht in das Gewand des formellen Protestes gekleidet waren, auf jeden Fall genügen, um ihn von der Veröffentlichung des Jesuitenerlasses abzuhalten. Ein solches entgegenkommendes Verhalten durften die verbündeten Regierungen von dem Freiherrn von Hertling sowohl vom bundesfreundlichen, wie vom Reichsstandpunkte aus ohne weiteres erwarten, um so mehr, als der neue bayrische Ministerpräsident früher allgemein als verständnisvoller diplomatischer Kopf gerühmt wurde, so daß die Regierungen der Einzelstaaten wohl der Meinung sein konnten, es bedürfe ihm gegenüber nicht gleich des groben Geschützes einer offiziellen Verwahrung. Die Enttäuschung, die Freiherr von Hertling den verbündeten Regierungen durch die rücksichtslose Veröffentlichung des Erlasses bereitet hat, ist ein neuer drastischer Beweis dafür, wie durchaus unzuverlässig in nationaler Hinsicht auch die befähigtsten Köpfe des Zentrums sind, sobald es sich um die besonderen parteipolitischen und kirchlich-konfessionellen Bestrebungen des Ultramontanismus handelt. Es kann auch bei dieser Gelegenheit nur nochmals mit allem Nachdruck betont werden, daß die Reichsregierung unbedingt Abhilfe schaffen und das bayrische Ministerium zur Zurückziehung seines Erlasses nötigen muß, weil sonst der Willkür in der Handhabung und Auslegung der Reichsgesetze Tor und Tür geöffnet wäre.

Kann die scharfe Stellungnahme des Grafen Törring gegen den Jesuitenerlaß nur ungeteilten Beifall in allen patriotischen Kreisen auslösen, so wird es um so bedauerlicher empfunden werden müssen, daß der Graf in zwei wesentlichen anderen Punkten durch seine Ausführungen entschiedenen Widerspruch herausfordert. Dies ist der Fall, soweit es sich um die Auslassungen über das parlamentarische System, dessen Einführung sowohl in den Bundesstaaten wie im Reiche früher oder später nicht zu umgehen sei, und um die Stellungnahme gegenüber der Sozialdemokratie handelt, bezüglich deren Graf Törring die Parole „Leben und leben lassen" ausgab. Für Deutschland kann nach wie vor nur das konstitutionelle System mit seiner streng monarchischen Grundlage und der energischen Eigenbetätigung des Herrschers in Frage kommen, und eine laxe Behandlung der sozialdemokratischen Gefahr paßt zu der staatserhaltenden Auffassung der norddeutschen Bevölkerung wie die Faust aufs Auge. Diese Abschweifungen des Grafen Törring waren auch taktisch unvorsichtig, weil sie dem Freiherrn von Hertling eine willkommene Gelegenheit boten, durch eine scharfe Hervorkehrung der grundsätzlichen Gegnerschaft gegen das parlamentarische System und gegen die Umsturzpartei sich fester im Sattel zurecht zu setzen, als er es sonst nach dem scharfen Lanzenstoße, den sein streitbarer aristokratischer Gegner wegen des Jesuitenerlasses gegen ihn geführt hatte, vermocht hätte. Nach dem Debüt des Freiherrn von Hertling kann man im Interesse Bayerns sowohl wie des Reiches nur wünschen, daß seine Rolle als Ministerpräsident je eher desto besser ausgespielt wäre.

Der Untergang der „Titanic".

Die Antwort der Gesellschaften.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaften sind sehr erbittert über die Zeitungsartikel, die ihnen Fahrlässigkeit vorwerfen, und damit auch eine Schuld für die jetzige Katastrophe in die Schuhe schieben. Ein Beamter einer der großen Linien erklärte: „Das Publikum darf uns nicht anklagen. Die Schuld trifft nicht uns, sondern das Publikum, besonders alle jene, die schnelle Ueberfahrten verlangen, die durch Rekordfahrten ihre Nerven kitzeln wollen, die Tennisspielplätze, römische Bäder und andere Luxuseinrichtungen nicht entbehren zu können glauben. Wir würden gar nicht zögern, die Decks mit Rettungsbooten anzufüllen. Doch würde das den Luxus beeinträchtigen. Dieser scheint jenen Reisenden nötiger zu sein, als die Sicherheit des Schiffes. Tatsächlich aber hat niemand eine solche Katastrophe voraussehen können. Alle waren wir der felsenfesten Ueberzeugung, daß die „Titanic" unsinkbar sei. Seit dem Untergange der „Republic" haben die Schiffsbauer die Rettungsboote und -Flöße nur als Beförderungsmittel von langsam sinkenden Schiffen betrachtet. Sie sind der Meinung gewesen, daß bei einem Sturm, der stark genug ist, um ein Schiff von 45 000 Tonnen zu vernichten, auch keine Rettungsboote sich über Wasser halten können. Die Rettungsboote sollten nur dazu da sein, im Falle eines Unglücks bei ruhiger See die Schiffsbewohner zu retten!"

Ausschluß der Berichterstatter?

Die Newyorker Zollbehörden planen, die Berichterstatter vom Betreten des Docks bei der Ankunft der „Carpathia" auszuschließen.

Eine Großbank als Hindernis wahrheitsgemäßer Nachrichten?

Die Gerüchte, eine Großbank suche das Bekanntwerden aller Umstände bei der Katastrophe zu verhindern, verdichten sich.

Die Amerikaner gegen die englische Regierung.

Sehr scharf wird in Amerika auch die englische Regierung getadelt, die für ein Schiff von 50 000 Tonnen nicht mehr Rettungsboote als für eins von 10 000 Tonnen vorschreibt. Einige amerikanische Blätter raten den Hinterbliebenen der Opfer, die White Star Line auf schwere Entschädigung zu verklagen, die ihnen kein amerikanisches Gericht absprechen werde. Der „North American", ein Newyorker Blatt, sagt: „In Zukunft dürfen Sicherheitsvorkehrungen auf englischen Schiffen nicht mehr der englischen Regierung überlassen werden, sondern Amerika muß seine Staatsangehörigen selbst schützen. Wir haben die Macht, jede Dampferlinie zu geeigneten Sicherheitsvorkehrungen zu zwingen." Andere Blätter machen darauf aufmerksam, daß der Platz, den Rettungsboote auf der „Titanic" hätten einnehmen sollen, für Tennisplätze, türkische Bäder, Cafés und allerlei Sport reserviert war. Von den vierzig größten Amerikadampfern sollen nach amerikanischen Blättern nur der „Kaiser Wilhelm II", „La Provence" und „Celtic" eine für alle Fälle genügende Anzahl von Rettungsbooten haben.

*

Auskunftverweigerung der Kapitäne und Telegraphisten.

London. (Priv.-Tel.) Aus Halifax wird gemeldet: Der Dampfer „Parisian" traf dort gestern abend ein. Zum allgemeinen Erstaunen wußten die Passagiere an Bord nichts von dem Untergange der „Titanic". Der Kapitän der „Parisian", der in drahtloser Verbindung mit der „Carpathia", der „Californian" und vielen anderen Dampfern gestanden sein muß, die in Verbindung mit der „Carpathia" waren, und der deshalb über alle Einzelheiten der Katastrophe unterrichtet sein muß, verweigert jede Auskunft. Der Funkentelegraphist der „Parisian" erklärt, daß ihm streng untersagt sei, etwas zu enthüllen. Die „Carpathia" ist seit Dienstag nacht im drahtlosen Bereich der Uferstationen. Trotzdem verlautet nichts über ihre Mitteilungen. Man schließt daraus, daß eine sensationelle Enthüllung über die Katastrophe zurückgehalten wird. Kapitän Gains der „Parisian" erklärte schließlich, daß sein Funkentelegraphist am Sonntag abend um ½11 Uhr mit der „Titanic" in Verbindung war und das nach Cap Race weiterzugebende Marconigramm an die Reeder übermittelte. Die „Parisian" hörte das Hilfesignal von der „Titanic" nicht, weil der Funkentelegraphist sich mittlerweile zur Ruhe begeben hatte. Der Kapitän glaubt, daß er sich 150 Seemeilen westlich von der „Titanic" befand, als diese auf den Eisberg stieß. Die „Carpathia" und „Californian" waren viel höher. Die Eisberge waren, wie er sagte, in jener Gegend dicht gedrängt, und die „Titanic" muß so heftig auf einen gestoßen sein, daß die ganze Seite

SLUB Wir führen Wissen.

aufgerissen wurde. Er hörte von dem Unfall zuerst um 4 Uhr am Montag morgen. Von der „Titanic" erhielt er keine weitere Mitteilung, außer der Antwort bei dem obenerwähnten Telegrammaustausch, und sein Funkentelegraphist hielt die Katastrophe absolut geheim, bis sie nach Halifax kamen.

Marconi über die funkentelegraphischen Berichte.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der hier persönlich anwesende Marconi, dessen Company für die anfänglich falsche, sehr ungenügende Berichterstattung verantwortlich gemacht wird, schiebt die Hauptschuld auf die Hunderte von Funkenamateuren, die mit ungenügenden eigenen drahtlosen Stationen Nachrichtenbruchstücke auffingen, willkürlich zusammensetzten und beim herrschenden Bedürfnisse nach irgendwelchen Nachrichten rasch in die Oeffentlichkeit brachten. Marconi verweist darauf, daß das ursprünglich dem „Titanic"-Telegraphisten Philips zugeschriebene Telegramm an Philips Verwandte in Surrey (England): „Die „Titanic" fährt langsam nach Halifax, Schiff tatsächlich unsinkbar. Kein Grund zur Sorge" nicht von Philips, sondern von dessen Bruder in London zur Beruhigung abgeschickt wurde. Später aber bildete dieses Telegramm den Mittelpunkt der Nachrichten, daß die „Titanic" unter eigenem Dampf nach Halifax fahre. Marconi schlug der Regierung vor, daß die vier Stationen, die die „Carpathia" im Laufe der nächsten 24 Stunden zu passieren habe, von seiner Gesellschaft für jeden anderen Dienst gesperrt werden, wenn die Regierung die Verpflichtung übernehme, daß die Absendung aller Anfragen vom Lande aus unter Kontrolle der Behörden stattfinde, so daß die praktische Möglichkeit geschaffen werde, das Wichtigste ungestört zu erledigen. Außer den Konkurrenzgesellschaften Marconis besitzen auch noch einzelne große Warenhäuser seit längerem in ihrem obersten Stockwerk vollkommen eingerichtete Stationen für drahtlose Telegraphie. Von den Kundenkreisen sind diese Stationen jetzt im höchsten Grade in Anspruch genommen, um direkte Nachrichten von den Geretteten zu erhalten. Dies trägt zur Vermehrung der allgemeinen Konfusion wesentlich bei. Ueber die Quelle aller zwischen Montag morgen und nacht erfolgten Veröffentlichungen, insbesondere über die Meldung vom Nachmittag, daß die „Titanic" von der „Virginian" nach Halifax geschleppt werde und alles an Bord wohl sei, wird eine strenge Untersuchung eingeleitet. Im Bureau der Cunard Line wird behauptet, daß bereits Montag um 10 Uhr die Nachricht von dem Untergange bei der White Star Line vorgelegen habe, ebenso, daß der Bericht des Kapitäns der „Carpathia", daß diese 800 Geretteten an Bord habe, nachweisbar der Cunard-Linie mit 24stündiger Verspätung zugestellt worden sei. Oft wird vielfach behauptet, die White Star Line habe die verhängnisvolle Nachricht einen ganzen Tag zurückgehalten, um die im eigenen Interesse liegende Rückversicherung befreundeter Verfrachter in der Zwischenzeit durchführen zu können. Jedenfalls ist die Durchführung der eingehendsten Untersuchung zweifellos.

•

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Konfektionär" teilt mit, daß deutsche Warengüter sich nur in sehr geringer Zahl auf der „Titanic" befunden haben. Die beiden großen Berliner Speditionsfirmen (Jakob u. Valentin, Brasch u. Rothenstein), die den Güterverkehr nach Amerika über England als Spezialität betreiben, stehen mit der White Star Line in sehr lebhaftem Geschäftsverkehr und haben sonst für Tausende und Abertausende von Mark Güter auf den Dampfern dieser Linie verladen. Infolge der Osterfeiertage und der dadurch verursachten Einschränkung des Verkehrs hatten diese Firmen nur ganz außerordentlich geringe deutsche Sendungen auf der „Titanic".

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork gemeldet, daß das Bureau der Astorschen Vermögensverwaltung eine Depesche erhielt, der zufolge Astor, Guggenheim, Butt und Straus sich an Bord der „Carpathia" befinden.

Portland (Maine). Die Liste der geretteten Zwischendeckspassagiere der „Titanic" enthält etwa 100 Namen, die meist auf Skandinavier, Russen oder Polen schließen lassen. Vielleicht stammen die Träger der folgenden Namen aus Deutschland: Berta Nelson, Demina Nelson, Karl Nelson, Nora Roth, Arma Reibon, August Abrahamson, Gustav Cohn.

Newyork. Der „Newyork American" veröffentlicht eine drahtlose Depesche, nach welcher der Kapitän der „Carpathia" erklärt hat, er wisse bestimmt, daß außer den Ueberlebenden, die sich an Bord der „Carpathia" befinden, niemand gerettet sei.

Newyork. (Priv.-Tel.) Der „Evening Telegraph" veröffentlicht eine angeblich drahtlos übermittelte Depesche, wonach sieben Passagiere der „Titanic" verletzt und andere dem Irrsinn verfallen seien. Hier will man wissen, daß dem Kapitän Smith für ein früheres Eintreffen in Newyork als zur fahrplanmäßigen Zeit eine Prämie in Aussicht gestellt worden sei.

Drahtmeldungen

vom 18. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Beratung des **Justizetats** wird fortgesetzt. — Abg. Dr. Belzer (Zentr.) wünscht, daß zu den Arbeiten der Strafrechtskommission bei den einschlägigen Materien Pädagogen und Sozialpolitiker zugezogen werden. Der konservativen Resolution zum Schutze der Jugend gegen Schmutz- und Schundliteratur stimmt Redner zu. Er fordert eine Vorlage zur Reform der Strafprozeßordnung, eine stärkere Heranziehung der Laien zur Rechtsprechung, eine Revision der Konkursordnung, ein internationales Luftschiffahrtsrecht und Wechselrecht. Zur authentischen Interpretation verschiedener Gesetze sollte beim Reichsjustizamt eine besondere Instanz eingesetzt werden. Der Wunsch, ein Reichspolizeistrafgesetzbuch zu schaffen, schieße über das Ziel hinaus, wenn auch eine größere Einheitlichkeit der Polizeiverordnungen dringend zu wünschen sei. Die neue Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige müsse endlich erscheinen. Die Strafen, die bei Streiks verhängt wurden, seien vielfach zu hoch. Gewiß müßten brutale Ausschreitungen streng bestraft werden, im allgemeinen aber müsse die große Erregung während eines Streiks als strafmildernd angesehen werden. Wenn auch einzelne Mißstände in unserer Justiz zu beklagen sind, schließt Redner, so darf sie doch nicht so trübe beurteilt werden, wie dies gestern seitens des Herrn Stadthagen geschehen ist. — Abg. Dr. von Calker (natl.): Die erneute Einbringung einer Strafprozeßvorlage in einer annehmbaren Form ist mein lebhaftester Wunsch. Bis dahin müssen zunächst einige Sonderwünsche erfüllt werden. Notwendig ist vor allem eine reichsgesetzliche Regelung und Reform des juristischen Studiums. Was ist die Schuld, daß unsere jungen Juristen auf der Universität nicht mehr lernen? (Zurufe von links: Die Professoren!) Gewiß, auch die Professoren. Unsere jungen Semester gehen nicht genügend in die Vorlesungen, weil diese nicht interessant genug sind. Das ist besonders bedenklich an kleineren Universitäten, wo für ein Fach nur ein einziger Vertreter da ist, der einem Studenten unter Umständen die ganze Juristerei verleiden kann. Unsere Vorlesungen müssen so sein, daß die Studenten das Gefühl haben, daß sie wirklich etwas lernen, dann werden sie auch hinkommen, und wenn sie ein Semester einmal im Schwarzwald oder in den Vogesen herumwandern, dann schadet es auch nichts. (Sehr gut!) Wir wollen eine fröhliche Wissenschaft, Leute mit offenen und klaren Augen. Redner verbreitet sich dann über die Art des Examinierens. Schuld daran sei, daß die jungen Leute von Repetitoren auf den Mann dressiert werden. Dieses mechanische Auswendiglernen ist eine Gefahr für unsere Rechtspflege. Der Redner fordert in diesem Sinne eine Reform der juristischen Vorprüfungen. Eine Verlängerung an Semestern ist nicht erforderlich, aber die jungen Leute sollten mehr allgemeine Vorlesungen hören, und man sollte auch auf den Gymnasien schon für staatsbürgerliche Erziehung sorgen. Viel könnten auch die Verbindungen und deren alte Herren tun, wenn sie ihren Kommilitonen nicht sagten: „In den ersten Semestern ist man für die Verbindung da!", sondern vielmehr darauf hinwiesen, daß es in heutiger Zeit nicht mehr angängig ist, daß junge Menschen in voller Jugendkraft semesterlang nichts tun. (Lebhafter Beifall.) Viel könnte durch die Kurse geschehen, wie sie von der Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung veranstaltet werden. Man sollte das generell für das ganze Reich durchführen: Elsässer nach Ostelbien bringen und umgekehrt. Das würde für die Auffrischung der Rechtspflege viel bedeuten. Vor der großen Reform der Gerichtsverfassung und der Rechtspflege ist in erster Linie ein Jugendgesetz erforderlich, und da sollte man auch die deutschen Frauen als Schöffen in den Jugendgerichten heranziehen. Eine möglichst breite Berücksichtigung des Laienelements aller Klassen der Bevölkerung ist notwendig bei der Bildung der Schöffen- und Geschworenengerichte. Das schleunige Verfahren ist eine dringende Notwendigkeit, so wie es jetzt in der Streikjustiz ist. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Ob sie zu hart ist, kann ich nicht beurteilen, denn ich urteile nicht nach Zeitungsberichten. Ich halte prinzipiell unsere Richter nicht für Klassenrichter. (Beifall.) Ich kritisiere die Rechtspflege nicht nach einer Entscheidung eines Gerichts, deren Tatbestand ich nicht kenne. (Beifall.) Reformbedürftig ist besonders das Vorverfahren. (Sehr richtig!) Seine Mängel machen den Richter nervös, den Staatsanwalt nervös, und der Verteidiger ist von vornherein nervös. (Heiterkeit.) Sie sind nicht informiert. Man sollte zunächst wenigstens den Staatsanwälten selbständige, von der Polizei unabhängige Organe zur Verfügung stellen. Redner schließt seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit der Aufforderung an den Staatssekretär, in diesem Sinne zunächst wenigstens persönliche Anregungen zu geben. Es soll an Stelle des alten harten Satzes: „Fiat justitia, pereat mundus" fortan heißen: „Fiat justitia, ne pereat mundus!" (Lebhafter Beifall.) — Abg. Dove (Vp.): Auf diese Generalbeichte eines Professors könnte ich als alter deutscher Richter ebenfalls eine folgen lassen. Ich verzichte aber darauf. Aus der Strafprozeßordnung sollte man zunächst diejenigen Materien herausnehmen, über die Einigkeit besteht, sie könnte man erledigen trotz der bedrängten Geschäftslage, in der wir uns gewohnheitsmäßig durch die Schuld der Regierung befinden. Auch wenn die Richter vom Volke gewählt würden, würden wir wieder Klassenjustiz haben. Eine bewußte Klassenjustiz haben wir nicht, es gibt aber Massensuggestionen. Die Rechtsprechung muß von allem entfernt werden, was politischen Beigeschmack hat. Die Wahl der Richter durch das Volk würde eine ausgedehnte politische Agitation geben. Aber Politik und Rechtsprechung müssen streng getrennt werden. Das Reichsrecht scheint den Einzelstaaten gegenüber nicht immer gewahrt zu werden, so bei den preußischen Gesetzen über die Arbeitsscheuen und Nährpflichtigen. Redner fordert Erhöhung der Gebühren der Sachverständigen und Zeugen. Es würden viel zu viel Gesetze gemacht. Dr. van Calker habe viele nützliche Fingerzeige gegeben. Ein Hauptschaden aber sei, daß die Professoren die Praxis nicht kennen. Die Gerichte dürfen nicht überbürdet und mit kleinem Schreibwerk belastet werden. Die großen gesetzgeberischen Werke, die in Aussicht stünden, müßten von freiheitlichem, fortschrittlichem Geiste erfüllt sein.

Staatssekretär Dr. Lisco

gibt einen Ueberblick über die Vorgänge auf dem Gebiete der Rechtspflege und ihrer Gesetzgebung. An die Revision der Zivilprozeßordnung können wir nur langsam durch Sammlung von Erfahrungen herantreten, aber sie wird kommen, sobald die Strafrechtsreform weiter vorgeschritten ist. Auch eine Aenderung der Konkursordnung wird kommen, ist aber zurzeit noch nicht beabsichtigt. Aehnlich liegt es mit dem außergerichtlichen Zeugenvergleiche. Der Staatssekretär erwähnt die Schwierigkeiten, besonders die Notwendigkeit, dabei auch gewisse Zwangsmaßregeln gegen die Gläubiger zu schaffen. Ueber die Konkurrenzklausel ist ein Gesetzentwurf aufgestellt auf der Grundlage der sogenannten bezahlten Karenz und wird in der nächsten Session vorgelegt werden. Das gleiche gilt für die Haftpflicht der Eisenbahnen für Sachschäden. Nachdem die Konferenz über das internationale Luftschiffahrtsrecht erfolglos geblieben ist, wird das heimatliche Recht selbständig geregelt werden. Eine internationale Vereinbarung über das Wechsel- und Scheckrecht ist zu erwarten. Ueber die Vereinheitlichung des Seerechts wird dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage zugehen. Dagegen sind die Bundesregierungen der Ansicht, daß eine allgemeine Erhöhung der Gebühren der Rechtsanwälte nicht notwendig ist. Der Schaden liegt vielmehr in der Ueberfülle von Anwälten. Ob die Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige, worüber ein Gesetzentwurf schon seit zwei Jahren fertig ist, jetzt vorgelegt wird, darüber schweben Erwägungen. Das neue Strafgesetzbuch wird dem Reichstage in der gegenwärtigen Legislaturperiode nicht vorgelegt werden können.

Abg. Holtzscke (kons.) bittet um recht baldige Vorlegung einer Novelle über das Jugendrecht und andere dringende Materien. Redner spricht über die neuerlich sich häufenden Zusammenstöße zwischen den Richtern und Verteidigern und führt das auf die Reklamesucht der Rechtsanwälte zurück. Er begründet eine Resolution seiner Fraktion, die zum Schutze der Jugend einen Gesetzentwurf gegen die Schmutz- und Schundliteratur und die Auswüchse der Kinematographen fordert. Schließlich verteidigt er den Richterstand gegen die Angriffe Stadthagens. — Abg. Dr. von Laszewski (Pole) begründet eine Resolution, die Tagegelder für die Schöffen und Geschworenen fordert. Redner führt weiter Beschwerde über Verletzungen des Vereins- und Versammlungsrechtes. Bei dem unschuldigsten Polen operierten die Richter mit dem Gedanken, er wolle Provinzen losreißen. — Abg. Mertin (Reichsp.): Die maßlosen Uebertreibungen des Herrn Stadthagen geben ein Urteil über seine ganzen Ausführungen. Eine schnelle Justiz liegt auch im Interesse der Angeklagten. An den Zänkereien vor Gericht trägt eine gewisse Gruppe von Verteidigern die Schuld, aber auch die Richter werden oft in einer Weise nervös, wie es sich nicht gehört. Aus Prozessen, bei denen es sich um Leben und Freiheit handelt, dürften nicht Spektakelstücke gemacht werden. — Schluß 6½ Uhr. — Weiterberatung morgen 1 Uhr.

Beamtenfragen im preußischen Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute in fortgesetzter Beratung des Eisenbahnetats über allgemeine Beamtenfragen. Von verschiedenen Rednern wurden wieder Aufbesserungen für eine ganze Reihe von Beamten und Arbeiterkategorien der Eisenbahn gefordert. Minister v. Breitenbach erklärte, alle Organisationen des Personals als dessen Vertretung anzuerkennen, soweit sie auf dem Boden der gegenwärtigen Staatsordnung ständen. Ein Bedürfnis für die Beamtenausschüsse könne er nicht anerkennen. Eine gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeit sei nicht am Platze. So sehr er als Chef auf dem Standpunkt stehen müsse, die Lage des Personals dauernd zu verbessern, müsse er doch auch bitten, die Ansprüche in Grenzen zu halten. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Die braunschweigischen Wahlrechtsvorlagen.

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Staatsminister Hartwieg trat im Landtage für die baldige Verabschiedung der Wahlrechtsvorlage ein, die einen großen Fortschritt gegen die jetzigen Verhältnisse bedeutet, einmal durch die Beseitigung des indirekten Wahlverfahrens, ferner dadurch, daß sie auch der dritten Klasse und damit auch der Sozialdemokratie die Möglichkeit gewährt, einen Vertreter in den Landtag zu entsenden.

Das Ergebnis der Sonnenfinsternisbeobachtung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Sonnenfinsternisbeobachtung auf der Königlichen Sternwarte wird noch mitgeteilt: Die Beobachtung der Sonnenfinsternis und ihrer Begleiterscheinungen wurde auf der hiesigen Königlichen Sternwarte mit allen verfügbaren Instrumenten von den Astronomen der Sternwarte und einigen Gästen unter recht günstigen Umständen ausgeführt. Der Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe fand 0,4 Minuten, der Austritt 0,5 Minuten früher statt, als die Vorausberechnung des Berliner astronomischen Jahrbuches ergeben hatte. Die genauen Zeiten sind 12 Uhr 7 Min. 53 Sek., beziehungsweise 2 Uhr 46 Min. 27 Sek. mitteleuropäischer Zeit. Einen äußerst interessanten Anblick gewährte das Profil des auf die Sonnenscheibe projizierten Mondrandes mit seinen bedeutend durch hohe Gebirge verursachten Unebenheiten. Außer der Beobachtung des Ein- und Austrittes wurden um die Mitte der Verfinsterung einige photographische Aufnahmen der Sonne unter gewissen Vorsichtsmaßregeln genommen, um etwaige Spuren der sonst nur während der kurzen Dauer totaler Sonnenfinsternis sichtbaren Sonnenkorona, deren Erforschung von größter wissenschaftlicher Bedeutung ist, festzustellen. Leider wurden die Aufnahmen vor der allmählichen Verschleierung des Himmels durch leichte Cirruswolken sehr beeinträchtigt, so daß ein endgültiges Urteil über das Ergebnis noch nicht gefällt werden kann. Es wird abzuwarten sein, ob Koronaaufnahmen in Südwest-Europa, wo die Sonnenfinsternis anscheinend total geworden ist, gelungen sind, um durch Vergleichung dieser mit den hiesigen prüfen zu können, wie die Aussichten, Koronaaufnahmen auch außerhalb totaler Sonnenfinsternis zu erhalten, zu bewerten sind. Ferner wurden fortgesetzte Temperaturablesungen besorgt, die ergaben, daß hier nach Beginn der Verfinsterung die Temperatur zu fallen begann, um etwa eine Viertelstunde nach der Mitte der Verfinsterung mit nahe zwei Grad unter dem Stand vor dem Eintritt des Mondes ein Minimum zu erreichen und darauf wieder anzusteigen. Die Sonnenfinsternis hat demnach den normalen Verlauf der Tagestemperatur ganz beträchtlich beeinflußt. Das Barometer zeigte keine Störungen.

Eine Automobilstraße im Grunewald.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Projekt, eine Automobilstraße im Taunus zu schaffen, ist fallen gelassen worden, dagegen sind die Verhandlungen der Automobilverkehrs- und Uebungsstraßen-Gesellschaft mit den beteiligten Behörden über eine Automobilstraße im Grunewald von Erfolg gewesen. Der Forstfiskus stellt einen 20 Meter breiten Schutzstreifen an der Wetzlarer Bahn zur Anlage der Bahn am Nikolassee zur Verfügung. Eine Fortführung der Strecke am Nikolassee über das Terrain des Prinzen Friedrich Leopold nach Potsdam ist beabsichtigt, vorläufig jedoch an dem Widerrufe einiger Grundbesitzer gescheitert. Der Bau der 12 Kilometer langen Strecke soll alsbald in Angriff genommen werden. Die Kosten sind auf etwa 3 Millionen Mark veranschlagt. Der Forstfiskus will als Entgelt für die Hergabe des Geländes mit einem Drittel an dem Ueberschuß teilnehmen.

Der russisch-deutsche Grenzzwischenfall.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der von der russischen Grenzbehörde verhaftete preußische Grenzkommissar Dreßler befindet sich nach einer bei seiner Gattin in Eydtkuhnen eingegangenen Meldung in Grodnow. Es ist möglich, daß er vor Klärung der Angelegenheit nach Petersburg transportiert wird. Zu der Verhaftung wird noch berichtet, daß sich Dreßler auf einem Dienstwege befand. Bei der Festnahme wurde ihm der Degen abverlangt. In Eydtkuhnen hegt man um das Schicksal Dreßlers keine Besorgnis, da unliebsame Zwischenfälle und Mißverständnisse an der Grenze keine Seltenheit sind. Trotz der sofortigen Intervention des Stallupöner Landrats glaubt man, daß bis zur Freilassung immerhin noch acht bis zehn Tage vergehen werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei der Verhaftung des preußischen Grenzkommissars Hauptmanns Dreßler auf dem Bahnhofe Wirballen scheint, wie der „Tägl. Rundsch." geschrieben wird, eine Wiedervergeltungshandlung der russischen Behörden vorzuliegen. Vor einiger Zeit las man in der russischen Presse, daß der langjährige Stationschef von Wirballen beim Betreten der preußischen Schwesterstation Eydtkuhnen auf Befehl der Regierung in Königsberg wegen Spionageverdachts verhaftet worden sei. Da keine Aufklärung über diesen Fall erfolgte, so verlangte die russische Presse immer dringender in gereizten Ausdrücken die Befreiung des Beamten und eine amtliche preußische Erklärung. Vielleicht glaubte die russische Behörde, daß Hauptmann Dreßler irgendwie an der Verhaftung beteiligt sei. Durch seine nunmehrige Verhaftung dürfte sich ein wichtiger Zeuge gegen den russischen Beamten in russischen Händen befinden.

Eröffnung des türkischen Parlaments.

Pera. Um 2 Uhr nachmittags wurde das Parlament feierlich eröffnet. Zugegen waren der Sultan, der Thronfolger, zwei Prinzen, das diplomatische Korps, die Minister, die Würdenträger und Deputierte. Auch fast alle Senatoren wohnten der Eröffnung bei. Der Großwesir verlas die Thronrede, welche außer zur inneren Politik und zu den Vorfällen in Kreta und an der persischen Grenze folgendes besagt: Der zu Unrecht und im Gegensatz zu den Verträgen von Italien begonnene Krieg dauert trotz des allseitig geäußerten Wunsches nach Frieden an. Auch wir wünschen den Frieden; aber kein anderer Friede kann den Krieg beenden, als der, welcher unser Souveränitätsrecht tatsächlich unversehrt aufrecht erhält.

Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Mexiko. In seiner Erwiderung auf die Note der Vereinigten Staaten, durch welche die mexikanische Regierung verantwortlich gemacht wird für jede künftighin vorkommende schlechte Behandlung von amerikanischen Bürgern, bestreitet der mexikanische Minister des Aeußeren der Regierung von Washington das Recht, Mexiko eine Vermahnung zu erteilen, da diese nicht im mindesten begründet sei. Der mexikanische Minister bestreitet weiter, daß die Regierung von Mexiko verantwortlich sei für Gewalttaten, die in den von der Empörung ergriffenen Gebieten begangen worden sind, übernimmt aber die volle Verantwortung für jeden den Ausländern zugefügten Schaden, für welchen die mexikanische Regierung verantwortlich gemacht werden könne. Der Minister fügte hinzu, daß den Führern der Bundestruppen Vorsicht anempfohlen worden sei, um eine gute Behandlung der fremden Kriegsgefangenen sicherzustellen und schließt: General Orozko halte sich allein den amerikanischen Gerichten gegenüber für verantwortlich und er sollte daher nicht zum Empfänger diplomatischer Mitteilungen gemacht werden.

Die Truppenrevolte in Fez.

Tanger. (Priv.-Tel.) Die von Franzosen ausgebildeten marokkanischen Truppen in Fez, mit denen die Bevölkerung gemeinschaftliche Sache macht, kämpfen gegen die dort stehenden 1500 Mann französischer Truppen. Es herrscht größte Verwirrung. Auf beiden Seiten sind viele tot. Unter den Getöteten soll sich auch der Großwesir El Mokri befinden.

Rüstungen der Mongolei.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die mongolische Regierung hat bei der „Tula"-Geschützfabrik 6000 Linientgewehre und große Patronenvorräte und in Deutschland 8 Maschinenkanonen bestellt.

Blockade der Dardanellen.

Konstantinopel. Hier wurde die Nachricht verbreitet: 27 italienische Kriegsschiffe erschienen heute früh am Eingange der Dardanellen und begannen das Bombardement der Befestigungen von Kum-Kaleh. Ein Geschoß der Festung soll ein italienisches Kriegsschiff getroffen haben.

Paris. Der „Agence Havas" wird aus Athen gemeldet: Zwei starke italienische Marinedivisionen, von denen jede aus 12 Einheiten zusammengesetzt war, fuhren, die eine morgens, die andere abends, vor der Insel Skyros vorbei und wandten sich dann nach Norden. Heute morgen 9 Uhr kamen vor Rhodos 4 italienische Kreuzer an, von denen zwei dicht vor der Stadt vorbeifuhren, und ein Schiff anhielten. Sie durchsuchten es, ließen es aber dann seinen Weg fortsetzen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Ueber die Gründe des aus Halle gemeldeten Pistolenduells verlautet, daß es sich um eine Liebesangelegenheit zwischen dem Leutnant v. Heeringen und der Frau des Oberleutnants v. Puttkamer gehandelt habe. Leutnant v. Heeringen ist ein Verwandter des Kriegsministers.

Pest. (Priv.-Tel.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird an den diesjährigen großen Manövern an der Theißlinie auch Kaiser Wilhelm teilnehmen. Er wird voraussichtlich im Kastell Mezö-Hegyes oder im Bataillonskastell des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Navay, Wohnung nehmen.

Rom. (Priv.-Tel.) Die Teilnehmer am Internationalen Tuberkulose-Kongreß werden heute nachmittag vom König in Audienz empfangen werden. Hierauf findet ihnen zu Ehren bei dem Fürsten Bülow in der Villa Malta ein Tee und morgen beim deutschen Botschafter v. Jagow ein Gartenfest statt.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Prozeß gegen den Attentäter Dalba, der am 14. März d. J. auf den König schoß, wird in der zweiten Hälfte des Juni stattfinden.

Frankfurt a. M. (Schluß, abends.) Credit 200. Disconto 185. Dresdner Bank 154. Staatsbahn 157¼. Lombarden 17¾. Unregelmäßig.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 91,95. Italiener 94,60. 4 % Portugiesen 66,35. Spanier 96,85. 4 % Türken unifiz. 80,90. Türkenlose 500,25. Lombarden 113. Ottomanbank 685. Träge.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per April 30,25, per September-Dezember 25,00, fest. — Rüböl per April 74,75, per September-Dezember 71,50, matt. — Spiritus per April 67, per September-Dezember 54, fletig.

London, 18. April. (Priv.-Tel.) Die Kohlenpreise im Londoner Detailhandel sind neuerdings um 5 Schillinge ermäßigt worden.

Oertliches und Sächsisches.

— **Da die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs** in diesem Jahre auf den 24. Mai verlegt wird, werden die öffentlichen Gebäude diesmal am 24. und 25. Mai Flaggenschmuck tragen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg ist gestern abend aus Cannes hier wieder eingetroffen.

— Der Königl. Gesandte Freiherr von Salza und Lichtenau ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Gesandtschaft wieder übernommen.

— Dem Vorsitzenden der Dresdner Börse, Herrn Kommerzienrat Konsul Hugo Mende, ist vom König von Dänemark der Danebrog-Orden verliehen worden.

— Dem Wirtschaftsgehilfen Zeidler in Zadel ist für Errettung eines Schulknaben vom Tode des Ertrinkens in der Elbe bei Zadel die bronzene Lebensrettungsmedaille verliehen worden.

— **Geh. Oekonomierat v. Langsdorff †.** Wie schon kurz gemeldet, ist am Mittwoch in Tharandt Herr Geh. Oekonomierat Professor v. Langsdorff gestorben. Er wurde am 17. Februar 1834 in Petersburg als Sohn des Mathematik-Professors Gustav v. Langsdorff geboren. Nach dem Besuche des Gymnasiums zu Mannheim und landwirtschaftlicher Praxis in Rheinbayern, Baden und Nassau besuchte er die Landwirtschaftliche Schule in Weinheim, die Technische Hochschule in Karlsruhe und die Universität Jena. 1856 wurde er Sekretär des Landwirtschaftlichen Vereins Weinheim in Baden, 1857 Vorstand des Landwirtschaftlichen Zentralgartens und der Landwirtschaftlichen Gartenbauschule in Karlsruhe, 1864 Generalsekretär der landwirtschaftlichen Vereine Badens, 1867 Direktor der Landwirtschaftlichen Schule zu Zürich, 1870 Redakteur der „Rhein. Wochenschrift für Land- und Volkswirtschaft" zu Neuwied und 1871 Generalsekretär des Landwirtschaftlichen Vereins in Darmstadt. Am 1. Juli 1873 übernahm v. L. das Amt des Generalsekretärs des Landeskulturrates in Dresden. Von 1880 bis 1905 war er im Nebenamt Dozent für Landwirtschaft an der hiesigen Tierärztlichen Hochschule und von 1900—1905 Dozent für Land- und Volkswirtschaft an der Forstakademie Tharandt. Am 1. Juli 1901 schied er aus dem Landeskulturrate und nahm seinen Wohnsitz in Tharandt. Der Verstorbene war Verfasser einer Anzahl Fachwerke und vor seiner Dresdner Stellung Herausgeber landwirtschaftlicher Zeitschriften. Für den Landeskulturrat erstattete er eine große Zahl von Referaten. In landwirtschaftlichen Kreisen schätzte man sein Urteil hoch. Um die Entwicklung der heimischen Landwirtschaft hat er sich große Verdienste erworben. Sein Wirken wurde auch an allerhöchster Stelle anerkannt. 1882 wurde er zum Oekonomierat und 1898 zum Geh. Oekonomierat ernannt. 1890 erhielt er den Albrechtsorden 1. Klasse und 1901 den Verdienstorden 1. Klasse.

— **Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern** Landesanstalten wurden befördert: Anstaltsinspektor v. Zezschwitz in Bautzen zum Oberinspektor, Anstaltsgeistlicher P. Guderlen in Bräunsdorf zum Anstaltspfarrer. — Angestellt: Assessor Hansle als Anstaltsinspektor in Waldheim mit dem Diensttitel Regierungsassessor. — Versetzt: Anstaltspfarrer P. Weber von Untergöltzsch nach Arnsdorf, Anstaltsgeistlicher P. Neuhof von Bautzen als Anstaltspfarrer nach Untergöltzsch, die Anstaltsgeistlichen P. Auerswald von Waldheim nach Bautzen und P. Vogel von Hochweitzschen nach Waldheim, Oberarzt Dr. Winkler von Sonnenstein und Anstaltsarzt Dr. Schlegel von Großschweidnitz nach Arnsdorf.

— **Fremde in Dresden.** **Continental-Hotel:** Fürst und Fürstin von Schönburg-Waldenburg; Prinzessin Sayn-Wittgenstein; Prinzessin Caroline von Lobkowitz; Graf und Gräfin von Schönburg-Glauchau mit Familie; Graf und Gräfin Zech, Görlitz; Baronin von Helldorf-Gleina mit Sohn; Rittergutsbesitzer von Garvens-Garvensberg; Gräfin zu Stolberg-Wernigerode, Würben; Baron G. von Blome, Heiligenstetten; Graf Schweinitz, Tieban; Graf und Gräfin Zech, Gosek; Freiherr und Freifrau von Grote, Oberlichtenau.

— **Die gestrige Sitzung der Schuldeputation** der Zweiten Kammer verlief teilweise etwas erregt. Gleich im Anfang entstand eine Geschäftsordnungsdebatte, weil der Vorsitzende sofort über die Frage abstimmen lassen wollte, ob der Direktor an die Beschlüsse der Lehrerversammlung gebunden ist. Von konservativer Seite wurde geltend gemacht, daß der vor der Sitzung verteilte, an sich dasselbe Ziel verfolgende Antrag des Berichterstatters eine Abweichung von dem entsprechenden Antrage der letzten Sitzung enthalte und deshalb erneut zur Debatte gestellt werden müßte. Das geschah denn auch. Nach sehr eingehender Verhandlung ergab die Abstimmung die Annahme des Antrages des Berichterstatters mit 10 gegen 7 Stimmen. Darnach soll in Zukunft für die Hausordnung, die Lehrpläne, die Grundsätze für die Verteilung der Klassen und Lehrstunden, über Anträge, die den Schulbetrieb betreffen, über Anträge an Schulvorstand und Schulbehörde und über Mißstände in der Schule nicht mehr der Direktor, sondern die Lehrerversammlung bestimmen, wenn nicht die Erste Kammer, die Regierung und das Plenum der Zweiten Kammer die Zustimmung hierzu versagen. In der Zweiten Kammer dürfte der Antrag aber jedenfalls auch angenommen werden, da die Mehrheit in der Deputation gewöhnlich auch die der Zweiten Kammer wiederspiegelt. Die Regierung hat sich in der Sitzung dagegen erklärt und dürfte diesen Standpunkt festhalten. Da das auch in der Ersten Kammer der Fall sein dürfte, so wird es wohl bei der Regierungsvorlage bleiben. Ebenso liegt — das soll für alle diese Berichte nochmals hervorgehoben werden — der Fall auch bei den wichtigeren anderen Abstimmungen. Wenn die Mehrheit, deren Beschlüsse in diesen wichtigen Punkten von der Regierungsvorlage abweichen, zuletzt nicht davon wieder abgeht, wird das Gesetz nicht zustande kommen. Eine neue Anregung wurde von allen Seiten günstig beurteilt. Um den Direktor der Lehrtätigkeit nicht zu entfremden, soll er selbst unterrichten und deshalb nur eine gewisse Anzahl (vielleicht 24) Klassen unter seiner Aufsicht haben. Die Regierung wurde ersucht, eine entsprechende Bestimmung mit begründendem Material vorzulegen.

— **Lehrerjubiläen.** Am 16. bzw. 18. April erfüllten sich 25 Jahre, daß die Herren Oberlehrer Dr. Steglich und Lehrer Adolf Pahlitzsch an der 1. Bezirksschule im städtischen Volksschuldienste stehen. Im Namen des Lehrerkollegiums begrüßte und beglückwünschte Herr Direktor Looje die beiden Jubilare und überreichte ihnen sinnige Geschenke. — Ihr 25jähriges Ortsjubiläum begingen ebenfalls am 16. April Herr Lehrer Hermann Klemm und die Nadelarbeitslehrerin Frl. Emma Kummel an der 22. Bezirksschule. Vor versammeltem Lehrerkollegium sprach Herr Direktor Stecher den Jubilaren die Glückwünsche des Kollegiums aus und überreichte ihnen zur Erinnerung an diesen Tag ein sinniges Geschenk desselben. — Mit dem Schlusse des alten Schuljahres trat die Nadelarbeitslehrerin Frl. Laura Göthel nach 14jähriger Dienstzeit in Dresden und 38½jähriger Dienstzeit überhaupt in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Schuldirektor Stecher sprach ihr den Dank der Schülerinnen und des Lehrerkollegiums aus für die treue und gewissenhafte Arbeit und überreichte ihr mit den besten Wünschen für die Zukunft ein sinniges Geschenk.

— **Todesfall.** Gestern früh ist hier plötzlich am Herzschlag Herr Kaiserl. und Königl. Hoflieferant Kunst- und Handelsgärtner Paul Clemens Knauer gestorben. Der Entschlafene war Inhaber der Firma Hermann Pressel, König-Johann-Straße.

— **Im Bergarbeiterstreik** war gestern keine wesentliche Aenderung der Lage zu verzeichnen.

— **Ueber die englischen Angriffspläne im vergangenen** Jahre sprach Mittwoch abend im vollbesetzten Saale des Gewerbehauses der Korvettenkapitän a. D. Gercke. Der Deutsche Flottenverein, Ortsverband Dresden, hatte hierzu Einladungen ergehen lassen. Der Redner schilderte in einstündigen Ausführungen die feindselige Haltung des englischen Ministeriums gegenüber Deutschland und die umfassenden Vorbereitungen, die in England getroffen worden seien, um die deutsche Flotte zu überfallen. Die englischen Minister trieben ein falsches Spiel mit uns; einmal sprächen sie von der Freundschaft mit Deutschland, das andere Mal möchten sie uns am liebsten den Krieg erklären. Jedenfalls hätten sie unsere Flotte für einen Luxus erklärt. Das englische Volk zwar sei ein hochachtbares Volk, das auf den verschiedensten Gebieten, besonders in der Technik und in der Dichtung, Bedeutendes geleistet habe. Aber die englische Politik sei eine Reihe von Gewalttaten. Unsere deutsche Presse begehe bei der Beobachtung der englischen Politik den Fehler, nur die politischen Zeitungen Englands zu verfolgen, aber leider nicht die englische Fachpresse, die es ganz offen aussprechen, daß England heute noch die unbedingte Suprematie auf dem Meere verlange. An der Hand eines interessanten Zahlenmaterials wies der Redner nach, daß Deutschland im Vergleich zu seinem Handel eine viel zu kleine Flotte besitze. Im folgenden erläuterte der Redner an Kartenskizzen, auf denen die Zahl und der Standort der englischen wie der deutschen Flotte eingezeichnet waren, die bedrohlichen Situationen vom 24. Juli, 19. August und 18. September vorigen Jahres. Die Frage: „Wie schützen wir uns gegen die zukünftigen englischen Angriffe?" beantwortete Kapitän Gercke dahin, daß wir mehr Schiffe bauen müßten. Wenn wir achtzig englischen Kreuzern nur sechzig gegenüberstellen könnten, so brauchte uns nicht bange zu sein. Freilich würde sich die französische Flotte wohl mit der englischen verbünden. Aber mit Frankreichs Flotte sei es heute genau so bestellt wie mit Frankreichs Armee zur Zeit Boulangers; sie besitze unbrauchbares Kriegspulver. Die Franzosen zu Wasser brauchten wir nicht ernst zu nehmen. So würde es uns also wohl möglich sein, den Engländern das Leben schon jetzt recht schwer zu machen. Aber wir unternehmen keine Präventivkriege, wir würden die Engländer nicht eher angreifen, bis wir dazu gezwungen werden. Schließlich ging der Vortragende auf die neue Flottennovelle ein. Sowie wir jetzt zum Standpunkt der sechzig Kriegsschiffe kämen, wären wir unbesieglich. Nur der Schwache bilde eine Kriegsgefahr; er reize den anderen zum Angriff. Unsere Schwäche sei freilich die alte Uneinigkeit, die schon Bismarck im Auge hatte, als er sagte: „Wenn die Deutschen einig wären, würden sie die Welt erobern können." Englands Schwäche dagegen liege in dem übertriebenen Egoismus. Die Engländer vernachlässigten über ihrem Haß gegen Deutschland die Achtsamkeit gegenüber den anderen Völkern; für sie gäbe es nur ein Ziel: Die Deutschen im Schach zu halten. Um so mehr müßten wir gerüstet sein. Dieses Ziel erstrebe der Deutsche Flottenverein, der das maritime Gewissen des deutschen Volkes sei. Hoffen wir, daß die Bestrebungen des Flottenvereins zum Ziele führen. Der Vorsitzende Rechtsanwalt Dr. Nitz, der schon zu Beginn der Versammlung darauf hingewiesen hatte, daß das deutsche Volk die Regierung nach seinem Willen zwingen müsse, betonte im Schlußwort, daß unbedingt eine wirksame Sicherung gegen die Wiederkehr der englischen Angriffspläne geschaffen werden müsse. Eine andere, weitergehende Flottenvorlage müsse von der Regierung mit allem Nachdruck gefordert werden.

— **Als Hauptgeschworene** für die 3. diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts wurden heute vormittag nachbenannte Herren ausgelost: Kurt Schreiter, Oberst z. D. in Klotzsche; Friedrich Hermann Arnold, Baumeister in Dresden; Karl August Höppner, Rentner in Kötzschenbroda; Benno Eppendorf, Forstmeister in Weißig bei Großenhain; Dr. phil. Oskar Drude, Professor, Geheimer Hofrat in Dresden; Otto August Hörig, Rittergutsbesitzer in Niedermuschütz; Hermann Spaltenholz, Schlossermeister in Dresden; Klemens Richard Keller, Gutspächter in Batzdorf; Klemens Jeremias, Ortsrichter und Weinhändler in Niederpoyritz; Max Apitzsch, Kaufmann in Dresden; Albert Wulfert, Brauereidirektor in Dresden; Emil Otto Teisler, Dr. phil., Fabrikbesitzer in Dohna; Karl Gustav Standfuß, Fabrikbesitzer in Döhlen; Franz Louis Wächtler, Fabrikdirektor in Großenhain; Friedrich Chrambach, Konsul, Rentner in Dresden; Eugen Just, Major z. D. in Dresden; Gustav Barthel, Fabrikbesitzer in Blasewitz; Johann Friedrich Kurt Wahle, Generalmajor in Dresden; Theodor Klöber, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Rippien; Friedrich Viktor Brenner, Kaufmann und Direktor in Dresden; Teodor Burgmann, Fabrikbesitzer in Blasewitz; Johannes Wetzlich, Kaufmann in Dresden; Ernst Rudolph, Rittergutsbesitzer in Promnitz; Emil Niewoldt, Rentner in Niederlößnitz; Ernst Spengler, Bankdirektor in Dresden; Klemens Träber, Gemeindevorstand in Arnsdorf; Hermann Moehring, Kaufmann und Stadtrat in Dresden; Amandus Northmann, Hofgraveur in Dresden; Paul Türbig, Rentner, Rittmeister in Dresden und Ernst Otto Max Lieberoth, Fabrikdirektor in Blasewitz.

— **Eine öffentliche Sitzung des Kreisausschusses** findet Freitag, den 26. April, vormittags ½12 Uhr, im Sitzungssaale der Königl. Kreishauptmannschaft, Schloßstraße Nr. 34/36, statt.

— **In der Annenkirche** beginnt Herr Pfarrer Hilbert am heutigen Abend ½9 Uhr die dritte Reihe seiner Vorträge über das apostolische Glaubensbekenntnis.

— **Die Gesellenstücksausstellung Dresdner Innungen,** veranstaltet vom Innungsausschuß zu Dresden, findet vom 20. bis 22. April auf dem städtischen Ausstellungsgrundstück in einer von der Hygiene-Ausstellung stehengebliebenen Halle, Eingang nächst der Herkulesallee an der Stelle des Haupteinganges der Hygiene-Ausstellung, statt. Die Ausstellung, zu der sich 28 Innungen mit über 700 Stücken angemeldet haben, ist von Sonnabend 10 Uhr an geöffnet. Eintritt ist frei, so daß jedermann Gelegenheit geboten ist, sich von den mannigfaltigen Erzeugnissen des Nachwuchses des heimischen Handwerks zu überzeugen. Die Anfertigung der Gesellenstücke wird von den auf Grund Reichsgesetzes eingerichteten Prüfungsausschüssen überwacht. Die Gesellenprüfung ist von großer Wichtigkeit für das Fortkommen der jungen Handwerker und hat jetzt im besonderen die Bedeutung, daß sie künftig Voraussetzung für die Zulassung zur Meisterprüfung ist.

— **Der Sächsische Wohnungsbauverein** gedenkt, sein disponibles Land in Trachau in kleinere Parzellen für Familienhäuser aufzuteilen. Es sollen auch einige Einfamilienhäuser errichtet werden, und zwar zunächst auf dem am Wasserwerk gelegenen Block. Die Interessenten erfahren über die Planungen Näheres in der Geschäftsstelle, Waisenhausstraße 29, 2. Et. In der Kolonie Kleinpestitz stehen noch zwei Baustellen, sowie ein bezugsfertiges Haus zur Verfügung. In der Kolonie Lockwitz soll in den nächsten Tagen die Bautätigkeit wieder aufgenommen werden und werden zunächst 10 Einfamilienhäuser in Angriff genommen. In der Kolonie Cossebaude soll in einiger Zeit mit dem Straßenbau begonnen werden. Nach Fertigstellung der Straßen sollen die Bauten sofort in Angriff genommen werden.

— **Zur Sonnenfinsternis.** Aus unserem Leserkreise ging uns eine sehr interessante graphische Darstellung der Wärmestrahlung während der Sonnenfinsternis am 17. April zu, die wir in unseren Redaktionsschaukästen zum Aushang gebracht haben. Die Zeichnung gibt in anschaulicher Weise die erst langsam und dann immer schneller fortschreitende Temperaturabnahme, deren Kurve sich auch nach der größten Phase der Verfinsterung noch etwas nach unten bewegt, wie das Steigen des Thermometers mit der allmählichen Abnahme der Finsternis an.

— **Sonderbeilage.** Der heutigen Nummer liegt für Dresden-Neustadt ein Prospekt vom Warenhaus Meidner u. Co., Bischofsplatz 8/10, die billige Woche betreffend, bei.

— **Landgericht.** Wegen Unterschlagung und vollendeten und versuchten Einbruchdiebstahls in 11 Fällen hat sich der 1891 in Dresden geborene, bisher unbestrafte Arbeiter Ernst Otto Fiche zu verantworten. Bis kurz vor Weihnachten war der Angeklagte als Markthelfer in einem hiesigen Fabrikgeschäft tätig. Am 15. Dezember erhielt er den Auftrag, 800 Mark zur Post zu tragen, wurde jedoch nach Berlin flüchtig und verausgabte das fremde Geld teils dort, teils auf Vergnügungsreisen nach West- und Norddeutschland. Gegen Mitte Januar kehrte er völlig mittellos nach Dresden zurück und verlegte sich auf Einbruchsdiebstähle. Portierwohnungen, Fabrikkontore und Verkaufsstände in Zuckerwaren, und Schokoladenfabriken bildeten in der Hauptsache den Schauplatz seiner Tätigkeit, doch erlangte der Einbrecher insgesamt nur etwa 120 Mark Bargeld. Bei einem versuchten Einbruche wurde F. überrascht und festgenommen und leistete dabei Widerstand. Er wird zu 3 Jahren Gefängnis, 1 Woche Haft und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. — Der 1891 in Hamburg geborene Stallschweizer Martin Arthur Koppitz wird wegen Rückfalldiebstahls zu 4 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft mit 6 Wochen verurteilt. Er hat am 16. November aus einem Fremdenzimmer eines hiesigen Gasthofes eine Taschenuhr mit Kette gestohlen, die ihm aber sofort wieder abgenommen werden konnte. — Die 22jährige, aus Böhmen gebürtige Dienstmaad Paula Agnes Kwizkowa entwendete am 29. Oktober in Zabeltitz einer Dienstgenossin aus unverschlossener Kommode 13 Mark, um dann nach Hamburg zu gehen, wo sie einen anderen Diebstahl verübte, und deshalb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die in Zabeltitz begangene Straftat trägt ihr eine Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängnis ein. — Der 1872 in Boderitz geborene Arbeiter Robert Richard Kretzschmar hat im vergangenen Jahre seiner Wirtin aus einem mittels falschen Schlüssels geöffneten Schrank und an seiner Arbeitsstätte aus dem Garderobenraum Frauenunterkleider von ganz erheblichem Werte gestohlen. Die 3. Strafkammer diktiert ihm nach geheimer Beweisaufnahme unter Zubilligung mildernder Umstände 4 Monate 3 Tage Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust zu; 3 Monate Gefängnis bleiben noch zu verbüßen übrig. —

— **Amtsgericht.** Der Kaufmann Eduard Roß beantragt gegen sieben Strafverfügungen richterliche Entscheidung, die ihm zugestellt wurden, weil er es unterlassen hatte, seine sieben Söhne impfen zu lassen. Vier Strafverfügungen lauten auf je 50 Mk., eine auf 40 Mk. und die für das jüngste Zwillingspaar erlassenen beiden Strafverfügungen auf je 10 Mk., zusammen also 240 Mk. Geldstrafe. Der Petent ist ein prinzipieller Impfzwangsgegner, der noch kein Kind seiner starken Familie hat impfen lassen und daher jedes Jahr bestraft worden ist. Er stützt sich deshalb bei der Begründung seines Einspruches auf den Rechtsgrundsatz ne bis in idem, wonach dieselbe Handlung nicht zweimal zum Gegenstand eines Strafverfahrens gemacht werden kann. Das Gericht stellt sich indessen auf den Standpunkt des Oberlandesgerichts. Darnach liegt durch die Nichtbeachtung der erneut erlassenen Aufforderung zum Impfen auch eine neue Unterlassung vor, die nach dem Impfgesetz unter Strafe gestellt ist. Es läßt jedoch hinsichtlich der ersten vier Strafverfügungen eine Ermäßigung um je 10 Mk. eintreten, sodaß auf insgesamt 220 Mk. Geldstrafe erkannt wird. — Der Kohlenträger Gottlieb Schiweck war am 15. Februar auf dem Kohlenbahnhof mit einem Arbeitsgenossen in Streit geraten, weil er behauptete, daß ihm sein Kohlenbock von jenem entwendet worden war. Schiweck ergriff den Bock, den er als den seinigen reklamierte und schlug damit den Arbeitsgenossen auf den Kopf. Die durch den Schlag hervorgerufene Verletzung ist wieder geheilt. Der Angeklagte ist wegen

Körperverletzung schon zweimal bestraft; er erhält 1 Monat Gefängnis. — Der Fleischer Friedrich Wilhelm Klaus war am 7. August v. J. von einer Frau, die mit ihrem Manne einen Streit hatte, zu Hilfe gerufen worden. Klaus kam dabei mit dem Manne ebenfalls in Differenzen und verletzte diesem schließlich mit seinem Spazierstocke einen Schlag über den Kopf. Er soll nun dafür auf 1 Woche ins Gefängnis wandern.

Die Schlacht auf dem „Birkenfelde" und die fünfzigtausend Afrikaner.

Die Großsprechereien des französischen Majors de Civrieux in seiner bekannten Schrift über „den Untergang des Deutschen Reiches" werden von einem Fremdenlegionär im Folgenden hübsch glossiert: „In dieser Schrift spielen fünfzigtausend Afrikaner eine Hauptrolle. Abgesehen davon, daß Frankreich gar keine fünfzigtausend eingeborene Afrikaner hat, daß es Frankreich unmöglich ist, fünfzigtausend Mann aus Afrika fortzunehmen, ohne seine Kolonien Algier und Marokko zu verlieren, ist der von den Franzosen so viel gerühmte „Afrikaner" keinen Heller wert im Felde. Seit September 1909 habe ich die zweifelhafte Ehre, mit diesen Wunderhelden zusammen zu sein und zu fechten, Seite an Seite mit ihnen, und ich erlaube mir die kühne Behauptung: Hätte Frankreich seine „Legion étrangère" nicht, so wäre es ihren stolzen Afrikanern total unmöglich, die Kolonien in Afrika zu halten.

Ohne irgendeine Ausnahme habe ich stets feststellen können, daß nur dort, wo nichts los ist, der „Afrikaner" der Erste ist, sobald aber das Geknatter losgeht, ist es die Legion, die in erster Linie kämpft. Oft schon ist es vorgekommen, daß die Afrikaner den Legionären in den Rücken schossen, und oft ist es vorgekommen, daß die Legion die Afrikaner antreiben mußte, sonst hätten sich diese „mit Todesverachtung kämpfenden Afrikaner", die die Niederlage der Kaiserlichen Garde auf dem Birkenfelde herbeiführen sollen, hinter Felsblöcke versteckt oder den kranken Mann gespielt. Bei allen Kreuz- und Querzügen durch Marokko in den letzten Monaten findet man ohne Ausnahme die Legion als Heldin des Tages; wird wirklich einmal ein Afrikaner verletzt oder gar getötet, so geht eben das Sprichwort an ihm in Erfüllung, das da heißt: „Auch ein blindes Huhn findet manchmal ein Korn". Die afrikanischen „Tirailleure", eben jene vielgenannten „Afrikaner", sind taktisch unmöglich. Allerdings hebt Frankreich die minderwertigen Verdienste „seiner Afrikaner" in den Himmel. Wir Fremdenlegionäre sind über diese „Soldaten", wenn ich den Titel „Soldat" für solche Feiglinge, die vor einer Kugel zittern, geschweige denn jemals den Kruppschen Zuckerhüten ernstlich Stand halten können, anwenden darf, auf Grund unserer vielseitigen Erfahrungen anderer Meinung. Ich brauche wohl nicht auf die Tourkos 1870 und 71 hinzuweisen; zudem weiß wohl jeder Laie, daß ein Feldzug, wie er hier geführt wird, ein viel minder verlustreicherer ist, als gegen eine europäische Macht, ganz abgesehen davon, daß die „Afrikaner" in der gemäßigten oder kalten Zone total unbrauchbar sind.

Ich kann daher zum hundertsten Jahrestage der deutschen Auferstehung meinem, allerdings von mir und vielen anderen im Leichtsinn schnöde verlassenen, aber nicht vergessenen Heimatlande gratulieren in der festen Zuversicht, daß unser Deutschland noch recht lange besteht und seinen Feinden zeigt, daß weder ihr großes Geschrei, noch die Straßburger Weissagung ihm Angst machen."

Tagesgeschichte.

Das Kuratorium für die Gabe der Industrie zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Wie die „Post" hört, besteht das in der Bildung begriffene Kuratorium für die Jubiläumsgabe der Industrie zum 25. Regierungsjubiläum des Kaisers (Werdegang der industriellen Entwicklung bis zum Jahre 1913) bis jetzt aus 84 namhaften Mitgliedern, die sich aus den Vorsitzenden der industriellen Landesverbände, Fachverbände, Handelskammern usw., sowie aus namhaften Parlamentariern zusammensetzen. Als Mitglieder gehören dem Kuratorium u. a. folgende Herren an: Generaldirektor Albert Hirth-Stuttgart, Kommerzienrat Lehmann-Dresden, Kommerzienrat Pferdekämpfer (Thüringen), Generaldirektor Hildebrand (Schlesien), Generaldirektor Kommerzienrat Kaesemacher-Stettin, Direktor Otto Hoffmann-Mannheim (für Südwestdeutschland), Generaldirektor Hillenberg-Marienhütte b. Kotzenau, Senator E. F. Ebers-Lübeck, Geheimer Kommerzienrat Dr. Karl Lanz-Mannheim, Generaldirektor Kommerzienrat Heinrich Kleyer (Adler-Fahrradwerke), Fabrikbesitzer Albert March, Geheimer Kommerzienrat Dr. v. Moeller-Brakwede, Dr. Waldschmidt (Loewe-Werke), Kommerzienrat Dr. v. Dreyse, Fabrikbesitzer Karl und Hans Dieterich-Helfenberg, Kommerzienrat Dulon (Zuckerindustrie), Generaldirektor Heineken (Norddeutscher Lloyd), Generaldirektor Eich (Mannesmannwerke). Von namhaften Parlamentariern sind zu nennen: Staatsminister E. v. Köller, Engelbert Herzog v. Arenberg, Dr. v. Burgsdorff-Markendorf, Graf v. Brünneck-Bellchwitz, Fürst Otto zu Salm-Horstmar, Fürst v. Radolin, Kommerzienrat Karl Blell, Kommerzienrat Bartling, Minister v. Wedell-Piesdorf, Freiherr v. Richthofen-Damsdorf, Graf v. Kalnein, Obermarschall im Königreich Preußen, u. a. m. Der Abschluß des mehrbändigen großen Werkes, das als Jubiläumsgabe dem Kaiser unterbreitet werden soll, wird voraussichtlich im Anfang nächsten Jahres erfolgen. Besonders interessieren dürfte, daß neben der großzügigen Darstellung der Lage der deutschen Volkswirtschaft im Jahre 1913 auch zahlreiche Beschreibungen einzelner industrieller Betriebe dem Werk als Illustrationen zum volkswirtschaftlichen Teil angegliedert werden sollen. Die Mitarbeiter an diesem Werk sind als hervorragende Fachleute auf ihrem Gebiete bekannt.

17. Kirchlich-Sozialer Kongreß.

Am Mittwoch fand die letzte Hauptversammlung des Kongresses statt. Amtsgerichtsrat Lattmann-Schmalkalden referierte über: „Die sozialen Aufgaben unseres Volkes im Lichte der Reichstagswahl". Die Erfolge der Sozialdemokratie erklärt er aus dem Umsichgreifen materialistischer Auffassungen, aus Autoritätsverachtung und Mangel an nationalem und sittlichem Pflichtgefühl. Auf eine Mauserung der Sozialdemokratie sei nicht zu hoffen. Daher sei alle Arbeit mit dem Kampfe gegen diese Partei verbunden. Die Gerechtigkeit aber verlange ein Eintreten für die minderbemittelten Kreise. Wissen, Gesundheit, wirtschaftliche Kraft und sozialer Fortschritt jedoch sind nicht allein das Glück des Volkes. Hinzukommen müsse die Stärkung sittlich religiöser Kräfte und nationaler Gesinnung. (Lebhafter Beifall.) — Mitberichterstatter Landtagsabgeordneter Pastor Baumecker bezeichnet es als Hauptaufgabe der Gegenwart, die Vorwürfe gegen die Hauptwerke des letzten Reichstages, die Reichsfinanzreform und Reichsversicherung, durch Wort und Tat zu entkräften und die dabei gemachten Fehler hinsichtlich des sozialen Elements in der Steuerpolitik wieder auszumerzen. Als dringend wünschenswert bezeichnet Redner eine bessere soziale Erziehung der Jugend. — Die anschließende Diskussion gestaltete sich zum Teil sehr lebhaft. Professor Dr. Lecius gab unter Heiterkeit der Versammlung seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Korreferent doch turmhoch über dem nationalliberalen Durchschnitt stehe. In den Kreisen der Gebildeten herrsche, wie man z. B. in bezug auf die Liebesgabe bemerke, eine über den Durchschnitt hinausgehende Dummheit. „Ich kann mir nicht helfen," sagte Redner, „aber manchmal hatte man den Eindruck, als tummle sich bei uns eine Herde toll gewordener Affen. (Große Heiterkeit.) Um 7 Uhr wurde der Kongreß geschlossen. Am Abend fand noch eine große Versammlung statt, in der Pastor Philipps-Berlin über: „Christenglaube, Haus und Schule" sprach.

Das Streben nach staatsbürgerlicher Fortbildung

erfaßt immer weitere Kreise unseres Volkes. Das zeigte sich deutlich bei dem zweiten Ferienkursus, den die Bodenreformer in der Osterwoche in Berlin hielten. Unter den 561 Teilnehmern, die aus 199 Orten sich vereint hatten, zählte man u. a. 10 Fabrikbesitzer, 11 Gewerkschaftsbeamte, 13 Privatangestellte, 16 Frauen, ausschließlich der Lehrerinnen und Studentinnen, 16 Offiziere und höhere Militärbeamte, 18 höhere Gerichtsbeamte, 18 Redakteure und Schriftsteller, 51 Professoren und Oberlehrer, 58 Studenten und Studentinnen, 68 Bürgermeister und Gemeindevertreter, 91 Lehrer und Lehrerinnen. Weitere Anmeldungen mußten leider abgewiesen werden, da der Platz im größten Hörsaal der Landwirtschaftlichen Hochschule nicht ausgereicht hätte. Die Vorträge wurden von bekannten Praktikern und Theoretikern der deutschen Bodenreformbewegung gehalten. So sprach der Oberbürgermeister von Ulm H. v. Wagner über: „Aus der Praxis einer bodenreformerischen Gemeindeverwaltung", Legationsrat A. v. Schwerin-Obersteinbach über: „Agrarprobleme", unser größter Togokaufmann J. K. Vietor-Bremen über: „Boden und Monopole in den Kolonien", A. Pohlmann-Hohenaspe über: Grundbegriffe der Volkswirtschaft" und A. Damaschke über: „Die sozialen Probleme der Gegenwart" und über: „Redekunst". Daran schlossen sich Führungen durch Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen mit einem Referat von Professor Albrecht, durch Kolonie Hoffnungsthal, Referat Pastor Onnasch, durch die Königl. Porzellanmanufaktur, das Schöneberger Krankenhaus, die elektrischen Werke der A. E.-G., durch Baugenossenschaftshäuser usw. Es hat sich durchaus bewährt, daß diese Kurse von einer politisch und religiös neutralen, völlig unabhängigen Organisation veranstaltet wurden, so daß man nur hoffen kann, daß der Bund Deutscher Bodenreformer (Berlin, Lessingstraße 11) regelmäßig ähnliche Kurse veranstalten werde.

Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In der Presse findet sich bei den Besprechungen über die Wehrvorlagen die Bemerkung, daß die verbündeten Regierungen eine Erhöhung der Mannschaftslöhnung nicht vorgesehen hätten und wohl dem Reichstage überlassen wollten, diese nachträglich in das Gesetz einzufügen. Die Bemerkung beweist, mit wie geringer Aufmerksamkeit teilweise die Vorlage sogar von denjenigen gelesen wird, welche weitere Kreise darüber aufzuklären berufen sind. In der Begründung der Heeresvorlage, Seite 4, heißt es: „Aus Anlage 2 ist der voraussichtliche Geldmehrbedarf für die Jahre 1912 bis 1919 zu ersehen. Er vergrößert sich vom Jahre 1913 ab aus Anlaß der Erhöhung der Mannschaftslöhnung noch um jährlich rund 15 Millionen Mark für das Reichsheer." Die der Flottennovelle beigefügte Kostenberechnung besagt: „Infolge der in Aussicht genommenen Erhöhung der Mannschaftslöhnung vergrößert sich der bei den fortdauernden Ausgaben angesetzte Betrag von 1913 ab um je 1 Million Mark." In der Denkschrift über die Deckungsvorlage haben sodann diese Kosten durchweg Berücksichtigung gefunden. Hieraus ergibt sich, daß die Regelung der Mannschaftslöhnung von den verbündeten Regierungen vom 1. April 1913 ab in Aussicht genommen ist.

Spionage in Frankreich.

Wie aus Toulon berichtet wird, standen der Arsenallithograph Zimmerle und seine Geliebte in Beziehungen zu einer italienischen Spionage-Agentur, der sie wichtige Schriftstücke über die Kriegsflotte verkauft hatten. Auch bei mehreren Arsenalarbeitern, die im Schiffbau beschäftigt sind, wurden Haussuchungen vorgenommen. Eine weitere Verhaftung soll unmittelbar bevorstehen. Ueber die Festnahme Zimmerles wird noch gemeldet, daß der französische Gegenspionagedienst Zimmerle in eine Falle gelockt habe unter der Vorspiegelung, daß italienische Agenten ein Kriegsschiff ankaufen wollten.

Ueber die Vorfälle in Fez

ist ein Telegramm des Gesandten Regnault eingetroffen, in dem erklärt wird, daß die Unruhen der Soldaten aus der Tatsache herzuleiten seien, daß man den Truppen ihren seit dem 1. Februar beträchtlich erhöhten Sold in ihrem eigenen Interesse nicht voll ausbezahlen, sondern einen Teil als ihre Ersparnisse zurückbehalten wollte, um sie so vor den unangenehmen Folgen ihrer leichtsinnigen Lebensweise zu bewahren. Eine Delegation scherifischer Truppen hat sich daher zu dem Sultan begeben, um gegen die angekündigte Maßnahme Verwahrung einzulegen. 70 Soldaten hätten, ohne Antwort abzuwarten, gemeutert, und ein Teil der Bevölkerung hätte ebenfalls an den Unruhen teilgenommen. Regnault habe sofort im Verein mit der Garnison von Dardebiagh die notwendigen Maßnahmen getroffen, und General Moinier habe der Garnison von Mekinez Befehl erteilt, 5 Kompagnien nach Fez zu entsenden. In Mekinez seien 8 Kompagnien, eine Schwadron und eine Abteilung Artillerie zurückgeblieben. Der Ministerpräsident hat seine Kollegen über die Lage in Fez unterrichtet. Er steht mit Regnault in beständiger drahtloser Verbindung. Ebenso werden Millerand und Monis auf drahtlosem Wege auf dem laufenden erhalten.

Schwere Unruhen in Sibirien.

In den Goldwäschereien der Len-Gesellschaft in Irkutsk kam es zu ernsten Arbeiterunruhen. Zur Unterdrückung des Aufstandes wurde Militär aufgeboten. Die Soldaten machten von der Schußwaffe Gebrauch, töteten 107 Arbeiter und verwundeten 80.

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus ist nach den Osterferien wieder zusammengetreten. Zu Beginn der Sitzung sprach der Präsident die Teilnahme des Hauses an dem Unglück des Dampfers „Titanic" aus. Die Abgeordneten hörten seine Rede stehend an. Nach ihrem Schlusse rief der Abgeordnete Biankini: „Sie vergessen das große Unglück in Kroatien; dessen sollten Sie auch gedenken!" (Unruhe.) Unter dem Einlaufe befanden sich drei Interpellationen der Südslawen, Tschechen und der deutschen Sozialdemokraten, worin gegen die Suspendierung der Verfassung in Kroatien in scharfer Weise Protest eingelegt wird. — Abg. Dr. Dulibik erklärte, die ungarische Oligarchie habe damit einen Bubenstreich gegen das kroatische Volk, die Dynastie, das österreichische Parlament und die ganze Monarchie ausgeführt. (Zustimmung bei den Südslawen.) — Ministerpräsident Graf Stürgkh beantwortete sodann die heute eingebrachte Interpellation über die Aufhebung der Verfassung in Kroatien und protestierte zunächst entschieden dagegen, daß Vertreter der Krone in der sozialdemokratischen Interpellation in die Diskussion gezogen wurden. Er erklärte, er verkenne nicht, daß die Vorfälle in Kroatien über die Grenze dieses Gebietes hinaus, namentlich bei den das österreichische Staatsgebiet bewohnenden stammesverwandten Völkern lebhafte Teilnahme erwecken. Es handle sich aber um innerpolitische Maßnahmen in einem mit Ungarn in einem staatsrechtlichen Verhältnis stehenden Staatsgebiet, welche der Einflußnahme der österreichischen Regierung entrückt seien. Mit diesem Vorbehalt dürfte jedoch erwogen werden, inwieweit eine länger andauernde Außerkraftsetzung der Verfassung innerhalb eines wichtigen Teiles der Monarchie geeignet sein könnte, eine Rückwirkung auf den politischen Naturalisationsprozeß in Bosnien und der Herzegowina auszuüben. Die Feststellung solcher den Interessen der Monarchie abträglichen Rückwirkungen könnte die Regierung die Nötigung auferlegen, im Rahmen ihrer Kompetenzen für die Wahrung dieser Interessen einzutreten. (Lebhafter Beifall.) Schon heute könne aber aus eben denselben Gesichtspunkten der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß es den Bemühungen der für die Verwaltung Kroatiens verantwortlichen Faktoren gelingen werde, Mittel und Wege zu finden, damit Kroatien wieder in den Genuß voller Verfassungsmäßigkeit gelangen könne. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden durch Aeußerungen lebhaften Beifalls und lebhafter Zustimmung aufgenommen. Nächste Sitzung morgen.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Wiesbaden. (Priv.-Tel.) Die Ankunft des Kaisers wird, wie ein heutiges Telegramm aus Korfu meldet, um einen Tag früher erfolgen, also bereits am 16. Mai vormittags.

Köln. (Priv.-Tel.) Nach einer Wiener Meldung der „Köln. Ztg." ist von einer Versetzung des preußischen Gesandten am Vatikan Herrn v. Mühlberg auf den Botschafterposten in Washington auf seinen Wunsch Abstand genommen worden, da Herr v. Mühlberg in Rom zu bleiben wünscht.

Wien. Dem Abgeordnetenhause ist ein Antrag Lukawsky betr. die Schaffung eines Gesetzes zur Sicherheit des mit Schiffen reisenden Publikums zugegangen.

Wien. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Konstantinopel: Der Minister des Aeußeren teilte dem diplomatischen Korps und der Kriegsminister den Abgeordneten mit, daß heute 27 italienische Kriegsschiffe die Dardanellenforts Kum-Kaleh und Sedil-Bahr bombardierten. Ein italienisches Kriegsschiff hat durch Küstenbatterien havariert. Das Bombardement dauerte 2½ Stunden. Die Türken hatten 1 Toten und 1 Verletzten. Durch einen Schuß vom Fort Ertogoul wurde ein italienischer Panzerkreuzer kampfunfähig gemacht. Die italienische Flotte dampfte dann nach dem Golf Gallipoli ab. Die Italiener bombardierten heute auch Samos.

Paris. Aus Fez wird von heute gemeldet: Der Kampf hat heute morgen in den Straßen von Fez von neuem begonnen und ist zur Stunde noch nicht beendet. Mehrere Franzosen wurden verwundet. Das Telegraphenbureau hatte einen sehr heftigen Angriff auszuhalten. Die Beamten verteidigten sich tapfer. Man rechnet darauf, daß die ersten Truppenverstärkungen schon morgen eintreffen und daß es sodann möglich sein wird, des Aufstandes Herr zu werden. Eine Anzahl der Mitglieder der französischen Kolonie sowie der Sonderberichterstatter der französischen Presse flüchteten in das französische Konsulat, in den Palast des Sultans, das Gebäude des Gesandten Regnault, sowie in die Wohnung des Arztes Dr. Fametans. Die Konsuln von Deutschland und England sind mit ihren Familien in ihren Häusern geblieben. Der französische Konsul befindet sich in der Funkentelegraphenstation. Ein Beamter der letzteren wurde leicht verwundet und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. In Paris war heute das Gerücht verbreitet, daß General Moinier in Fez verwundet worden sei. Diese Nachricht wird als falsch angesehen, da noch heute Depeschen von ihm hier eingetroffen sind.

Paris. (Agence Havas.) Die Dardanellen-Beschießung und der Forts durch die italienischen Kriegsschiffe hörte 3½ Uhr nachmittags auf. Die im Innern der Meerenge befindlichen schwimmenden Minen wurden losgemacht. Die Handelsschiffahrt ist unterbrochen.

London. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Hall (Unionist) an, ob Deutschland zu verstehen gegeben habe, daß es bereit sein würde, in ein Offensiv- und Defensivbündnis mit England einzutreten, als das einzige Mittel, dem Rüstungswettstreit ein Ende zu machen. Parlamentsuntersekretär Ackland erwiderte, daß die Frage mit Nein beantwortet werden müsse.

Saloniki. (Priv.-Tel.) Die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland haben sich derart verschlechtert, daß die Türkei die Reserven einberuft und die ganzen Truppen an die griechische Grenze wirft. Die Regierung fordert hohe Kredite für die Instandsetzung der Straßen nach Griechenland und der Grenzbefestigungen.

Newyork. Die Ankunft der „Carpathia" wird um 1 Uhr morgens (nach Newyorker Zeit) erwartet.

Newyork. (Priv.-Tel.) Wie die „Köln. Ztg." meldet, gibt das Marineamt in Washington eine Depesche aus, die bestätigt, daß der Dampfer „Carpathia" sich fortgesetzt weigert, die drahtlosen Anfragen des Präsidenten Taft zu beantworten. Das Siebenerkomitee des Senats ist bereits in Newyork eingetroffen, um die Geretteten sofort zu vernehmen. Angeblich ist der White Star Line in chiffrierter Depesche die Katastrophe übermittelt worden, sie habe aber verboten, die Oeffentlichkeit zu unterrichten. 78 Frauen lehnten eine Rettung ab, sie starben mit ihren Männern. Die Speisesalons der „Carpathia" sind mit Matratzen belegt, worauf die Geretteten gebettet sind. Viele Frauen liegen seit Montag in hysterischen Krämpfen. Zahlreiche Gerettete haben Verletzungen erlitten.

Tanger. Die Meldungen aus Fez über die Truppenrevolte sind spärlich und widersprechend. Nach einigen Angaben war es früh ruhiger, nach anderen verschärfte sich die Lage. Die Bewegung begann unter der Infanterie und griff auf die anderen Truppengattungen über, mit Ausnahme der Genietruppen. Die Stadtteile, in denen die Unruhen ausbrachen, waren vom Pöbel bewohnt, der die Kaufläden zu plündern begann. Einige Häuser von Europäern wurden angegriffen. Die Gesandtschaften und Konsulate blieben unversehrt, die Vertreter auswärtiger Zeitungen sind wohlbehalten. Das Stadtviertel mit der französischen Residentur scheint wenig Gefahr zu laufen, es ist jedoch von Truppen besetzt. Das Gewehrfeuer zwischen französischen Truppen von Dardebiagh und den Meuterern dauert fort. Mehrere Soldaten sind getötet, darunter einige Offiziere, Unteroffiziere und Instrukteure. Zwei Bataillone sind bereits aus Mekinez eingetroffen. Die Bewegung berührt die umwohnenden Stämme bisher nicht.

Tanger. Die meuternden Truppen hatten sogleich die Wälle besetzt, um die französischen Truppen der Garnison Dardebiagh am Eindringen in die Stadt zu hindern, aber die Franzosen drangen doch ein und besetzten mehrere Stadtteile, darunter den, in dem der französische Gesandte wohnt. Die Aufrührer wandten sich dann nach dem Stadtteil, in dem die scherifischen Telegraphenbeamten wohnen, und töteten drei Vertreter der Zeitungen. Zahlreiche andere Franzosen flüchteten in die Residentur. Die Aerzte der Militärmission befinden sich im Sultanspalast.

Tanger. Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird der Sultan in seinem Palast in Fez durch die Meuterer belagert.

Familiennachrichten.

Heute mittag 2 Uhr verschied ganz plötzlich an Herzschlag im 41. Lebensjahre unser schaffensfreudiger, treusorgender, heissgeliebter Gatte und Vater

Herr

Paul Clemens Knauer,

K. und K. und Königl. Sächs. Hoflieferant.

Zeit und Ort der Beerdigung werden noch bekannt gegeben. — Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Dresden, Schiessgasse 1, 18. April 1912.
(Ecke König-Johann-Strasse).

In tiefster Trauer

Johanna verw. **Knauer** geb. **Schmidt**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Krämer

sagen wir hierdurch unsern **innigsten Dank.**

Robert Frenzel und **Frau**
Ida Frenzel geb. **Krämer**
nebst Angehörigen.

Dresden, den 18. April 1912.

Gestorben: P. A. Boder, Prokuristens T., 1 J.; E. E. J. Bauer gen. Naumann, Packerin, 40 J.; F. E. Müller, Gutsbesitzer, 64 J.; E. F. Damm, Produktenhändler, 34 J.; F. G. Roßberg, Hausmus. 68 J.; Dr. med. E. Türke, prakt. Arzt, 45 J.; M. R. Lehme, Lageristin, 21 J.; G. P. Schröder, Stuhlfabrikant, 46 J.; E. E. Hanse, Hauswann, 62 J.; M. L. Jännsch geb. Großer, Privata, 54 J.; W. M. Lehnert, Bauarbeiter, 46 J.; A. H. Schlippich, Kabelleitschlers Ehefr., 64 J.; G. H. Richter, Galanteriewarenhdlr., 70 J.; G. E. Horn, Tischlergeh., 50 J.; E. H. verw. Clauß geb. Sternberger, Händlerin, 62 J.; B. Porges, Markth., 37 J.; E. E. M. Lindig geb. Schroot, Bezirksteuersekr. Ehefr., 46 J.; M. E. Moritz, Klavierlehrerin, 58 J.; J. Young, Privatmann, 73 J.; P. R. Fleck, Maschinentechn., 22 J.; E. F. Göpfert, Hausmeister, 64 J.; J. Schubert, Zimmermann, 35 J.; J. C. M. verw. Schulze geb. Queis, Hoftheater-Hilfswärterin, 70 J.; W. Fuchs, Brennholzhdlr., 35 J.; E. O. Bartelt, Schmiedegeh. S., 11 M.; F. W. Möhler, Werkstättenarb., 64 J.; E. O. Grunewald, Fabrikschuhmachers T., 2 J.; J. A. Koch, Rentenempfänger, 88 J.; P. Müller geb. Walther, Gerichtsamtm. Wwe., 85 J.; L. A. Oersted geb. Roll, Goldschmiedegeh. Ehefr., 28 J.; F. A. Poppe, Rentenempfänger, 70 J.; A. Goldberg verw. gew. Mosel geb. Schulz, Tütenfabrikarbeiterin, 41 J.; E. G. Schuster, Schleifer, 66 J.; W. J. Kriegel, Maurers T., 14 J.; J. A. S. Thienemann geb. Hoffmann, Buchhändlers Wwe., 84 J.; M. L. R. Heinze, Druckereihilfsarb. S., 18 T.; M. A. Handtrag geb. Schmidt, Lehrers Ehefr., 61 J.; J. H. Härtig geb. Teschwann, Buchbinders Wwe., 64 J.; A. L. Krämer, Handarbeitslehrerin, 66 J.; R. P. Johne, Briefträgers T., 6 J.; G. W. T. Bothe, Sattler u. Tapezier, 56 J.; J. R. Edlich, Eisendreher, 32 J.; J. Hübner, Wagenlackierergeh. S., 15 T.; E. O. Oschätzchen, Oberlandmesser, 52 J.; F. W. Neubert, Gärtn. S., 4 M.; A. A. Mieth, Hauptzollam.-Assistentens Wwe., 74 J.; G. M. Wünsche geb. Römer, Ratsassessors Ehefr., 24 J.; A. M. verw. Häusel geb. Brumm, Aufwärterin, 78 J.; J. H. J. Richter geb. Klausch, Schmiedemstrs. Ehefr., 56 J.; R. S., 5 St., sämtlich in Dresden.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

In schönem Vorort von Dresden gelegene, seit über 20 Jahren bestehende, gut eingeführte und erweiterungsfähige

Verbandstoff-Fabrik zu verkaufen.

Eigene Wattefabrikation, Gebäude und Maschinen in bestem Zustande. Eingerichtetes Personal vorhanden, daher Branchekenntnis nicht erforderlich. Zur Uebernahme nötig ca. 100 Mille. Auch für zwei Herren gut geeignet. Interessenten belieben ihre Adresse unter **V. 670 a** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** einzusenden.

Fleischerei mit Motor

Umstände halber sofort zu verpachten. Offert. unt. **M. S. 612 „Invalidendank" Dresden.**

Um zu privatisieren, verkaufe ich die von meinem Vater vor 55 Jahren in Großstadt Sachs. gegr., **brillant eingeführte** und **zu den ersten der Branche zählende, ständig** für **feste** Kundschaft flott beschäftigte

graph sche Kunstanstalt
Buch- und Steindruckerei

welche lt. Bilanz
1910 — 9249 M. 69 Pf.
und
1911 — 12761 M. 39 Pf.
Reingewinn

erbrachte. **Branchekenntnisse nicht** unbedingt **nötig. Nachfolger richte vollständig ein.** Tüchtiges kaufmännisches u. technisches Personal vorhanden. Zu Uebernahme u. Betrieb sind 50000 Mark nötig. Ernstgem. Anfr. erb. unt. **G. B. 183** Exped. d. Bl.

Papier-Geschäft

sofort zu verk. Off. **J. C. 180** an die Expedition dieses Blattes.

Gutgehend. Sattlergeschäft

in Dresden mit schönem Laden und großer Werkstatt ist mit allen Vorräten, Inventar u. Maschinen wegen anderer Unternehmung sofgegen Kasse für 2800 Mk. an tüchtigen Polster- u. Geschirrsattler zu verk. Näheres **„Invalidendank" Dresden** u. **N. F. 622.**

Existenz.

Gutgehendes Kolonialwaren- und Produktengeschäft mit alter Kundschaft ist bei 3000—3500 M Verdienst jährl. sofort preiswert zu verkaufen. Off. erbeten unt. **M. J. 88** Postamt 18.

Günstiges Angebot!

In einem Badeorte Sachsens ist eine gut eingerichtete **Pension m. Bad** (Heilquelle), 20 Zimm., preiswert **zu verkaufen.** Anzahlung 12000 M. **Agenten verbeten.** Offerten unt. **E. B. 100** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Günstige Gelegenheit.

Infolge Krankh. verk. m. jetz. best. **Seifen- u. Parfümeriewarengesch.** billig, auch f. einz. Dame pass. Nur Selbstrefl. erf. Näheres unter **N. 344** durch die Ann.-Exp. Lutherplatz 1.

Ein gutgehendes **Edrestaurant**

mit Stehbierhalle, Kegelbahn, Vereinszimmer u. groß. Wohn., in belebter Straße Dresden-A. gelegen, wegen anderweit. Unternehmens zu verkaufen. Ernstgemeinte Off. u. **M. L. 606 „Invalidendank" Dresden.**

Tischlerei,

45 J. bestehend, Todesfalls h. zu verk., ca. 3000 Mk. erforderlich. Es wird nur auf gute Kraft reflektiert. Off. u. **A. K. 866** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Wegen Todesfalls ist eine in flottem Betriebe befindliche

Stellmacherei mit Schmiede,

in welcher vorwiegend Karosserie und Luxuswagen gebaut werden, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Elektr. Kraft und alle dazu gehör. Hilfsmaschinen sind vorhanden. Das Grundstück ist in nächster Nähe des Bahnhofes gelegen. Näheres zu erfahren durch

Emil John,
Döbeln, Königstraße 13.

An- u. Verkäufe von Geschäften
besorgt
Otto Maucksch,
5 Marschallstraße 5.

Ein länger bestehendes

Fabrik-Geschäft

in Dresden od. Vorort mit 5 bis 10 Mille Reingewinn zu kaufen gesucht. Vorherige Einarbeitung ist Bedingung. Gefl. Off. unter **J. F. 183** an die Exp. d. Bl.

Pianino,

solid. Fabr., Nußb., kreuzs., fast neu, 3 Ped., stumm. Zug, herrl. Tonfülle, angen. Spielart, unter 5 jähr. Gar. selt. bill. f. **375** M. **Selten günst. Gelegenheit! E. Hoffmann,** Amalienstr. 9.

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl! Katalorat

Zahle hohe Preise

f. getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Möbel, Betten, ganze Nachlässe. Komme ins Haus. **Marie** verw. **Wetzig,** Am See 7.

D. R. G. M. Nr. 489971.
Vollständ. Neuheit!

Riesenhafter Papier-Massenartikel mit Reklame! Schutzrechte für Dresden verkäl. Mit nur einigen Hundert Mark viel Geld zu verdienen. Off. erb. u. **H. W. 176** an die Exped. d. Bl.

Blüthner-Flügel, prachtv. Ton, in gut. Zustand, unt. Garant. f. 600 M. **E. Hoffmann,** Amalienstr. 9.

Schuhwaren

in großer Auswahl, beste Qualitäten als Spezialitäten: **Fußwohlstiefel, orthopädische Stiefel,** Kinderstiefel, Zeugschuhe Turnschuhe, Sandalen, Haus- u. Reiseschuhe zu billigsten Preisen. **L. Pöntz, Wallstraße 6.**

Kein Laden.
Verkauf im Hofe rechts.

Bandwurm mit Kopf

wird schmerzlos in circa 2 Stunden entfernt durch „**Solitaenia**", unschädliches, wohlschmeckendes Pulver, das auch Maden- und Spulwürmer beseitigt. Keine Abführkur! Kein Brechreiz! Nur „**Solitaenia**" echt mit Anweisung 2,50 M, für Kinder 1,10 M, bei Eins. v. 2,75 M bez. 1,75 M franko. **Depot:**
Löwen-Apotheke, Altmarkt.

Pianino,

Pracht-Instrument, herrl. Tonfülle, sofort **äußerst billig zu verkaufen.**
Wagner, Grunaer Str. 10, I

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **R. Fischer**
Dresden-A., Pirnaischestr. 1, 2.

Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer

in **Rohrplatten** und **Holz** zu
Fabrikpreisen.
Solide Ausführung.
Koffer- und Taschen-Fabrik
Richard Hänel,
Dresden-Altst.,
Pillnitzer Straße Nr. 5. b

Ziehung am 4. und 6. Mai 1912.
Altenburger
Geld-Lotterie
des Agnes Frauenverein vom
Roten Kreuz
3333 Gewinne zus. Mk.
45000
Haupt-Gewinne **20000**
5000
Lose à 1 M., Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt
V. Bischoff
Kollekt. d. Kgl. Sächsischen Landeslotterie
Dresden-A. 9, Neumarkt
und die mit Plakaten versehenen Geschäfte.

Rabenauer
Sitzmöbel
Musterlager
bedeutend vergrössert
Moritzstr. 21,
Ecke Johannesstr. nur 1. Et.
Filiale: Pragerstr. 22
gegenüber Struvestr., pl. u. 1. Et.

Korbmöbel
aller Art aus Peddigrohr vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Dielengarnituren.
Verandamöbel.
Blumenständer.
Beleuchtungskörper.

Sie sparen viel Geld!

wenn Sie Ihren Bedarf in
Läuferstoffen, Teppichen, Bettvorlagen, Plüsch- u. Leinen-Portieren
(mehrere 100 auf Lager)
Diwandecken, Tischdecken
in Plüsch und Tuch schon jetzt decken, denn sämtliche Sachen sind fast **30 % unter regul. Preis.**

Starer
Wilsdruffer Str. 29
1. Etage.
Kein Laden.

Riesenauswahl in
Gardinen, Stores,
Vitragen, Vitragendamast, Köper, Spachtelkanten und Gardinenreste
Steppdecken
(Maschinen- und Handarbeit)
spottbillig bei
Kupfermann
Dresden, Pillnitzer Str. 14, I.
Kein Laden!

Paul Hauber
Baumschulen,
Tolkewitz-Dresden,
Telephon 880,
empf. prachtvolle
hochst. Rosen
Koniferen
Formobst.
Prächtige
Blüten-Stauden
Erdbeeren.

Fracks,
schwarze Rockanzüge, Zylinder verleiht u. verkauft nur
Landhausstr. Nr. 10.
Telephon 9799.

Sofabezugreste

von hochfeinen Modelstoffen, der ganze Bezug zum Aussuchen à **5, 8, 10,** 50, **14** bis **22** M., auch in Ro. Plüsch, Berlinette, Matratzen-Drelle, **enorm billig.**

Starer,
Wilsdruffer Str. 29,
1. Etg., kein Laden.

Eiche, Nußb. u. Mahagoni:

Herren- und Damenschreibtisch, Ausziehtisch, Bücherschränke, Buf., Trumeau, Tisch, Stühle, Vertiko, Salonschrt., Näh- und Spieltisch, Schreibtischschutzl, Toiletten- und Waschkommode mit Spiegelaufs., Nachtschränke, 2leg. Nußb.-Bettst., Sofa, Tischportieren und versch., alles sehr gut erhalten, billig zu verkauf. **Johann-Georgen-Allee 18.**

Wer Wurmmittel gegen
Madenwürmer
ohne gründl. Erfolg angewendet hat, versuche die altbewährten Medizinalkr. **Dr. Küchenmeisters Wurmpräparate.** Für Kinder 1,25, für Erwachsene 1,50. Alleinverkauf u. Versand
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., Neumarkt 8.

Pianos
f. Anf. **150, 200, 250 Mk.**
sc. sc. verk. **Syhre,** Struvestrasse 3.

Größtes Spezialgeschäft am Platze

Butter viel billiger!
ff. Tafelbutter
M. 1,35 das Pfund,
Teebutter,
das Beste, was produziert wird,
M. 1,45 das Pfund.
Max Nieke
nur Webergasse 23.

Poppels Rohrmöbel
für alle Zwecke,
Liegestühle,
w. in Dr. Lahmanns Sanat.
Spezialfabrik u. Lager. Trompeterstr. 8. Tel. 17380.
Max Poppel.

Ohrschutztrommel „Noris".

Diese Erfindung ist nur bei **Hugo Löffler,** Wettinerplatz 9, **hvg. Handl.,** erhältlich. Ich warne vor Nachahmung. **Leonhard Winkler,** Erfinder, Nürnberg. **Viele Dankschreib.** Frieda in J. Habe das Telephongespräch nie gehört u. jetzt verstehe ich alles sehr genau. F. i. S. Konnte 14 Tag. danach leicht hören.

Heirat!

Arzt mit einträgl. Praxis wünscht glückl. Eheschließung! Vermögen erwünscht. Näh. erteilt **bereitwilligst**

Frau **Elias,**
jetzt Christianstraße 35, II.

Fabrikbesitzers-Tochter,

hübsch, gedieg. Erzieh. genossen, mit **sofort. hohen Barvermögen,** wünscht **glückl. Ehe** einzugehen. Näh. erteilt Frau **A. Giebner,** Arnoldstr. 13.

Vornehme Heirat

Stabsoffizierswitwe mit 2 schulpflichtigen Kindern (wovon eins auswärts), ev., vornehme, altadelige Familie, hochgebildet, heiter und liebenswürdig, 7000 ℳ Rente aus Barvermögen, wünscht sich wieder zu verheiraten. Herren, nur erster Gesellschaftskreise, im Alter von 45–55 Jahren, in adeliger Position, belieben Anerbietungen, strengste Diskretion selbstredend, unter **P. 3778** an die Exp. d. Bl. gelangen zu lassen.

Tüchtiger Kaufmann,

40 J. alt, große, repräsentable Erscheinung, gut. Charakter, sucht die Bekanntschaft einer vorurteilsfreien gebildeten Dame mit Vermögen wecks

späterer Verheiratung

zu machen. Strengste Diskretion zugesichert u. erbeten. Vermittler zwecklos. Gefl. Off. erb. unt. **N. D. 620 „Invalidendank" Dresd.**

Gebild., 42jähr. Dame, kinderlos, mit 45 000 ℳ Verm., wünscht

glückliche Verheiratung.

Näheres durch
Frau Hering,
Freiberger Platz 9, 2.

Neigungsheirat.

Witwer ohne Anhang, 36 J., ansehnl. gebild., v. angenehm. Aeußeren, Inhaber eine zutreff. Fabrik, mit sicher. hoh. Einkomm., sucht die Bekanntsch. e. gebild. Dame beh. bald. Ehe. Da ich meine Fabrik vergrößern will, so ist ein Vermögen v. ca. 50 000 M. erwünscht. Das Kapital wird sichergestellt u. verbleibt Eigent. d. Frau. Ausführl. Off. mit Darlegung der Verhältnisse erb. unter **D. J. 7595** an **Rudolf Mosse, Dresden.** Volle Diskretion zugesichert u. erb.

Heirat.

Fräulein, 22 Jahre alt, Christin, Volkswaise, tadellose Vergangenh., 170 000 M. bar, wünscht sofort zu heiraten. Herren, wenn auch ohne Vermögen, bei denen gegen eine rasche Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen sich melden.
Davidovics, Budapest,
Elisabethring 16.

Heirats-Anzeiger.
Probenummer gratis. Verlag **Hamburg 8.**

Jücht. Landwirt, 35 J., aus guter Fam., statt. Ersch., sol., sucht, da es ihm an Tanzgelegenh. fehlt, Verb. mit gef. jung. Dame, auch Witwe pass. Alt. von angen. Char. u. behäbig. Sinn wecks

Einheirat

in ein Gut. Damen od. Angeh. ders., die diesem weell. Gef. Vertr. schenken, wollen w. Off. unter **Z. B. 318** hauptpostl. Dresden niederlegen. Diskret. zugesi. und erwünscht. Vermittler verbeten.

Nicht heiraten

bevor man sich nicht näher orientiert hat über betr. Person durch die Detektiv-Auskunftei

Otto Maucksch,
Marschallstr. 5. Tel. 19259.

Hugo Pötschke,
Mechaniker,
Neue Gasse 26,
empf. **Glocken, Elemente, Drucker, Draht, Tasch.-Lampen, Akkumulatoren** und **Zubehör** zu billigsten Preisen.

Runkelrüben-Samen,

roten und gelben Eckendorfer, Elite-Zucht, hat noch abzugeben **Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Mügeln,** Bezirk Leipzig.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler
Sanatorium Bad Elster.
Man verlange Prospekt.

Sehr erfolgr. Elektr. Licht-, Dampf-, Kohlens- a. Luftperlbäder bei Nerven

Kurbad-Taupitz
Marschallstr. 50, Ecke Schulgutstr.
Specialanstalt f. Packungen mit Lichtbestrahl. und elektr. Kompressen.
Männer und Frauenleiden.

Schulbücher,

neu und antiquarisch, Schulbuchhandlung und Antiquariat
Fr. Katzer, Postplatz.

Teilzahlung! **Mietpianos billigst!**

Die vorzüglichsten

Pianinos,

Flügel, Harmoniums.

Gewährung der grössten Vorteile!

Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13.

Magnetopathin

Frau **Flora Kandler,**
Dresden-Striesen,
Kaitzhannerstraße Nr. 30, 2.
Sprechzeit: Montag, Mittwoch, Donnerstag 10–1 Uhr, Dienstag, Freitag 2–6 Uhr.

Gand. Waschfrau f. Wäsche zum waschen u. bleichen. Pirl. Petzold, Fr.-Fanti, Leipzigerstr. Grundstr. 76, 2.

Waschfrau vom Lande sucht noch Wäsche zum Waschen und Bleichen. Frau **Hennig,** Weißig b. Pillnitz, Hauptstr. 8.

Kinder badewannen
Kinder ueitzbetten
Wickel kommoden
Kinder waschtische
Kinder stühle
Kinder milchflaschen
Waiche warmer
Warm flaschen

F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Blüthner-Flügel

im Tausch angenommen, **fast neu** empfiehlt

sehr preiswert

August Förster
Kgl. Sächs. Hoflieferant,
Waisenhausstrasse 8,
Zentraltheater-Passage.

Abbruch.

Alle Arten Türen u. Fenster, eis. Gartengeländer u. Tore, 5 eis. Wendeltreppen, 300 Fabrikfenster, schöner Speiseaufzug u. versch. m. am billigsten bei B. Müller, Rosenstr. 13. Fernspr. 9344.

Gebrauchter Eisschrank wird zu kaufen gesucht. **Paul Hempel, Gorbin** b. Dresd.

Ein grosser Posten
Teppiche,
darunter auch solche mit kleinen Webfehlern,
Bettvorlagen u. Läuferstoffe
Steppdecken
(Maschinen- und Handarbeit)
staunend billig bei
Kupfermann
Dresden, Pillnitzer Str. 14, I.
Kein Laden!

Friseuse

empf. sich den werten Damen z. Frisieren u. Ondulieren zu mäß. Preisen, auch im Abonnement. Prompte Bedienung.
Gr. Plauensche Str. 22, 2.

Wer unterstützt tücht., gewandte **Masseuse** d. Zuweisung v. Kundschaft od. e. Ortes, wo noch Mangel an Massage? Off. unter **H. Z. 177** erb. Exped. d. Bl.

Herrengarderobe

Damen-Kostüme
fertigt gut u. billig nach Maß **G. Günther,** Herren- und Damenschneider, **Freiberg,** Sa., Buchstr. 10. Postkarte! Bin jede Woche in Dresden.

Ein Vogelwiesenzelt

(Segeltuch), 12 Mtr. breit, 14 Mtr. lang, krankheitshalber zu verkaufen **Radeburg 55.**

Bei Bedarf von **Saatkartoffeln** und anderen erbitte Anfrage. **Haus Eitner, Leipzig.** Tel. 20310.

Unterrichts-Ankündigungen.

Prosp. u. Ausk. frei. Tel. 8062.
Kurse für Herren und Damen.
Eintritt jederzeit.

Rackows

Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen.
Direktion:
Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschineschreiben,
80 Schreibmaschinen.

Junge Damen
können das Zuschneiden u. Nähen sämtl. Wäsche gründl. erlernen b. **E. Pätter,** Galeriestraße 9.

WALD-SCHÄNKE HELLERAU
Heute Freitag
Schlachtfest.
Hermann Prescher.

Reichel Bräu Kulmbach

das vielfach ärztlich empfohlene Bier, liefert in Hell und Dunkel den geehrten Herren Gastwirten für hier u. auswärts unter den kulantesten Bedingungen als Spezialität

O. Hause,
Marschallstraße 10.

Erlanger Hof, Meissen,
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten. Bestgepflegte Biere und Weine. ff. Küche.
Hochachtungsvoll
Louis Zschemisch.

Pfaffenstein,

428 m ü. M.
Schiff- und Bahnstation „Königstein". Sehr lohnende Partie, **hochinteressante Zerklüftungen,** mass. Aussichtsturm, großer **Gesellschaftssaal für Vereine,** Zimmer mit Balkons, Bäder im Hause. Gute Bewirtung; mäßige Preise. Tel. 18 Amt Königstein.
Richard Keller.

Echt Münchner
Eberl-Bräu
in Halbliter und
Elfer-Flaschen
mit
Prämien-Bons
sowie
die im Sommer 1911 eingeführte, allseitig begehrte
Eberl-Brause
ein Kalkohlfreies Erfrischungsgetränk ohne Zusatz von Farbstoffen
und
Eberl-Sprudel
ein Mineral-Tafelwasser I. Ranges
überall erhältlich!

Rendez-vous aller Kavaliere

UNION-BAR
6 Schossergasse 6

Friedensburg

die Perle der Lössnitz
Schönste Baumblüte.

Gebildete bess. Dame,
40 J., s. pass. Anschluß an ebensolche für Spaziergg. Gef. Off. u. **H. U. 174** Exp. d. Bl. erb.

Privat-Besprechungen

9 Uhr **Probe** zum Ebersbacher Konzert.

Tonkünstlerverein.
Heute Freitag den 19. April 1912
Vierter Aufführungsabend
im Saale des **Gewerbehauses.**
Anfang 1/8 Uhr.

K. S. Mil.-V. I, Dresden.
Die Beerdigung des Kameraden **Friedrich Emil Laudel,** Schneidermeister, Hospitalstr. 8, findet Sonnabend den 20. April nachmittags 4 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhofe statt. Um zahlreiches Ehrengeleit bittet
Der Gesamtvorstand.

K. S. Milit.-Inval.-Verein „König Albert".
Sonnabend den 20. April abends 8 Uhr **gef. Zusammenkunft** Am See 5.
D. V.

Militär-Verein Kgl. Sächs. Karabiniers (vorm. III. Reit.-Reg.)
Am 17. April verschied unser
Kamerad Pannoscha
Jahrg. 96–99 3. Esc.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 1/3 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhofe statt. Um zahlreiche Begleitung bittet
Der Vorstand.

Liebster Matz!

Mein Mond ist Dein Mond. Aber er kann sich geirrt haben. Kehre zurück zu Deiner verzeihenden **Perpetua.**

Neffe Alfred.
Brf. l. **S. E. 2942** Hauptp. Dresd.

Neffe Alfred.
Brief l. u. ob. Bezeichn. Hauptp.

Neffe Georg.
Brief l. u. **M. B. 24** Hauptp.

N. Curt (1 M.) Briefk. u. d. Brf. l. u. **J. M. F. 26 1/2** Hauptpost.

Münchener Straße.

Wenn der Herr seine Promenaden nicht bald unterläßt, wird man deutlicher werden!

Cafetin

der **coffeïnfreie** Ersatz für **Bohnenkaffee, nährkräftig,** reich an natürlichen Nährsalzen, ärztlich warm empfohlen, **macht Sie gesund u. hilft Ihnen sparen!**

Fordern Sie noch heute bei Ihrem Kaufmann à 25 oder 50 Pfg. ein Originalpaket

Cafetin

Sonnenfinsterniß.

Nun soll es der **Mond** wieder einmal gewesen sein? — Als wenn es keine anderen Himmelskörper gäbe!

Die **Luftschifffahrt** wird und muß Klarheit bringen.

Abbruch!

Türen, Fenster, Kastenfenster, Winterfenster, Gärtnerfenst.-r, **aller Art Kachelöfen, altdeutsche Oefen, transportable Kachelöfen, eis. Oefen,** Küchenmaschinen, Glaswände, Schaufenster, **Linoleum,** alles gut erhalten, **sofort billig beim Abbruch der Pfarrhäuser** An der Kreuzkirche Nr. 14, 15 u. 16 und Pfarrgasse Nr. 2 bei **W. Hänel,** daselbst. §

Schweinefleisch

65–70 Pf.,
Pökelfleisch
75 Pf.
Markthalle Antonsplatz,
Stand **14 u. 15.** §

Riesen-Auswahl moderner und praktischer **Gürtel-Bänder Gürtel-Schlösser** in jeder Preislage.

Ernst Götting,
Breite Str. 16.
Schneiderei-Artikel,
Korsetts, Handschuhe.
§

1 Satz Töpfe 6 Stück 6,00 Mk.
Aluminium-Kochgeschirr, Reiseartikel, Kücheneinrichtungen.
Spezialgeschäft
E. Nimsch, Wallstr. 23

Alle Korsetts

werden chem. gereinigt, repariert und wie neu vorgerichtet, allerschnellstens, allerbilligst. Abholen und Wiederzustellung ins Haus gern und kostenfrei.

Frau Lina Jähne
in Firma Sächs. Korsett-Industrie
Ludwig Richter Straße 15 pt.
Straßenbahnen 2, 22, 23, Haltestelle Reißigerstraße.
Telefon 924. Kein Laden.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.

Tiefland.
Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rud. Lothar. Musik von Eugen d'Albert.

Sebastiano, Grundbesitzer	Walter Soomer
Tommaso	" "
Moruccio, Mühlknecht	Robert Büssel
Marta	Helena Jeeth
Pepa	Elsa Schmeyer
Antonia	E. Berger-Schäfer
Nolella	Irene v. Chavanne
Nuri	Marie Kalbarin
Pedro, ein Hirte	Adolf Löhgen
Nando, ein Hirte	Josef Paul
Der Pfarrer	Carl Halber
Ein Bauer	Emil Pirkler

, Tommaso Kammersänger Fritz Rapp vom Stadttheater in Leipzig als Gast.
Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Sbd.: Aigrets Hochzeit; So.: Aida; Mo.: Der fliegende Holländer.

Königl. Schauspielhaus.

Agnes Bernauer.
Ein deutsches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Ernst, regierender Herzog	Adolf Müller
Albrecht, sein Sohn	Alexander Wierth
von Preilling, sein Kanzler	Otto Eggerth
Marschall v. Pappenheim	Willi Gunz
Ignaz von Seydoltstorf	Paul Bühler
Wolfram von Plenzenau	Felix Günther
Otto von Bern	Carl Jaedicke
Graf Törring	Hans Wohlberg
Rothhaff von Wernberg	Max Felden
Rolf von Frauenhowen	Wilhelm Dettmer
Hans von Lüdelfing	Theodor Leichert
Emeran Rasperger	Oskar Walther
Kaiser Bernauer	Lothar Meßner
Agnes, seine Tochter	Gertrud Tresnitz
Theobald, sein Geselle	Fred. Vogeding
Knippelbollinger	Hanns Fischer
Hermann Nördlinger	Alfred Meyer
Barbara, Bürgermädchen	Alice Verden
Martha, Bürgermädchen	Mara Hahn
Stachus, ein Diener	Eugen Huff
Kastellan auf Vohburg	Emil Bauer
Ein Herold des Reichs	Wilhelm Höhner
Ein Legat der Kirche	Siegfr. Lewinsky

Ende nach 10 1/4 Uhr.
Spielplan: Sbd.: Liebelei; So.: Die Erziehung zur Ehe, Lottchens Geburtstag; Mo.: Liebelei.

Residenz-Theater.
Abonnements-Vorst. 3. Serie.

Heimliche Liebe.
Operette in drei Akten von Julius Bauer.
Musik von Paul Ottenheimer.

v. Romberg, Hauptmann	Ludwig Berg
Rosetta, Tänzerin	Grete Brill
Der Profoß	Carl Suffüll
Die Profoßin	Ida Rattner
Toni, eine Offizierswaise	Wini Grabitz
Willibald Stolz	Robert Hellwig
Zierhuber	Nico Langer
Madame Gruber	Albertine Zaich

Ende 10 1/2 Uhr.
Sbd. nachm.: Alt-Heidelberg, abends: Der Bettelstudent; So. nachm.: Die Fledermaus, abends: Heimliche Liebe.

Central-Theater.
Gastspiel Mizzi Freihardt.

Die lustigen Nibelungen.
Burleske Operette in drei Akten von Rideamus.
Musik von Oscar Strauss.

Gunther, König v. Burgund	Oscar Aigner
Ute, seine Mama	Mathilde Dubek
Dankwart, sein Papa	Ludwig Röppel
Volker, Held	Hans Friedrich
Giselher, Recke	Marianne Herzka
Kriemhild, „minnige Wald"	Else Grossau
Hagen, sein Onkel	Richard Bendry
Gernot	Otto Haeige
Rüdiger von Pöchlarn	Emil Jonas
Hartmut	Carl Lamberein
Wluthart	Martin Rüder
Sermelin	Lothar Kreiner
Bildrin	Friedrich Röhner
Dietleibe	Lilly Kleeberg
Leibdieie	Trude Klöpfch
Hettel	Else Klöpfch
Nenel	Hansi Schwender
Siegfried von Niederland	Curt Busch
Brunhilde, Königin	Mizzi Freihardt a. G.
Tirel, zwei junge	— — —
Tarel, Drachen	— — —
Ein Reisiger	Hans George
Eine Reisige	Eva Heldberg

Ende nach 10 1/4 Uhr.
Sbd.: Die lustigen Nibelungen; So. nachm.: Das Puppenmädel, abends: Die lustigen Nibelungen.

Konzerte u. Vergnügungen
Königliches Belvedere 8 1/4 Uhr.
Victoria-Salon 8 Uhr.
Tivoli-Cabaret 1/8 Uhr.
Tyrolsens Thalia-Theater (8.30 Uhr.)
Königshof-Strehlen Anfang 8 1/4 Uhr.
Reichshof-Cabaret (Wachsbleichstr.) 8 1/4 U.
Neues Palmenhaus Abend 8 Uhr.

Billige Woche!

vom 20. bis 27. April 1912.

Feine Tafelbutter

134 Pf. à Pfd. 134 Pf.

Allerfeinste **Tafelbutter** à Pfund **138** Pf.

Extrafeine **Teebutter** das Beste was es gibt 1 Pfund **142** Pf.

Als wirklichen Ersatz für die jetzt so teure Molkereibutter empfehle ich jeder Hausfrau nicht nur zum Kuchenbacken, sondern auch zum

Essen aufs Brot

meinen feinen **Essbutter-Ersatz** erstklassige Tafel-Margarine

„Pfirsich".

„Pfirsich" wird aus feinen Rohmaterialien hergestellt und mit frischer Milch und süßer Sahne verarbeitet. Die zur Herstellung der „Pfirsich" verwendeten Rohprodukte, die Fabrikation und die fertige Ware werden kontrolliert von dem gerichtlichen Sachverständigen, vereideten Nahrungsmittelchemiker Dr. **Wirth**, Leipzig, so daß **weitgehende Garantie für einwandfreie Beschaffenheit** gegeben ist. Um nun alle Hausfrauen zu veranlassen, Tafelmargarine **„Pfirsich"** zu versuchen, werden Zugaben lt. untenstehender Gutscheine verabfolgt.

„Pfirsich" kostet pro Pfund Mark **1,00** mit Zugaben.

„Pfirsich" wurde auf der **Internationalen Hygiene-Ausstellung** in **Dresden** mit der **Goldenen Medaille** prämiiert

Mein feinstes Weizenmehl

Stern-Marke

habe ich bedeutend im Preise herabgesetzt

5 Pfund für 80 Pf.

Man achte auf die Schutzmarke, nur echt, wenn jede Tüte den bekannten roten Stern im blauen Halbmond und meine Firma **F. E. Krüger** trägt.

Schweineschmalz, blütenweiss, 1 Pfund **67** Pf.

Krügers Pflanzenfett, 1 Pfd. **62** Pf.
100 Proz. Fettgehalt, reines Naturprodukt. bei 5 Pfd. 60 ₰.

Feiner geräucherter **Speck,** sehr stark, 1 Pfund **78** Pf. bei 5 Pfund 1 Pfd. 76 ₰.

Sehr delikates **Rauchfleisch** 1 Pfund **85** Pf. bei 5 Pfund 1 Pfd. 83 ₰.

Feine Zervelat- und Salamiwurst . . . . . 1 Pfund 130 ₰
Feine Braunschw. Rotwurst, sehr mager und gut gewürzt, 1 Pfund 65 ₰
Feine Mett- und Leberwurst . . . . . 1 Pfund 90 ₰

Feinster Emmenthaler Käse 1 Pfund 120 u. 110 ₰ bei 5 Pfund 115 und 105 ₰
Feinster **Schweizerkäse** 1 Pfund **100** Pf. bei 5 Pfd. 95 ₰
Limburger Käse . . . 1 Pfund **44** Pf. bei 5 Pfd. 40 ₰

Diese Preise haben nur Gültigkeit für mein Geschäft Webergasse 18.

Stückenbutter:
Teebutter F.E.K., das Feinste, was es gibt, Stück **75** Pf.
Rose, hochfeine Qualität . . . . . Stück **73** Pf.
Kleeblatt, feine Qualität . . . . . Stück **70** Pf.
Sternblume . . . . . Stück **68** Pf.

Garantiert reiner
Blüten-Honig
ausgewogen:
1 Pfund **90, 105** und **120** Pf.

in Gläsern:
Orangenblüte, Inhalt 1 Pfd. **125** Pf., Inhalt ½ Pfd. **65** Pf.
Feldblume . . . Inhalt 1 Pfd. **110** Pf., Inhalt ½ Pfd. **58** Pf.
Obstblüte . . . Inhalt 1 Pfd. **85** Pf., Inhalt ½ Pfd. **45** Pf.

Honig-Ersatz „Heidekind"
bester Ersatz für Blütenhonig,

in blauen Emailletöpfen
1 Topf, Inhalt 5 Pfd., **165** Pf.

in elegant. chinesisch. Küchendosen
1 Dose, Inhalt 2 Pfd., **74** Pf.

in bunten Küchendosen
1 Dose, Inhalt 2 Pfund **68** Pf.

in weissem Kaffeebecher
1 Becher, Inhalt 1 Pfd., **40** Pf.

in orangefarbigen Dosen
1 Dose, Inhalt 1 Pfd., **37** Pf.

in hübscher Kartonverpackung
1 Karton, Inhalt 1 Pfund, **32** Pf.

ausgewogen
1 Pfund **28** Pfennige.

Preisselbeeren mit 50 % Raffinade eingekocht 1 Pfund **40** ₰
Melange-Marmelade . . . . 1 Eimer = 5 Pfund **125** ₰
Gemischte Marmelade, ausgewogen . . 1 Pfund **26** ₰
Gerösteter Kaffee . . . 1 Pfund **140, 150** und **170** ₰
Echter Malzkaffee . . . . . 1 Paket = 1 Pfund **26** ₰ bei 5 Pakete 25 ₰
ffeiner Kakao, garantiert rein 1 Pfund **65** ₰
Garant. reine **Blockschokolade** 1 Pfund **62** ₰ bei 5 Pfund 60 ₰
Gemahlener Zucker . . . . . 5 Pfund **140** ₰
Feinster Makkaroni . . . . . 1 Pfund **28** ₰ bei 5 Pfund 26 ₰
Grosskörniger **Tafel-Reis** . . . . . 1 Pfund **18** ₰ bei 5 Pfund 17 ₰
Gutkochende **weisse Bohnen** . . . . . 1 Pfund **20** ₰ bei 5 Pfund 19 ₰
Gutkochende **grosse Linsen** . . . . . 1 Pfund **20** ₰ bei 5 Pfund 19 ₰
Gutkochende **gelbe Victoria-Erbsen** . 1 Pfund **18** ₰ bei 5 Pfund 17 ₰
Gutkochende **grüne Erbsen** . . . . . 1 Pfund **20** ₰ bei 5 Pfund 19 ₰
Gutkochende geschälte **halbe Erbsen** . 1 Pfund **22** ₰ bei 5 Pfund 20 ₰
Hochfeines **Mischobst** . . . . . 1 Pfund **38** ₰ bei 5 Pfund 36 ₰
Garantiert reines **Roggenbrot** 1 Sorte . . . . . 4 Pfund **46** ₰
Garantiert reines **Roggenbrot** 2. Sorte . . . . . 4 Pfund **42** ₰
Echt westf. **Pumpernickel** . . . . . 1 Paket **8** ₰
Auf alle Fruchtkonserven u. Marmeladen **5 %** Rabatt.

Diese Preise haben nur Gültigkeit für mein Geschäft **Webergasse 18.**

Gutschein.
Bei Einkauf von **1** Pfd. meiner **vorzüglichen Essbutter-Ersatz-Tafel-Margarine**
„Pfirsich"
gewähre ich geg. dies. Gutschein
1 Pfund
ffeinen Zuckerhonig
oder **1 Pfund**
Reis, Bohnen, Erbsen oder Linsen
als Beigabe.
Gültig bis 27. April 1912.

F. E. Krüger
Webergasse 18.
Nr. 1912 Telephon Nr. 1912.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Gutschein.
Bei Einkauf von **2** Pfd. meiner **vorzüglichen Essbutter-Ersatz-Tafel-Margarine**
„Pfirsich"
gewähre ich geg. dies. Gutschein
1 Pfd. garant. reine
Block-Schokolade
oder
1½ Pfund
ff. Mischobst
als Beigabe.
Gültig bis 27. April 1912.

Gutschein.
Bei Einkauf von **3** Pfd. **Tafelmargarine**
„Pfirsich"
gewähre ich geg. dies. Gutschein
3 Pfund
Weizenmehl
(Sternmarke) oder eine **2-Pfd.-Dose**
Zuckerhonig
oder **½ Pfund gerösteten**
Kaffee
als Beigabe.
Gültig bis 27. April 1912.

Königliches Belvedere

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.

Allabendlich 8½ Uhr

Der grösste Erfolg der Saison!

Die aktuelle Belvedere-Revue:

Das Jahr — ein Tanz!

in Szene gesetzt von Dir. E. Schwarz.
Text und Musik von Dr. Rich. Hirsch.

In den Hauptrollen: Lucie Berber, Lissi Jungkurth, Käthe Funck, Alfred Kanisch, Bruno Müller, Rich. Manz u. a.

Vorverkauf und Vorbestellung im Neuen Sendig-Hotel. Telephon 18144.

Neues Sendig-Hotel

täglich ½5- ½7 Uhr **Unterhaltungstee.**

Europäischer Hof

Wintergarten.

Soupers von 7—12 Uhr, das Couvert 3,50 M.
Künstlerische Musik.
Telephon 1662.

Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12 **Buntes Theater** Dir. W. Mielke.

Das beste Programm der Saison.

Käte **Hyan.** Alexander **Tyrkowski.**

Das muss man seh'n! Hoch der Dalles! etc.

Sonnabend den 20. cr. **Gala-Abend.**

Victoria-Salon.

Fern-Lenk-ballon (System Parseval)

Ausserdem

Miß Ellie v. d. Wett, amerikan. Soubrette: Brothers Windmouten, die urkomisch. **Radfahrer** und brillanten **Bicycle-Springer: Carl u. Lotty, Exzentriktänzer: Hans Elliot,** der bekannte Münchner **Komiker: Tolesch** und **Zillbauer, Strassen-Musikanten: Gottlieb Reeck, Humorist: Max York** mit seinen **Zöglingen,** assistiert von **Miß Nelly:** der originelle **Verwandlungssketch „Margwilli"** u. der **Kinematograph.**

Einlaß 7¼ Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Im Tunnel

das vorzügl. Künstlerensemble **„Gäthgens".** Anf. ½8 Uhr.

Das Rennen macht totsicher
Telephon 4380

8 Uhr 20

Tymians Thalia-Theater

Dresden-N. Görlitzerstr. 6 — Linien 5 u. 7

Parole!!! Schlager!!! **6 Tage-Rennen!!!**

und das glänzendste Solovprogramm.

Sonntag! 11 Uhr: **„Hochzeitsreise"** 4 Uhr: **„Gefahrl. Alter"**

Vorverkauf im **T. T. T.** 10 bis ½2 u. ab 6 Uhr, auch telephonisch. — Vorzugskarten sind wochentags und Sonntags gültig!

Ab 6. Mai: Hamburger Sänger.

Königshof.

Täglich abends 8¼ Uhr **Gastspiel des beliebten**

Willi Harnisch-Ensembles

in feiner Gesangs- und Ausstattungsburleske

„So leben wir".

Vorher der neue, reichhalt. **Spezialitätenteil.**

4 Geschwister Mercedes in ihren akrobat. russisch. Tanzquadrillen.

La Troupe Andalusia, 5 Damen, 1 Herr, sensationell. akrobat. Luftpotpourri.

Ena Dan, Exzentric-Typen-Tänzerin.

Grete Körner, Soubrette. **Willi Lilié,** Humorist.

Vorzugskarten gültig.

Carola-See.

Königl. Grosser Garten.

Heute Freitag l. Schweineschlachten.

Von vorm. 11 Uhr an **schlachtwarmes Wellfleisch,** später diverse Schlacht-Spezialitäten.

Konzert-Direktion **F. Ries (F. Plötner).**

Nächsten Montag, 8 Uhr, Gewerbehaus:

Grosses Konzert

zum Besten des

Vincentius-Vereins

veranstaltet von

Herrn Generalmusikdirektor **E. von Schuch.**

Mitwirkung:

Frau **Eva von der Osten-Plaschke,** Königl. Sächs. Kammersängerin,
Frl. **Margarethe Siems,** Königl. Sächs. Kammersängerin,
Fräulein **Gertrud Tressnitz,** Königl. Sächs. Hofschauspielerin,
Herr **Walter Soomer,** Herzogl. Sächs. Kammersänger,
Herr Königl. Hofkapellmeister **Hermann Kutzschbach,**
Herr Königl. Hofkonzertmeister Prof. **Georg Wille,**
Herr Dr. **Ernst Latzko,**
die Königl. Kammermusiker Herren **König, Hartmann, Kaiser, Nöthlich, Kötzschau, Weissbach, Knochenhauer,** Königl. Kammervirtuos, **Sehnert, Compter, Lindner, Lehmann I, Hildebrandt** und **Lehmann II.**

Programm: Bläser-Serenade B-dur von **Mozart.** — Arie aus Cornelius Schut von **Smareglia** (Frau **v. d. Osten-Plaschke).** — **Löwe:** Odins Meeresritt, Edward (Herr **Soomer).** — Vier Gedichte von **Gottfr. Keller** (Frl. **Tressnitz).** — Arie aus I Puritani von **Bellini** (Frl. **Siems).** — **Bach:** Sarabande, **Haydn:** Adagio f. Cello (Herr **Wille).** — Lieder: **Brahms:** Alte Liebe, **Courvoisier:** Rosen, **Strauss:** Ständchen (Frau **v. d. Osten-Plaschke).**

Konzertflügel: **C. Bechstein** a. d. Magaz. **F. Ries,** Seestr. 21.
Karten **5**,30, **4**,20, **3**,15, **2**,10, **1**,05 bei **F. Ries,** Seestr. 21, **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2.

Auf Wunsch

wird Oberleutnant **Paul Graetz nächsten Dienstag,** 8 Uhr, im **Künstlerhaus** einen **nochmaligen Vortrag mit farbigen Lichtbildern u. kinematographischen Vorführungen** halten über seine Erlebnisse auf seiner Fahrt

Im Motorboot quer durch Afrika

vom Indischen Ozean zum Congo.

● **Neue kinematographische Aufnahmen.** ●

Karten: **1**,05, **2**,10, **3**,15, **4**,20 bei **F. Ries,** Seestr. 21, und **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2.

Unter dem Protektorate Friedrich August Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Festspiel-Aufführungen

der Vereinigten Königl. Sächs. Militärvereine zu Dresden. **Vereinshaus,** Zinzendorfstrasse 17.

Deutschlands Erwachen, Erhebung u. Einigung.

Histor. Festspiel aus der Zeit der Befreiungskriege 1806/15 und des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71.

Mitwirkende: 420 Damen und Herren und das Trompeterkorps des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12.

Inszenierung: Direktor Werning.

Nächste Aufführungen: Sonnabend den 20. April **nachm.** 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Am 21., 22. und 23. April finden keine Aufführungen statt.

Weitere Aufführungen finden statt: Mittwochs, Sonnabends und Sonntags 4 Uhr nachm. Preise der Plätze: 3,15, 2,10, 1,05, 0,55 ℳ; nachmittags für Kinder, Schüler und Militär halbe Preise. Reingewinn ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Auskunftserteilung für Vereine und Schulen: Geschäftsstelle Prager Strasse 36. Telephon 5346.

Vorverkaufsstellen: Zigarren-Handlungen Wolf, Postplatz, König-Johann-Strasse 12, Ecke Schiessgasse, Seestrasse 4; Weise, Ecke Altmarkt und König-Johann Strasse; Arndt Fischer, Kaiserpalast; Bruno Schieck Prager Strasse 16, und Kelle, Neustädter Rathaus.

Inhaber von **Bonbilletts** bitten wir um ihren **baldigen** Besuch, um Ueberfüllungen vorzubeugen.

Künstlerhaus (Grunaer Strasse).

Noch Sonntag 3½ und 7½ Uhr

2 unwiderruflich letzte Gastspiele

Fly und Slade.

Die einzigen Sensationskünstler.

Spiritual-Manifestationen.

Karten 3,15, 2,10, 1,60, 1,05 einschl. Steuer.

Sonntag nachm. ermäßigte Preise

Programm reichhaltig wie abends: es wird grundsätzlich keine Programm-Nummer fortgelassen.

Billettverkauf im Zigarrenh. Wolf, Seestraße 4, und im Restaurant Künstlerhaus.

Grosse Wirtschaft

im Königlich Grossen Garten.

Heute nachm. von ½4 Uhr:

Kaffee-Konzert.

Musenhalle

Einziges Variété und Volkstheater des Westens.

Heute abend 8 Uhr:

„Strandgut", Seemannsbild in 1 Aufzug.
„Hinter dem Wandschirm", Burleske,
und der vorzügliche Solistenteil.

Wochentags Vorzugskarten Gültigkeit.
Sonntags nachm. 1 Kind mit Eltern frei!

Sonntags und Montags Beste Ballmusik des Dresdner Westens.

Im Ballsaal haben Variétébesucher freien Eintritt.

Wein-Restaurant Central-Theater

Eingang: Central-Theater-Passage

Tägl. v. 7-1 Uhr: Vornehme Unterhaltungsmusik
Sonn- und Feiertags: Matinee von 1—3 Uhr

Diners und Soupers à 2 Mark
Suppe . 2 Gänge . Speise oder Käse

Diners und Soupers à 3 Mark
Suppe . 3 Gänge . Salat u. Kompott . Speise u. Käse

Im Abonnement 10 Prozent billiger

Alle Delikatessen der Saison .. Erstklassige Weine

OSCAR MARSCHKA

Albin Voigts Weinrestaurant

„Zur Traube"

Tel. 814/15 Dresden-A. Tel. 814/15

Gr. Kirchgasse 1b u. Weissegasse 2

nächst der König-Johann-Strasse

Grösstes Weinrestaurant der Residenz

Sehenswerte Innenarchitektur

Vorzügliche Küche

von bekanntem Ruf

Bestgepflegte Weine

nur erster Häuser

Anton 46 Marienstrasse Müller

Weinrestaurant I. Ranges.

Einzig sehenswerte Innenarchitektur;

die hohe Rotunde in feinem Empirestile, mit ihren **Galerien, Mosaiksäulen** und **Marmorbrunnen** wirkt in weiss-grüner Farbensymphonie ganz überraschend.

Nach Theaterschluss der **„Clou"** unserer schönen Residenzstadt.

Diners zu **M. 2,—, 3,—, 4,—. Souper à M. 3,—.**

Extrazimmer. — Wein- und Austernhandlung. — Hotelfrontzimmer von **M. 2,50 bis M. 4.—.**

Täglich abends Künstlerkonzert.

Herzfeld

Dresden Altmarkt

Heute nachm. v. 3 bis ½8 Uhr

Promenaden-Konzert

im Erfrischungsraum II. Etage.

Jeden Freitag

Lachs-Tag

in bekannt hochfeiner, mild gesalzener Qualität

½ Pfd. in dünnen (100 g) Scheiben..... **28 ₰**

Verantw. Red.: **Armin Leudorf** in Dresden. (Sprechz.: ½6—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt, Dresden,** Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **24** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Hierzu eine Sonderbeilage für Dresden-Neustadt, betreffend Prospekt über billige Verkaufstage vom Warenhaus Meltzer u. Co., Bischofsplatz 8/10.

Salil das Einreibemittel Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Flasche M. 1,20

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag zum mündlichen anderweiten Berichte der ersten Deputation über den Gesetzentwurf betreffend **Aenderungen von Landesgesetzen über die freiwillige Gerichtsbarkeit**, den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen, betreffend **Erweiterung der Zuständigkeit der Gerichtsschreiber auf dem Gebiete der freiwilligen Gerichtsbarkeit**, und die **Petition** des Vorstandes des Sächsischen Anwaltvereins, betreffend Einwendungen gegen das vorstehende Dekret. Bürgermeister Dr. **Ay** gibt den Bericht und beantragt, zu beschließen: den Beschlüssen der Zweiten Kammer über den Gesetzentwurf beizutreten und den ganzen Gesetzentwurf mit den beschlossenen Abänderungen im übrigen unverändert nach der Vorlage samt Ueberschrift, Eingang und Schluß anzunehmen, ferner den Antrag der Abgeordneten Dr. Mangler und Genossen unter 1 für erledigt zu erklären, unter 2 auf sich beruhen zu lassen; endlich die Petition des Vorstandes des Sächsischen Anwaltvereins auf sich beruhen zu lassen.

Hierauf beschließt die Kammer nach dem Berichte des Rittergutsbesitzers Dr. **Becker**, in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer, die Petition des Stadtrats zu Radeberg, soweit sie sich auf die Erlangung einer **zweiten Güterverkehrsstelle im Norden der Stadt Radeberg** und die dadurch erforderliche Herstellung eines Industriegleises bezieht, der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, die weitergehenden Wünsche aber zurzeit auf sich beruhen zu lassen, sowie die zunächst nur bei der Ersten Kammer eingegangene Petition des Stadtgemeinderats zu Radeburg und Genossen zurzeit auf sich beruhen zu lassen.

Zur Schlußberatung steht hierauf die Petition bez. Beschwerde der Gemeinderäte zu Furth, Glösa, Draisdorf und Borna bei Chemnitz, die **Verunreinigung des Chemnitzflusses** betreffend. Kammerherr Graf v. **Hohenthal** hat einen ausführlichen schriftlichen Bericht erstattet und beantragt, die Petition, insoweit sie sich auf Beseitigung der auf Verunreinigung des Chemnitzflusses durch Abwässer der Stadt Chemnitz entstandenen Uebelstände bezieht, der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, soweit aber darin eine Beschwerde gegen das Verfahren der zuständigen Behörden zu erblicken ist, auf sich beruhen zu lassen. — Oberbürgermeister Dr. **Sturm**-Chemnitz verwahrt sich gegen die Behauptung, daß die Stadt Chemnitz die Arbeiten verschleppt habe. Die vorliegende Frage sei eine der schwierigsten. Die Stadt Chemnitz plane eine Kläranlage, die 3 Millionen Mark Baukosten und 300 000 Mark jährlichen Aufwand verursachen werde, und doch sei die ganze Angelegenheit nur als ein Experiment zu bezeichnen, denn die Ansichten der Fachleute über die richtige Lösung der Frage seien noch nicht einig. Die Stadt hoffe, Ende 1914 mit der Kläranlage fertig zu sein. Auch gegen die Behauptung, daß die Stadt von den staatlichen Behörden zu milde behandelt worden wäre, müsse er sich wenden. Die städtischen Kollegien in Chemnitz seien darüber anderer Meinung (Heiterkeit), sie erblickten in dem Vorgehen der Kreishauptmannschaft eine große Schärfe. — Staatsminister Graf **Vitzthum** nimmt die Amts- und Kreishauptmannschaft von Chemnitz gegen den vom Vorredner geäußerten Vorwurf in Schutz, daß sie ohne genügende Vorbereitungen Anordnungen getroffen hätten. Besonders müsse er die Amtshauptmannschaft dagegen schützen, daß sie von der Stadt Chemnitz Arbeiten verlangt habe, deren vollständige Undurchführbarkeit sich erwiesen habe und welche vollständig zwecklos gewesen wären. Es handle sich um die Frage der Schlammbeseitigung. Es ständen sich hier die Ansichten zweier technischer Behörden gegenüber. — Graf **von Schönburg**-Glauchau bemerkt, die Klagen über Verunreinigung der Flüsse kämen aus dem ganzen Lande. Der Chemnitzfluß allerdings enthalte solchen Schmutz und verbreite solchen Gestank, daß die Nase auf das empfindlichste beleidigt werde. Er bitte die Stadt Chemnitz, in ihrem Bestreben, die Verunreinigung zu beseitigen das möglichste zu tun, es möchten aber auch die Anlieger die Verunreinigung unterlassen. — Oberbürgermeister **Keil**-Zwickau nimmt Bezug auf ein Gutachten, in dem ausgeführt werde, daß die Verunreinigung von Flußläufen auch auf das Gemüt des Menschen sich nachteilig äußere und schließlich auch die Tätigkeit beeinflusse. Er wisse nicht, ob die gereizte Stimmung, in der man sich manchmal befinde, auf diesen Umstand zurückzuführen sei. (Heiterkeit.) Unter der Verunreinigung des Planitzwassers leide nämlich die Stadt Zwickau ganz bedeutend. Seit 1898 erstrebe sie eine Aenderung an, bis jetzt ohne Erfolg. Die großen Dörfer Ober- und Niederplanitz mit ihren 20 000 Einwohnern führten ihre sämtlichen Abwässer ungeklärt dem Planitzwasser zu. Bei der bekannten Parität der Staatsregierung zwischen Stadt und Land stehe zu hoffen, daß die Gemeinden nun veranlaßt würden, baldigst Abhilfe zu schaffen. — Kammerherr **Sahrer v. Sahr**-Ehrenberg betont, daß unsere Gesetzgebung gegenüber der Verunreinigung der Flüsse nicht genüge. Der einzig richtige Standpunkt sei der des Internationalen Vereins gegen die Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft, daß Fäkalien überhaupt nicht in die Flüsse eingeleitet werden dürften und Abwässer vor ihrem Einfluß in den Kanal gereinigt werden müßten. — Oberbürgermeister Dr. **Dittrich**-Leipzig erörtert die Leipziger Verhältnisse. Die Stadt Leipzig sei jetzt so weit, daß fast gar keine Gebrauchswässer mehr in die Flüsse geleitet würden. Die gegenwärtige Gesetzgebung genüge schon, die Verunreinigung der Wasserläufe zu verhindern. Ein Uebelstand sei allerdings, daß eine absolute Sicherheit, nach welchem System man klären solle, noch nicht gegeben sei. Die Technik hat noch nicht die richtige Mischung gefunden. — Der Deputationsantrag findet hierauf einstimmig Annahme.

Nächste Sitzung: Mittwoch, den 24. April, vormittags ¾12 Uhr.

— **Tagesordnung der Zweiten Kammer** für die 74. öffentliche Sitzung heute vormittag ½12 Uhr: Schlußberatung über Kap. 70 und 101 des ordentlichen Etats, die Landesanstalten und Allgemeine und unvorhergesehene Ausgaben im Geschäftsbereiche des Kultusministeriums; — Allgemeine Vorberatung über den Antrag des Abg. Dr. Mangler u. Gen., Ueberwachung und Jugendorganisationen und die vaterländische Erziehung der Fortbildungsschüler betreffend.

Oertliches und Sächsisches.

Stadtverordneten-Sitzung.

In der gestrigen 13. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten teilte der Rat zur Registrande mit, daß er die Planung der Errichtung einer Bahnverbindung zwischen dem Bahnhof Reick und der Vorstadt Striesen und des Bebauungsplanes für Seidnitz nunmehr in Angriff nehmen werde. St.-V. Grützner sprach seine Freude darüber aus und gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß die Vollendung des Planes nicht ebenso lange dauern möge wie die Vorarbeiten. — Weiter gelangte ein Schreiben des Rates zur Verlesung, in dem er mitteilt, daß er den Stadtrat Dehne die erbetene Entlassung aus städtischen Diensten gewährt habe. Der den Vorsitz führende Vizevorsteher Vogel erklärte, man bedauere das Scheiden des Stadtrats Dehne, der sich um die Stadt verdient gemacht habe. Aber man werde es in Anbetracht der ehrenvollen Wahl Dehnes zum Oberbürgermeister von Plauen erklärlich finden, wenn der Gewählte — unter Vorbehalt seiner kreishauptmannschaftlichen Bestätigung — Dresden den Rücken kehre.

Nach Eintritt in die Tagesordnung bewilligte das Kollegium 4700 Mk., um welche Summe die zur Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Wolfshügel bewilligten Mittel überschritten worden sind. — Weiter nahm man von einem Ratsbeschluß: „Das Gesuch des Bezirksvereins für Strehlen um Errichtung einer Bürgerschule dort oder Einrichtung von Bürgerschulklassen mangels Bedürfnisses zurzeit abzulehnen" zustimmend Kenntnis. Der Referent St.-V. Thümmler erklärte, daß die Zustimmung erfolgt sei, weil man erst das neue Volksschulgesetz abwarten wolle, das eventuell die Einheitsschule bringe. Zudem liege schon ein Antrag Nitzsche vor, der ebenfalls die Einheitsschule wünsche. Die Strehlener möchten zu gegebener Zeit mit ihrem Wunsche wiederkommen. — Das Kollegium genehmigte ferner die Einrichtung einer Krankenpflegschule beim Stadtkrankenhause Johannstadt, allerdings mit einigen Abweichungen von der Ratsvorlage. — Dem 4. internationalen Kongreß für Kunstunterricht, Zeichnen und angewandte Kunst bewilligte man 1500 Mk. zur Beschaffung von Wachräumen im Ausstellungsgrundstück. — Mit Dank nahmen die Stadtverordneten darauf die Millionenstiftung des verstorbenen Privatmannes Vollsack an; einstimmig und debattelos, wie alle bisherigen Punkte, nahm man auch von der Erhebung der Kirchen-Einkommensteuer auf 1912 in der von der Kircheninspektion festgesetzten Höhe Kenntnis.

Ueber die Errichtung von Versuchsklassen in 15 städtischen Volksschulen, in denen im Sinne der Arbeitsschule unterrichtet werden soll, berichtete St.-V. Braune. Er schlug im Namen des Finanz-Ausschusses vor, je eine Elementarklasse von Ostern 1912 ab als Versuchsklasse bei 12 bis 15 Volksschulen einschließlich der bereits bei der 16. Bürgerschule bestehenden Klasse dieser Art einzurichten, in der, zunächst auf die Dauer von drei Jahren, im Sinne der Arbeitsschule zu unterrichten ist. St.-V. Gärtner trat warm für die Arbeitsschule ein, die man eigentlich „Schaffendes Lernen" nennen müsse. Der Andrang der Eltern, die ihre Kinder der Arbeitsschule zuführen wollten, sei groß; so hätten sich am letzten Montag in seiner Schule 75 Eltern bei ihm gemeldet, aber nur 50 Kinder hätten aufgenommen werden können. Die Arbeitsschule erleichtere den Kindern das Lernen und gewöhne sie leichter an die Schulzucht. Auch St.-V. Thümmler unterstützte das Gutachten des Finanz-Ausschusses, das einstimmig Annahme fand.

Schluß der Sitzung ¾9 Uhr. Es folgte eine geheime Sitzung.

— **Sonderzug nach Reichenberg i. B.** Die Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Touristenklubs veranstaltet Sonntag, den 5. Mai, eine Sonderzugfahrt nach Reichenberg i. B. zu dem ermäßigten Preise von 5 Mk. für Hin- und Rückfahrt. Der Zug fährt früh um ½6 Uhr vom Hauptbahnhofe ab und kommt bereits um 8 Uhr in Reichenberg an. Die Rückfahrt erfolgt abends 9 Uhr. Es ist also genügend Zeit vorhanden, verschiedene Ausflüge nach der schönen Umgebung Reichenbergs zu machen, zu denen auch einige Führungen stattfinden werden. Ausführliches Programm über die einzelnen Touren erhält man bei Herrn Gustav Gericke, Wilsdruffer Straße 7, wo auch die Fahrkarten bis zum 1. Mai zu entnehmen sind.

— **Die Arbeitslosigkeit in Sachsen.** Das statistische Landesamt im Königreiche Sachsen hat auf Veranlassung der Regierung Erhebungen über die Arbeitslosigkeit im ganzen Lande angestellt und über die Ergebnisse in einer Schrift berichtet, die den Landtagsabgeordneten zugestellt worden ist. Aus den summarischen Angaben über die Arbeitslosenzählung in den letzten zwei Jahren ergibt sich folgendes: 1910 waren 12 440 Personen arbeitslos, davon gehörten 2877 dem weiblichen und 9563 dem männlichen Geschlecht an. 1911 wurden 12 509 arbeitslose Personen ermittelt; davon waren 9408 männliche und 3101 weibliche. Von den aufgeführten arbeitslosen Personen waren 1910 infolge von Streik und Aussperrung 722 und 1911 1647 Personen außer Arbeit.

— **Der Artikel „Postalischer Ortsschnell- und Eilabholungsdienst"** wird zur Vermeidung von Mißverständnissen dahin ergänzt, daß bei Anmeldungen von Aufträgen für den Ortsschnelldienst in Dresden zwei Auftragsämter in Betracht kommen, und zwar für Altstadt die Telegrammabfertigung des Telegraphenamts (Fernsprecher Nr. 19 456), für Neustadt das Postamt 6 (Zentralamt von Dresden-N., Fernsprecher Nr. 19 446). Es hat demnach die Anmeldung stets bei demjenigen Auftragsamte zu erfolgen, aus dessen Bezirk die Sendung abgeholt werden soll.

— **Bürgerverpflichtungen.** Im Monat März wurden 266 Gemeindemitglieder als Bürger hiesiger Stadt verpflichtet. Auf die einzelnen Berufsstände verteilen sich diese wie folgt: Ansässige: 4 Gewerbtreibende, 1 Gewerbsgehilfe, 1 Handeltreibender, 1 Lehrer, 1 Arzt, 1 Privatbeamter und 3 Privatleute, zusammen 12. Unansässige: 43 Gewerbtreibende, 85 Gewerbsgehilfen, 13 Arbeiter, 4 Handeltreibende, 41 Staatsbeamte, 14 Gemeindebeamte, 1 Geistlicher, 6 Lehrer, 1 Arzt, 43 Privatbeamte und 3 Privatleute, zusammen 254. Außerdem wurden 5 Bürgerinnen verpflichtet.

— **Warnung für Landwirte.** Die „Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift" erläßt folgende Warnung: „Neuerdings sind häufig bei Rindern Erkrankungen beobachtet worden, die durch Drahtstücke von Telephon- oder Telegraphenleitungen verursacht worden sind. Vermutlich sind diese Drahtreste durch Unachtsamkeit der bei der Herstellung der betreffenden Leitungen beschäftigten Arbeiter auf die benachbarten Wiesen gelangt und dann mit dem Futter von den Tieren aufgenommen worden. Die Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung beabsichtigt, zur Verhütung weiterer solcher Schadenfälle bei der zuständigen Eisenbahn- oder Postverwaltung vorstellig zu werden. Sie ersucht daher die die Fleischbeschau ausübenden Bezirkstierärzte und Tierärzte, insofern sie bei der Untersuchung der wegen Fremdkörpererkrankungen geschlachteten Rinder als Ursache Drahtstücke feststellen, die vermutlich von Telegraphen- oder Telephonleitungen herrühren, solche der jeweils in Frage kommenden Gemeindebehörde als Beweismaterial mit der Weisung zu über-

Kunst und Wissenschaft.

† Das **Königl. Schauspielhaus** brachte gestern eine alte Novität: Arthur Schnitzlers dreiaktiges Schauspiel **„Liebelei"**. Die Dichtung hat vor 17 Jahren den Ruf des Wiener Poeten fest gegründet. Sie ist auch hier oft (im Residenztheater) gegeben worden. An Frische und Farbe hat das Werk nichts eingebüßt. Der behandelte Stoff ist ja immer aktuell und wird es bleiben, so lange junge Menschen nicht dem Kopf, sondern im Frühlingsjugendtrang dem Herzen folgen. Aus Liebesspiel und echter Empfindung reckt sich plötzlich die Tragik empor. Der Fall der armen Christine Weiring, die Liebelei für Liebe nahm, ist schließlich nicht vereinzelt, sie ist die erste nicht. Die vorwiegend in Pastellfarben gehaltene, zart konstruierte Dichtung, von wienerischer Luft durchflutet, bedarf einer großen Schlichtheit der Darstellung. Der seelische Gehalt der Christine kam in der Wiedergabe von Alice Berden besonders in den beiden ersten Akten überzeugend heraus. Ueber Werk und Aufführung morgen noch einiges. Die Aufnahme war freundlich. hg.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhause wird heute „Tiefland" gegeben; im Schauspielhause geht „Agnes Bernauer" in Szene.

† **Residenztheater.** Heute: „Heimliche Liebe".

† **Central-Theater.** Heute „Die lustigen Nibelungen".

† **Musiksalon Colberg.** Sonntag, den 21. April, vormittags ½12 Uhr, findet im Musiksalon Colberg, Hohe Straße, die 21. Matinee statt. Mitwirkende sind: Fräulein Marga Lichtenstein, fürstl. Reußische Hofschauspielerin, Fräulein Clara Schubert (Harfe), Fräulein Martha Herzog (Klavier), die Herren Wehnert, Saark und Mänzner (Violine, Bratsche, Cello).

† Das Programm des nächsten Montag, den 22. April, abends 8 Uhr im Gewerbehause stattfindenden **Großen Konzertes zum Besten des Vincentius-Vereins**, welches Herr Generalmusikdirektor E. v. Schuch veranstaltet, unter gütiger Mitwirkung von Frau Eva v. d. Osten-Plaschke, Königl. Sächsische Kammersängerin, Fräulein Margarethe Siemß, Königl. Sächs. Kammersängerin, Fräulein Gertrud Treßnitz, Königl. Sächs. Hofschauspielerin, der Herren Walter Soomer, Herzogl. Sächs. Kammersänger, Königl. Hofkapellmeister Hermann Kutzschbach, Königl. Hofkonzertmeister Prof. Georg Wille, Dr. Ernst Latzko und der Königl. Kammermusiker König, Hartmann, Kaiser, Röthlich, Kötzschau, Weißbach, Knochenhauer, Königl. Kammervirtuos, Schubert, Compter, Lindner, Lehmann I, Hildebrandt und Lehmann II, steht jetzt endgültig fest: Serenade B-Dur für 13 Blas-Instrumente von Mozart; „Smaraglia", Arie aus Cornelius' „Schutt" (Frau Eva v. d. Osten-Plaschke); Balladen von Loewe: „Odins Meeresritt", „Edward" (Herr Walter Soomer); 4 Gedichte von Gottfried Keller: „An die Sonne", „Mitternacht", „Der Narr des Grafen von Zimern", „Waldlied" (Fräulein Gertrud Treßnitz); Arie „I Puritani" von Bellini (Fräulein Siemß); Cellostücke von Bach; Sarabande aus der C-Dur-Suite; Haydn: Adagio aus dem Cellokonzert (Herr Professor Georg Wille); Lieder am Klavier: „Alte Liebe", Courvoisier: „Rosen", Strauß: „Ständchen" (Frau Eva v. d. Osten).

† **In der Ortsgruppe der Internationalen Musikgesellschaft** spricht am Mittwoch, den 24. April, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Vereinshauses Dr. Ernst Neufeldt über „Friedrich Wilhelm Rust (1739—96)". Der Vortragende wird mit Herrn Kammermusiker Theo Bauer auch Werke Rusts aufführen.

† **„Christus" von Felix Draeseke.** Die Solisten der „Christus"-Trilogie von Felix Draeseke Sonntag, den 5. Mai, abends ½8 Uhr, Sonntag, den 12. Mai, abends ½8 Uhr, und Donnerstag, den 16. Mai (Himmelfahrtstag), abends 7 Uhr, in der Dreikönigskirche stehen nun endgültig fest. Kammersänger Friedrich Plaschke von unserer Hofoper wird den Christus im ersten und zweiten Teil singen, während Kammersänger Karl Perron den Christus im dritten Teil übernommen hat. Sopranstimmen: die Konzertsängerinnen Gertrud Steinweg, Elsa Schjelderup und Louise Ottermann. Die Altpartie des Werkes liegt in den Händen der Kammersängerin Julia Rahm-Neunebaum, die Tenorpartien haben übernommen die Königl. Hofopernsänger Hans Rüdiger, Fritz Soot und der Hofopernsänger Emil Enderlein. Baß: die Königl. Hofopernsänger Peter Lordmann, Paul Trede, Konzertsänger Bruno Bergmann und Viktor Porth. Der Kartenverkauf findet, wie schon bekannt gemacht ist, in den Königl. Musikalienhandlungen F. Ries, Seestraße 21, Eingang Ringstraße, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2, statt.

† Der Dresdner Pianistin Frau **Sophie Witting-Seebaß** ist von der Mozartgemeinde zu Oberleutensdorf die silberne Mozartmedaille verliehen worden.

† Der Lehrer an der 28. Bezirksschule **Richard Kleber** erhielt den vom Herausgeber von Sarembas Heidekarte ausgesetzten Geldpreis für die schönste Melodie zu einem Heidelieder. Die Komposition wird als Männerchor in der im Mai erscheinenden 10. Auflage von Sarembas Heidekarte erscheinen.

† **Professor Valerian von Loga,** Kustos am Kupferstichkabinett der Berliner Museen, ist jetzt an Stelle des jüngst gestorbenen spanischen Kunstforschers Aureliano de Beruete zum Mitgliede der Hispanic Society of America erwählt worden. Professor von Loga, der eine Biographie Goyas geschrieben hat, zählt zu den besten Kennern der spanischen Kunst.

† **Louis Ellmenreich,** der pensionierte Oberregisseur des Hoftheaters in Hannover, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Ellmenreich war durch neun Jahre Direktor des Theaters in Freiburg, wirkte schauspielerisch auf einer Reihe reichsdeutscher Bühnen und wurde 1888 zum Oberregisseur des Hoftheaters in Hannover ernannt. Er entstammte einer sehr bekannten Schauspielerfamilie. Nicht nur seine Eltern, Albert und Marie Ellmenreich, sondern schon seine Großeltern Johann und Friedrike waren Bühnenkünstler. Sein Bruder August wirkt in Stuttgart als Charakterdarsteller, seine Schwester Franziska am Deutschen Schauspielhause in Hamburg.

† **Die Ehrung eines Berliners in Italien.** Die um 1500 gegründete „Accademia degli Unanimi" in Salò hat den durch seine Veröffentlichungen über den Gardasee bekannten Schriftsteller Martin Birnbaum (Otto Erichs letzten Gefährten) zum Mitglied ernannt. Das einzige deutsche Mitglied der „Unanimi" war bisher Paul Heyse.

† **Die Ruine der Moritzburg** in Halle, die schon jetzt Museumsgegenstände beherbergt, wird endgültig in ein städtisches Museum umgewandelt. Halleiche Bürger stifteten dafür 50 000 Mk. und die Stadt bewilligte jetzt 30 000 Mk. Der Ausbau soll demnächst beginnen.

† **Hanseatischer Orchesterbund.** Die Orchester der Vereine Hamburger und Lübecker Musikfreunde, sowie das der Bremer Philharmonischen Konzerte haben sich zu einem Hanseatischen Orchesterbund zusammengeschlossen, der alljährlich in einer Stärke von 150 Musikern in jeder der drei Städte ein Konzert für die Orchesterpensionskassen der drei Gesellschaften veranstaltet. Das erste Konzert findet in Hamburg unter Leitung von José Eibenschütz statt.

† **Professor Hans Thoma** hat zu dem ersten Altarbilde, das für das Kirchlein in Bernau im Schwarzwalde bestimmt ist, ein zweites vollendet, das der Meister gleichfalls seiner Heimatgemeinde zum Geschenke bestimmt hat. Es ist ein herrliches Gegenstück zu dem Bilde der gekrönten Madonna, von jener wunderbaren Darstellungskunst, wie sie Thoma bereits in dem ersten Altarbilde vor Augen führt. Christus ist nach der Taufe dem Wasser entstiegen, vor ihm steht mit der erhobenen Hand Johannes der Täufer. Beide Altarbilder sind zurzeit im Thoma-Museum der Großh. Gemäldegalerie Karlsruhe ausgestellt.

† **Preisausschreiben für eine Operndichtung.** Der Bühnenverlag Ahn & Simrock G. m. b. H. schreibt einen Preis aus im Betrage von 5000 Mk. für die beste abendfüllende Operndichtung. Die Wahl des Stoffes bleibt den Preisbewerbern vorbehalten, doch sind Märchen- und Legendendichtungen, sowie Stoffe der sogen. „italienisch-veristischen" Richtung grundsätzlich ausgeschlossen. Die für die Preisbewerbung bestimmten Dichtungen dürfen vorher noch nicht veröffentlicht oder einem anderen Verlage vorgelegt oder in Musik gesetzt worden sein. Die Bearbeitung schon vorhandener Theaterstücke oder Romane usw. ist wohl

SLUB Wir führen Wissen.

geben, sie unverzüglich mit dem Entschädigungsprotokolle an die Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung zu senden. Aber auch bei der Versorgung der Landwirtschaft mit Elektrizität kann eine Gefährdung der Tiere eintreten. Bei Herstellung der Lichtanlagen kommen die Arbeiter direkt in den Kuhstall. Die Drähte werden dort nach Bedarf geschnitten. Die Ueberreste fallen in den Stall, und dadurch wird den Tieren Gelegenheit zur Aufnahme gegeben. Es muß daher den Landwirten dringend geraten werden, bei der Fütterung ihrer Tiere die größte Vorsicht walten zu lassen."

— **Die Dresdner Liedertafel** hielt am Dienstag ihre ordentliche Jahreshauptversammlung ab, deren Tagesordnung sich außerordentlich rasch und glatt erledigte. Dem Vortrag des Jahresberichtes, der im Druck erscheint, folgte Vorlage und Richtigsprechung der Jahresrechnung, der Abrechnung des Hausbaufonds usw. Die Vorstandswahl ergab Herren Königl. Hofl. Hugo Barthel und Rentner Ernst Göcke als Vorsitzende, Herren Bürgerschullehrer Rich. E. Ulbricht und Stadtökonom Roesen als Schreibmeister, Herren Feuerwerkshauptmann Klemm und Prokurist Gustav Lehmann als Tafelmeister, Herren Baumeister Schwenke und Fabrikant Legler als Schatzmeister, Herren Kaufmann O. Putscher und Rentner Rudolf Beyer als Notenmeister, Herren Rentner Reimann und Rechtsanwalt Löster als Vertreter der nichtsingenden Mitglieder. Ehrenvorsitzender ist Herr Zivilingenieur Richard Hartwig. Die musikalischen Leiter sind Herr Königl. Musikdirektor Pembaur und Herr Musiklehrer Otto Winter.

— **Dresdner Nationale Ausschüsse.** „Zur Gedächtnisfeier Friedrichs des Großen" lautet das Thema des Vortrages, über welches Herr Dr. jur. Geyer am Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr, in den Spiegelsälen des „Eldorado", Steinstraße 15, vor national gesinnten Männern und Frauen sprechen wird. An den Vortrag schließt sich eine allgemeine Aussprache an. Am 26. April beginnt abends ½8 Uhr in der Geschäftsstelle — Marienstraße 4 — ein Lehrgang zur Rednerschulung unter Leitung des Herrn Landtagsbibliothekars Dr. Tille. Den Gegenstand bildet eine Besprechung des sozialdemokratischen Parteiprogramms. Es ist zunächst beabsichtigt, bis Pfingsten wöchentlich einmal zusammenzukommen.

— **Einen Eltern- und Familienabend** veranstaltet der Ev. Jungmannerverein der Annengemeinde (Knabenabteilung) am Mittwoch, den 24. April, 8 Uhr, in der „Centralhalle", Fischhofplatz 10. Der Abend trägt das Motto: Jugendlust in Wort und Bild. Außer kurzen Ansprachen der Herren Pfarrer Hilbert, Pastor Dr. Warmuth, Sekretär Rehfeld und deklamatorischen und musikalischen Darbietungen werden Lichtbilder zur Vorführung gelangen. Der Reinertrag des Abends kommt der im Juli geplanten Knabenferienkolonie zugute. Programme für Erwachsene 20 Pfg., Kinder 15 Pfg. sind in der Kirchenexpedition, Annenstraße 40, und abends an der Kasse zu haben.

— **Fly und Slade.** Die 2. Vorstellung des interessanten Künstlerpaares im Kunstlerhause war ebenso zahlreich besucht, wie die 1. Vorstellung. Wahrhaft verblüffend wirkten wieder die einzelnen Programmnummern auf die Zuschauer, und man muß selbst einmal unter dem Banne gestanden haben, mit dem Fly und Slade ihre Darbietungen zu umgeben wissen. Kommenden Sonntag finden unwiderruflich die zwei letzten Vorstellungen statt.

— **Zoologischer Garten.** Der Direktion ist es gelungen, auf der zurzeit stattfindenden Tierauktion in Antwerpen, die alljährlich von der dortigen Königlichen Zoologischen Gesellschaft veranstaltet wird, einen in voller Pracht befindlichen männlichen Paradiesvogel zu erstehen. Es ist dieser Kauf um so erfreulicher, als der hiesige Garten während der ganzen Zeit seines Bestehens von diesen Vögeln noch niemals irgendeinen Vertreter besessen hat und möglicherweise niemals mehr in die Lage kommen wird, Paradiesvögel zu kaufen; denn die Jagd dieser Tierchen durch die Vogelfederhändler wird so rücksichtslos betrieben, daß nur ein Ausfuhrverbot imstande wäre, die wunderbaren Arten zu erhalten.

— **Einen Vergiftungsversuch** unternahm am Mittwoch ein 30 Jahre alter Stenograph mit Bitterkleesalz. Der in der Düppelstraße wohnhafte lebensmüde Mann wurde in schwer krankem Zustande nach der Heil- und Pfleganstalt gebracht.

— **Neue Postkarten vom Königshaus** erschienen soeben im Verlag der hiesigen Firma C. A. Malsche, Terrassenufer 5, und zwar solche vom Kronprinzen Georg und dem Prinzen Friedrich Christian nach Original-Heim-Aufnahmen des Königl. Hofphotographen James Kurtz in Dresden-Blasewitz, ferner ein bisher noch nicht veröffentlichtes Bildnis der Prinzessin Anna, aus dem gleichen Atelier stammend. Sämtliche Karten sind in künstlerischer, braungetönter Bromülbeanspruchung hergestellt und in den hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

— **Königstein.** Der Turnverein Königstein 1862 begeht am 6. und 7. Juli d. J. seine Fünfzigjahrfeier, bestehend in Kommers, Schauturnen und Ball. Von den ehemaligen Gründern des Vereins lebt nur noch der in Dresden im Ruhestande lebende Bahnhofsinspektor Hausdorf.

— **Meißen.** Vom 15. bis 18. d. M. fanden hier die von der Stadtverwaltung in der städtischen Kochschule im Johannesstift veranstalteten Seefischkochkurse statt. Es wurden sieben Kurse mit je 25 bis 30 Teilnehmerinnen abgehalten. — Der Meißner Weinbau hat durch die letzten Nachtfröste nicht in dem Maße gelitten, wie der Weinbau in Süddeutschland und Frankreich. In den meisten Weinbergen der hiesigen Gegend sind bis jetzt Schäden überhaupt noch nicht oder nur in geringem Grade festgestellt worden.

— **Leipzig.** Anläßlich seines 25jährigen Militärkapellmeisterjubiläums wurden dem Königlichen Musikdirektor Julius Hermann Matthey, dem Dirigenten des Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 106, vorgestern zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen zuteil. Der Regimentskommandeur Oberst Kohl ließ auf dem Exerzierplatz in einer Pause während der Bataillonsvorstellung das Regiment antreten und richtete an den Jubilar eine Ansprache, in der er die Glückwünsche des Regiments und des Offizierkorps zum Ausdruck brachte und die Pflichttreue des Jubilars hervorhob. Am Schlusse der Ansprache überreichte der Oberst dem Jubilar einen kostbaren silbernen Taktstock, der mit einer goldenen Krone und den Initialen des Regiments geziert ist. — Zur Beseitigung aufgetretener Mißverständnisse sind die beteiligten Ausschüsse für das Margarethen-Volksfest in Leipzig-Stadt mit dem Vorstande des Wohlfahrtspflegevereins für den Bezirk Leipzig-Land in Unterhandlung getreten. Es ist eine Einigung dahin erfolgt, daß der Blumentag in Leipzig-Land jetzt nicht stattfindet, sondern auf den Sommer verschoben wird, während das Margareten-Volksfest für Leipzig-Stadt am 18. Mai veranstaltet wird, daß aber beide Sammlungen sich streng auf ihre Bezirke beschränken.

— **Chemnitz.** Bei einer hier wohnhaften Witwe erschien unter dem hochadligen Namen eines Baxons von Arnim ein junger, elegant gekleideter Mann, der sich unter Vorzeigen von Briefen als Millionärssohn ausgab und ein Zimmer mietete. Die Frau ließ sich durch das gewandte, vornehme Auftreten des Hochstaplers bewegen, ihm 142 Mark zu leihen, wozu sich der Gauner noch 125 Mark stahl. Vorgestern abend verhaftete die Kriminalpolizei den jungen Hochstapler in der lustigen Gesellschaft eines Weinlokals, wo er vor einer Flasche Wein saß. Das Geld war bis auf wenige Mark vergeudet. Der Bursche wurde als ein stellungsloser 16½jähriger Schreiberlehrling aus Limbach festgestellt.

— **Buchholz.** Am 17. ds. ist hier im 78. Lebensjahre der Königl. Sächs. Kommerzienrat, Ehrenstadtrat und Ehrenbürger von Buchholz Friedrich Oscar Brauer gestorben. Er war der Begründer der erzgebirgischen Prägeindustrie für Pappen- und Papierwaren, durch die gegenwärtig etwa 1500 Arbeiter lohnenden Erwerb finden. Zur Erinnerung an das 50jährige Jubiläum der Prägeindustrie wurde ihm voriges Jahr ein Denkmal in unserer Stadt gesetzt. Er hinterläßt seinen Söhnen eine Fabrik, in der etwa 300 Arbeiter beschäftigt werden.

— **Glauchau.** Die hier ins Werk gesetzte Bewegung für die Schaffung eines Flugzeuges „Glauchau" hat bis jetzt, einschließlich eines von beiden städtischen Kollegien bewilligten Betrages von 5000 Mk., bereits 10 000 Mark ergeben.

— **Plauen.** Namhafte Automobilbesitzer des Vogtlandes haben die Gründung einer das Vogtland umfassenden Sektion Plauen des Königl. Sächs. Automobilklubs in die Wege geleitet. Man erstrebt eine würdige Vertretung nach außen hin. Das Präsidium des Königl. Sächs. Automobilklubs in Dresden hat weitgehende Unterstützung zugesagt. — Das hiesige Landgericht bestätigte die vom Schöffengericht Klingenthal ausgeworfene Strafe gegen die drei Geldmännel Glaß, Schneidenbach und Meinel aus Klingenthal. Die Schwindler erhielten 1 Jahr bez. 6 Monate bez. 1 Jahr 8 Monate Gefängnis.

— **Bischofswerda.** Die feierliche Einweihung des hiesigen Königl. Lehrerseminars, in dem, wie in dem bereits eröffneten Seminar in Zwickau, von Ostern ab die Lehrtätigkeit begonnen hat, erfolgt Dienstag, den 23. April. Es findet vormittags 10 Uhr Festaktus statt, bei dem Herr Kultusminister D. Dr. Beck, sowie Vertreter der hiesigen und auswärtigen Behörden zugegen sein werden. An die Weihefeier schließt sich ein von der Stadt im Schützenhause veranstaltetes Frühstück.

— **Tetschen.** Der Deutsche Turnverein von Tetschen feiert am 15. und 16. Juni sein 50jähriges Gründungsfest, das mit der Enthüllung eines Jahndenkmals verbunden wird. — Der 41 Jahre alte Kutscher Hennig aus Deschnitz i. S. wurde oberhalb des Kugelfanges der Tetschener Schützengesellschaft tot aufgefunden. Nach der ärztlichen Aussage war er einem Herzschlage erlegen.

Vereinskalender für heute:

Dresdner Männergesangverein: Probe, 9 Uhr.
Tonkünstlerverein: Aufführung, 7½ Uhr, Gewerbehaus.

Hartmann's Malzkaffee,
Köstlich empfohlen.

Der Erfolg macht's!

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei
Blutarmut und Bleichsucht
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

MORFIUM Alkohol etc. Entwöhnung ohne Zwang. Prospekt frei. Gegr. 1898. Spezial-Sanatorium Schloss Rheinblick von Dr. F. H. Mueller in Godesberg bei Bonn am Rhein. Für Nervöse, Schlaflose bes. Entwöhnungskuren. ALKOHOL

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 18. April. (Priv.-Tel.) Der Gesamtausschuß der Spirituszentrale ist auf Sonnabend zusammenberufen worden, um sich über eine Neuregelung der Preise schlüssig zu werden. Voraussichtlich werden die Preise um 5 M. pro Hektoliter in die Höhe gesetzt.

Berlin, 18. April. (Priv.-Tel.) Ueber die Ursachen der neuerlichen starken Aufwärtsbewegung der Kanada-Aktien wird einer hiesigen Großbank von gut unterrichteter Seite aus London telegraphiert, daß die Erklärung eines Bonus aus Landverkäufen in diesen Tagen zu erwarten sein dürfte. Aus den Verwaltungskreisen der Kanada-Pacific-Bahn dementiert man für gegenwärtig die Absicht einer Kapitalserhöhung.

Berlin, 18. April. (Priv.-Tel.) Heute fand die Gläubigerversammlung der Borsigwalder Terrain-Aktiengesellschaft statt, die durch die Unterschlagungen des Direktors Hempel gezwungen worden war, Konkurs anzumelden. Hempel beging seinerzeit Selbstmord. In der Versammlung teilte der Konkursverwalter mit, daß sich die Passiven auf 1 200 000 M. belaufen und nach den gegenwärtigen Schätzungen nur eine Dividende von 2¾ % zu erwarten sei.

Hagen, 18. April. (Priv.-Tel.) In der letzten Sitzung der Bandeisenvereinigung wurde mitgeteilt, daß auch die Exportpreise in der letzten Zeit um etwa 5 M. angezogen haben. Die Beschäftigung sei bei flotterem Abruf außerordentlich stark und die Werke wären über 6 Monate voraus stark mit Aufträgen versehen.

Düsseldorf, 18. April. (Priv.-Tel.) An der morgigen Düsseldorfer Produktenbörse sind für eine Anzahl von Fertigerzeugnissen, namentlich für Stabeisen, weitere Preiserhöhungen von 2 bis 3 M. pro Tonne zu erwarten.

Das Bezugsrecht auf die jungen Carl-Hamel-Aktien wurde gestern an der hiesigen Börse mit 11,50 % gehandelt.

Aktiengesellschaft für Leder-, Maschinenriemen und Militäreffekten-Fabrikation (vorm. Heinrich Thiele) in Dresden. In der gestern unter Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats von Lüder und in Gegenwart von 6 Aktionären mit 640 Stimmen stattgefundenen Generalversammlung wurde in glatter Erledigung der Regularien die sofort zahlbare Dividende auf 12 % für die Aktien und 30 M. für die Genußscheine festgesetzt. Nach Mitteilung der Verwaltung sind die Verhältnisse auf dem Rohlledermarkt zurzeit noch nicht günstig, und es ist noch nicht abzusehen, welche Entwicklung die Preisbewegung nehmen werde.

Pokorny & Wittekind, Maschinenbau-A.-G. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft erzielte laut Geschäftsbericht pro 1911 einen Betriebsüberschuß von 1 719 374 Mk. (1 434 909). Nach 280 673 Mk. (305 382) Abschreibungen ergibt sich inkl. 262,485 Mk. (171,190) Vortrag ein Reingewinn von 877 565 Mk. (652 490), woraus 9 % Dividende gleich 225 000 Mk. (8 % gleich 180 000) verteilt und 269 808 Mk. neu vorgetragen werden sollen. Der Umsatz bezifferte sich auf etwa 5 Mill. Mark. Ueber die Aussichten bemerkt der Vorstand: „Der gegenwärtige Beschäftigungsgrad ist auf allen unseren Fabrikationsgebieten gut und das Jahr 1912 wird voraussichtlich eine weitere Umsatzsteigerung ergeben, um so mehr als wir bereits im Mai 1912 einen Teil der neuen Werkstätten in Betrieb nehmen werden. Durch den gegenwärtigen Streik der Metallarbeiter dürfte unser Unternehmen keine Nachteile haben; auch dient der große Vorrat an Preßluftwerkzeugen und kleineren Maschinen dazu, eine Stockung in den Lieferungen zu verhindern".

Braustoffverbrauch und Biererzeugung im Rechnungsjahre 1911. Es sind 7 504 175 Doppelzentner Malz in den Brauereien des deutschen Reiches verarbeitet worden. Das Gesamtgewicht der verwendeten Braustoffe einschließlich von Zuckerstoffen, Reis usw. betrug 7 610 514 Doppelzentner. Hergestellt sind 5 403 641 Hektoliter obergäriges und 35 736 7,6 Hektoliter untergäriges Bier. Die gesamte Biergewinnung betrug also 41,16 Millionen Hektoliter.

Internationale Weltausstellung zu Gent 1913. Zur Beschickung dieser Ausstellung, welche unter dem Protektorate des Königs der Belgier am 27. April 1913 eröffnet und bis November dauern wird, werden alle deutschen Interessenten eingeladen. Alle näheren Angaben teilt auf Anfrage das Comité Exécutif de l'Exposition de Gand en 1913, Chaussée de Courtrai, in Gand (Belgien) bereitwilligst mit.

The Continental Bodega Company, Brüssel. Die Gesellschaft, die eine Niederlassung auch in Dresden besitzt, erzielte für 1911 einen Reingewinn von 290 006 Francs (i. V. 255 712 Francs), woraus wieder 14 % Dividende auf 1,20 Millionen Francs Kapital verteilt werden. Neben 438 000 Francs (252 000 Francs) Obligationenschulden betragen die Kreditoren 0,75 Millionen Francs (0,77 Millionen Francs), denen 1,79 Millionen Francs (1,63 Millionen Francs) Bestände und 0,20 Millionen Francs (0,22 Millionen Francs) Debitoren gegenüberstehen, während an Bar usw. 0,46 Millionen Francs (0,39 Millionen Francs) verfügbar waren. Die Anlagen stehen mit 0,29 Millionen Francs (0,30 Millionen Francs) zu Buch bei 0,12 Millionen Francs Reserven.

Häute- und Felle-Auktion. Auf der 39. Häute- und Felle-Auktion, die am Dienstag und Mittwoch in Leipzig abgehalten worden ist, waren 902 rote Ochsenhäute, 618 schwarze Ochsenhäute, 1559 Bullenhäute, 4090 Kuhhäute, 12 478 Kalbfelle und 4572 Schaffelle oder in Summa 24 214 Tierhäute, sowie einige kleinere Posten Ziegen- und Osterlammfelle neben etlichen sogen. Heberlingen zur Versteigerung angeliefert. Es wurden nachstehend verzeichnete Preise erzielt: Rote Ochsenhäute 60—64 Pfg., schwarze Ochsenhäute 59,5—63,5 Pfg., Bullenhäute 51—56 Pfg., Kuhhäute 60,5—65 Pfg., Fresserhäute 68 Pfg. pro Pfund, während man für Kalbfelle bis 6 Pfund schwer mit Kopf 6,70 M. und ohne Kopf 7,60 M., von über 6 bis 8 Pfund mit Kopf 8,40 M. und ohne Kopf 9,30 M., von über 8 bis 10 Pfund mit Kopf 9,55 M. und ohne Kopf 10,50 M. und über 10 bis 12 Pfund schwer mit Kopf 10,80 M. und ohne Kopf 11,80 M. pro Stück bewilligte. Die übrigen Kalbfelle wurden nach Pfunden verkauft, und es erzielten die von 12 bis 16 Pfund mit Kopf 98,5 Pfg. und ohne Kopf 98,5 Pfg. und von 16 bis 24 Pfund schweren mit Kopf 80,5 Pfg. und ohne Kopf 88,5 Pfg. Der Preis der Schaffelle stellte sich bei kleinen Lammfellen auf 1 M. pro Stück, bei Blößen gesalzen auf 41,5 Pfg. pro Pfund und trocken auf 2,80 M. pro Stück, bei kahlen gesalzen auf 42,5—43 Pfg. pro Pfund und trocken auf 3,50 M. pro Stück, bei frühgeschorenen gesalzen auf 42,5 Pfg. pro Pfund und trocken 4 M. pro Stück, bei frühgeschorenen langen gesalzen

gestattet, doch ist in diesem Falle das freie Verfügungsrecht über den fremden Stoff unzweifelhaft nachzuweisen. Die Arbeiten sind in Maschinenschrift, mit einem Kennworte versehen, einzureichen. Jeder Arbeit muß ein mit dem gleichen Kennwort versehenes geschlossenes Kuvert, das den Namen und die genaue Adresse des Verfassers enthält, beigelegt werden. Für die Preisbewerbung bestimmte Arbeiten sind bis spätestens 1. Mai 1912 an den obengenannten Verlag einzusenden. Der Adresse ist der Vermerk „Für die Opernpreisausschreibung" beizufügen.

✧ **Die Leitung der diesjährigen Salzburger Mozartfeste** übernehmen zum ersten Male Rainer Simons, der Direktor der Wiener Volksoper, und der Mozarteumsdirektor Paul Graener.

✧ **Der Innsbrucker Musikverein,** der im Jahre 1818 gegründet wurde, hat sich ein eigenes Heim errichtet. Der Monumentalbau, dessen Barock sich an die heimische Tiroler Weise anlehnt, macht einen stattlichen Eindruck. Das Festkonzert bestritt der Pianist Josef Pembaur-Leipzig, wohl der bekannteste Tonkünstler, der aus der Schule des Innsbrucker Musikvereins hervorgegangen ist.

✧ Die Reihe der altitalienischen Kunstsammlungen in Toscana hat eine schöne und wertvolle Bereicherung erfahren; am Montag wurde die **neue Pinakothek von Prat** festlich eingeweiht. Die Bilderschätze der zur Zeit der Renaissance berühmten toscanischen Stadt in der Nähe von Florenz sind unter Leitung G. Poggis neu geordnet worden und haben jetzt in dem zu diesem Zwecke restaurierten prächtigen Palazzo Pretorio, der aus dem Trecento stammt, ihr handliches Heim gefunden. Die Sammlung enthält u. a. eine wundervolle Madonna auf dem Throne von Filippo Lippi.

Der Kuckucksruf in der Tonkunst.

„Kuckucksgang ist kein Harfenklang", sagt das Volkslied. Nichtsdestoweniger übt der schlichte Kuckucksruf, der meist in den letzten Apriltagen die Nähe des ersehnten Maimondes zu künden beginnt, auf das menschliche Gemüt eine starke und fröhlich stimmende Wirkung aus. Und gerade im Volke ist dieser Vogelruf beliebter als manch anderer, der vielleicht lieblicher klingt. Als in München einst ein Vogelfreund in ein Fenster seiner Wohnung einen rufenden Kuckuck stellte, strömten die Zuhörer in solchen Massen herbei, daß kein Wagen mehr die Straße passieren konnte! Aber der schlichte und doch nicht reizlose Kuckucksruf, der es merkwürdig zwingend zum Nachahmen reizt, hat auch seit alten Zeiten den Tonkünstlern gefallen, und viele hielten dies sympathische Intervall der schöpferischen Verwertung würdig. Und so ist der Kuckucksruf — wohl gerade um seiner Einfachheit willen — anscheinend das erste Vogelmotiv gewesen, das in die Tonkunst Aufnahme fand.

Nachweislich am frühesten finden wir ihn in dem von einem britischen Mönche namens Simon Fornsete im Jahre 1226 geschriebenen sechsstimmigen Doppelkanon „Sumner is icumen in, Lhude sing cuccu". Klarer und unverkennbarer als aus diesem Kanon tönt uns die Stimme des Kuckucks oder Gauches aus einer Sammlung von „kurzweiligen, guten, frischen, deutschen Liedlein" entgegen, die Anno 1570 in Dresden erschien. Denn darunter befand sich das Volkslied vom „Gutzgauch", der auf einem Zaune sitzt und im Regen naß wird. Die vom Fachmann am höchsten geschätzten musikalischen Verarbeitungen des Kuckucksmotivs sind das allbekannte Volkslied „Kuckuck, Kuckuck, ruft's aus dem Wald", ein von dem „Churfürstl. Mannitzii. Italienischen Secretarius" Johann Jakob Walter stammendes, im Jahre 1694 veröffentlichtes Stück mit der Aufschrift „Scherzo d'Angelli con il Cucco". Aufmerksam macht Dr. phil. Bernhard Hoffmann in seinem Buch „Kunst und Vogelgesang" auch auf den aus dem 16. Jahrhundert stammenden, vierstimmigen „Chant des oiseaux" von Cl. Janequin. Dieser bringt eine große Feinheit, die wiederum der Naturkenner zu würdigen weiß: Er gibt dem Kuckuck hier und da drei Töne — und in der Tat läßt der Vogel in großer Erregung auch drei Töne hintereinander erschallen. Den Kuckuck am schönsten singen aber läßt doch Beethoven, und zwar in der „Pastorale" am Ende des zweiten Satzes. Hier erheben auch Wachtel und Nachtigall ihre Stimme. Kuckuck, Nachtigall und Wachtel, diese drei gehören übrigens insofern zusammen, als sie das Vogel-Sänger-Trio waren, von dem sich die schaffenden Musiker zuerst anregen ließen. Es gehörte gewissermaßen zur musikalischen Tradition, sich auf diese drei zu beschränken. Das hinderte freilich nicht, daß nebenher auch manch anderes Vogelstimmchen im Reiche der Kunst ertönen durfte. Und allmählich ist diese Ehre „Amsel, Drossel, Fink und Star und der ganzen Vogelschar" — so darf man beinahe sagen — zuteil geworden. Selbst für Hahn und Henne gilt es! Der Reichtum mancher Wagnerischen Opern an glanzvoll verwerteten Vogelmotiven ist bekannt. Uebrigens ist auch unser Kuckuck in der Oper zu finden. Unzählige Male ertönt z. B. sein Ruf in Humperdincks „Hänsel und Gretel" nach dem so volkstümlich gewordenen Liede „Ein Männlein steht im Walde ganz still und stumm". Man erzeugt hier zunächst den reinen Ruf mit einem besonderen Instrument, worauf das Motiv von Hörnern, Flöten usw. aufgegriffen wird.

auf 87 Pfg. pro Pfund und trocken 4,90 M. pro Stück und bei großwolligen gefalzen auf 80,5 Pfg. und trocken 5,05 M. pro Stück. Große Osterlammfelle erzielten 1,50 M. und kleine dergleichen 1 M., Ziegenfelle 3,80 M. und sogen. Heberlinge 2,75 M. pro Stück. — Die nächste Auktion soll Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. Mai, in Dresden stattfinden.

Aus dem Wollhandel wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Mit der fortschreitenden Schur der ungewaschenen Produkte und den dadurch sich verwehrenden Lagervorräten hat der Verkehr am Berliner Platze während der letzten vier Wochen sich ziemlich rege gestaltet. Der immer noch vorhandene dringende Bedarf der Fabrikanten und der Wunsch der Eigner, das diesjährige Produkt so schnell wie möglich zu realisieren, erleichterten den Absatz. Von ungewaschenen Wollen neuer Schur dürften in den letzten vier Wochen etwa 4000 Zentner verkauft worden sein; von Rückenwäschen vorjähriger Schur sind nur noch kleine Restbestände, insgesamt vielleicht 200 Zentner, während dieser Zeit aus dem Markte gegangen. Käufer waren Hut- und Tuchfabrikanten der Mark und der Lausitz, ein größeres Quantum ging zu Kammzwecken nach Sachsen. Die Preise waren nicht ganz einheitlich. Leichte Wollen von kräftigem, gedrungenem Wuchse holten volle vorjährige Preise, erdige, mehr oder minder eingestaubte Wollen dagegen unterlagen einem Abschlage von 5 bis 6 %. Das Kontraktgeschäft in ungewaschenen Wollen ist jetzt in flottem Gange, und namentlich in den letzten Tagen, nach Beginn der Londoner Auktion, sind größere Abschlüsse perfekt geworden. Das etwas abgeschwächte Vertrauen in die Beständigkeit der gegenwärtigen Wollpreise hat nach den günstigen Berichten über die Eröffnung der Auktion und den weiteren Verlauf derselben sich wieder befestigt, und die Interessenten, Fabrikanten sowohl wie Händler, gingen deshalb jetzt entschlossener an größere Transaktionen heran als vorher. In den ersten Tagen des Mai finden in Berlin und in Güstrow wieder größere Auktionen ungewaschener Wollen statt. Wenn sie auch Ueberraschungen kaum bringen dürften, so sieht man ihnen, und namentlich der Güstrower Auktion, doch vielfach mit Interesse entgegen, da bei letzterer in der Regel auch ausländische Fabrikanten als Käufer zu erscheinen pflegen.

Kubanische Tabakernte. Die dem Tabakbau auf Kuba günstige Witterung während des vergangenen Winters, namentlich das Ausbleiben der von den Tabakbauern gefürchteten Zyklone im Spätherbst und der noch schädlicheren anhaltenden Trockenheit im Verlaufe der Wintermonate, hat eine Tabakernte auf Kuba gezeitigt, die an Menge die meisten vorhergegangenen Ernten übersteigen dürfte. Wie die bekannte Halbmonatsschrift „El Tabaco" in ihrer Ausgabe vom 15. Februar 1912 angibt, ist nach Ansicht eines Sachverständigen, der als Autorität auf diesem Gebiete zu betrachten sei, eine Tabakernte von etwa 700 000 Tercios (Ballen) zu erwarten, die sich auf die einzelnen Tabakbaudistrikte und Provinzen in Tercios wie folgt verteilen dürfte: Vuelta Abajo 175 000, Semi Vuelta 25 000, Partidos 80 000, Provinzen Santa Clara, Matanzas, Porto Principe und St. Jago de Cuba 410 000; zusammen 700 000. Bezüglich der Beschaffenheit des Tabaks, der infolge der frühzeitigen, durch Zyklone nicht verzögerten Anpflanzungen schon seit Mitte Januar geschnitten wird und dessen Ernte bis Ende März beendigt sein dürfte, gehen die Ansichten auseinander. In Vuelta Abajo, woselbst Blätter bis zu 50 Zentimeter Länge geerntet worden sind, soll nach Ansicht vieler die Beschaffenheit und Farbe des Tabakblattes vorzüglich sein. Von anderer Seite wird jedoch behauptet, daß die Güte der Blätter der eingeernteten Menge nicht entspricht, daß vielmehr ein Mangel an guten Deckblättern bestehe und der Ertrag vielfach die hohen Kosten der Sortierung der Blätter nicht decken werde. Jedenfalls läßt sich zurzeit ein abschließendes Urteil über die Güte der diesjährigen Tabakernte nicht abgeben, da oft eine Veränderung des frisch geernteten Blattes während der Trocknungs- und späteren Lagerungszeit zuungunsten der Beschaffenheit eintritt.

Bericht über den Schlachtviehmarkt zu Chemnitz am 18. April. Auftrieb: 1 Ochse, 4 Bullen, 1 Kalbe, 60 Kühe, 522 Kälber, 31 Schafe, 454 Schweine, zusammen 1072 Tiere. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht. **Kälber:** 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und Saugkälber 60—63 resp. 97—102, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 54—58 resp. 90—97, 4. geringe Kälber 45—52 resp. 81—88. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahr 70—72, 2. Fettschweine 74—75, 3. fleischige 68—69, 4. gering entwickelte 66—67, 5. Sauen und Eber 60—65. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Gewährung von 20 % Tara. Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmers zu verstehen. Für Rinder und Schafe die gleichen Preise wie am Montag. Geschäftsgang in Kälbern und Schweinen langsam. Kein Ueberstand.

New-York, 18. April. (Anfangskurse.)

	18. 4.	17. 4.		18. 4.	17. 4.
Atchison	108⅝	108⅛	Southern Pacific	112¼	112⅛
Baltimore	107⅞	107¾	Union Pacific	172¼	172⅛
Canadian	253⅛	251¼	Amalgam. Copper	83⅞	83½
Erie	37⅞	37½	Steels	71⅞	70¾
Reading	165¼	166	Stetig.		

Hamburg, 18. April. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G. Silber in Barren per Kilogr. 80,75 B., 80,25 G.

Hamburger Warenbörse, 18. April. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: Mai 68¾, Juli 69¼, September 69¾, Dezember 69¼, behauptet. 2½ Uhr: Mai 68½, Juli 69¼, September 69¾, Dezember 69¼, behauptet. **Zucker.** 9¾ Uhr: Mai 14,22½, August 14,05, September 13,95, Oktober-Dezember 11,20, fest. 2¼ Uhr: Mai 14,15, August 14,47½, September 13,52½, Oktober-Dezember 11,22½, ruhig. **Kupfer.** 11 Uhr: Mai 144½, September 146¾, Dezember 148¼, matt.

Hamburger Warenbörse, 18. April. (Mitgeteilt vom Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: Mai 68½, Juli 69, September 69½, Dezember 69, behauptet. **Zucker.** Schluß 5,30 Uhr abends: Mai 14, August 14,40, September 13,45, Oktober-Dezember 11,30, matt. **Kupfer.** 2,35 Uhr: Mai 148¾, September 146½, Dezember 148, matt.

Hamburg, 18. April. **Getreidemarkt.** Weizen fest, Mecklenburger u. Ostholsteiner April-Mai 228,00. Roggen fest, Mecklenburger u. Altm. neuer 198,00, russischer cif. 9 Pud 10/15 145,00. Gerste fest, südruss. cif. 172,00. Hafer fest, neuer Holsteiner u. Mecklenburger 210—215. Mais ruhig, amerikan. mixed cif. per April-Mai —,—, La Plata, cif. per April-Mai 128,50. **Rüböl** fest, verzollt 67,00. **Kaffee** stetig. **Spiritus** ruhig, per April 32,25 G., per April-Mai 32,00 G., per Mai-Juni 32,00 G. **Petroleum** amerikanisch. spez. Gewicht 0,800° loco 6,50. Wetter: Schön.

Bremen, 18. April. Baumwolle 59,75, stetig.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Frau Margarete Grühnau, Berlin-Steglitz (Berlin-Schöneberg). Kaufm. Rud. Pastorius, Berlin-Weißensee. Kaufm. Wilh. Degener, Berlin-Weißensee. Kaufm. Georg Kaupert, Aschersleben. Kaufm. Ant. Feikle, Augsburg. Schuhmacher Franz Lehmann, Bernburg. Bäckermeister Fr. H. Buchholz, Braze (Friedrichstadt). Kolonialwarenhdlr. Andr. Gorzelonczyk, Gelsenkirchen. Kaufm. J. M. Lipski, Hohensalza. Schlächtermeister Chr. Laurisen, Kiel. Fabrikbesitzer Kommerzienrat Dr.-Ing. Guilleaume, Mülheim a. Rh. Kaufm. Jak. Oppenheimer, München. Maurer Jak. Simon, Hochstätten (Oberwischel). Off. Hd. Eisenhandlung Albrecht u. Weber, Paderborn. Kaufmann Wilhelm Albrecht, Schwiebus. Kaufm. Franz Neumann, Tarnowitz. Maurermstr. Jos. Reichl, Voitshausen (Drannritz). Kaufm. Franz Wieczorek, Tloki (Bollstein).

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sagosuppe. Spinat mit Ei. Gebratene Tauben mit Aprikosenkompott. Sultanspeise. — Für einfachere: Rindfleisch mit Gräupchen und Schwarzwurzel.

Morcheln mit pikanter Fülle. Die frischen Morcheln werden sauber gewaschen und geputzt, in kochendem Wasser rasch überkocht und abtropfen lassen. Man darf nur große Morcheln nennen. Hühner- oder Kalbfleisch wird mit einer Sardelle fein gewiegt, ebenso einige gedünstete Champignons und frische Petersilie. Dies vermengt man mit Eidotter, Salz, Zitronensaft, einem Teelöffel Butter und soviel geriebener Semmel, daß sich die Fülle gut bindet, und füllt die Morcheln damit. Man setzt die Morcheln hierauf mit etwas Butter in eine Pfanne, gießt nach und nach ein wenig Fleischbrühe zu und dünstet sie unter häufigem Begießen in dem Safte gar. Die Sauce wird mit einem Eßlöffel saurer Sahne vermischt, mit Zitronensaft gewürzt und einem Eidotter verdickt.

Feine Omelette mit Morcheln. Frische Morcheln werden gut gesäubert — man rechnet für jede Omelette etwa einen Tassenkopf voll —, in Butter gedünstet, mit Sahne, ein wenig Mehl und Eidottern sämig gekocht und zuletzt mit Salz, Pfeffer und einigen Tropfen Zitronensaft abgeschmeckt. Ferner wird Spargel geputzt, in kleine Stücke geschnitten, gekocht, abgegossen und in zerlassener Butter geschmurgen. Einige Trüffeln werden in feine Scheiben geschnitten und gedünstet. Von einem einfachen Teig ohne Zucker bäckt man dünne Omeletten, füllt in jede einen Löffel von den Morcheln, belegt sie obenauf mit Trüffelscheiben und legt sie kreuzweise auf eine Platte. Rings um die Omelette richtet man den Spargel an. Will man das Gericht einfacher herstellen, läßt man die kurzen Trüffeln fort und beträufelt die Omeletten mit Krebsbutter. Zur Zeit des frischen Spargels und der Morcheln ist diese Schüssel ein feines Zwischen- oder Vorgericht.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Von der Reise zurück §
Prof. Dr. Galewsky.

Zurückgekehrt
Dr. Lischke, Arzt für Beinleiden,
Bautzner Str. 11, part. Telephon 11296.
Sprechst.: 8—10 und 2—5; Sonntags 11—12 Uhr. §

Dentist Curt Hempel,
verzogen von Wilsdruffer Strasse 44 nach §
König-Johann-Str. 19 (Ecke Moritzstrasse).

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die Aktionäre der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft werden hierdurch zur diesjährigen, **Sonnabend den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr,** im Salon des in Dresden-Altstadt am Terrassenufer liegenden Oberdeckdampfers „Kaiser Wilhelm II." abzuhaltenden

76. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Jeder Aktionär hat sich durch Vorzeigen einer Bescheinigung über die Anmeldung und Hinterlegung seiner Aktien gemäß § 6 des Gesellschaftsvertrages auszuweisen.

Die Hinterlegung und Anmeldung haben spätestens am 14. Mai d. J. zu erfolgen.

Anmeldestellen sind:
die **Dresdner Bank,**
die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abth. Dresden,**
die **Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft,**
das Bankhaus **Meyde & Taubrich** und
die **Gesellschaftskasse,** sämtlich in Dresden.

Der Salon ist geöffnet von nachmittags 3 Uhr an. Schluß der Anmeldung erfolgt um 4 Uhr.

Gegenstände der Tagesordnung sind:
1. Vortrag des Geschäftsberichtes und Rechnungsabschlusses auf das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1911 und Beschlußfassung über Genehmigung der Jahresrechnung und über Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über Deckung des Verlustes durch Entnahme aus dem Reservefonds.
4. Aufsichtsratswahl.

Dresden, am 18. April 1912.

Der Aufsichtsrat
der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Justizrat Dr. jur. **Georg Stöckel,**
Vorsitzender.

Im direkten Anschluß an die Generalversammlung findet bei günstiger Witterung eine Fahrt mit Dampfschiff „Kaiser Wilhem II." statt.

Von den ausgelosten Stücken unserer 4½% Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1901 wurden bisher folgende 5 Stücke noch nicht eingelöst, deren Verzinsung am 30. September 1911 endete: Serie XVII Nr. 830, 831, 847, 848, 849. §

Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Dresden.

Einladung zur
ordentlichen Hauptversammlung
Dienstag den 23. April 1912 nachm. 5 Uhr
im
Hauptbahnhof Dresden (Kaiser-Wilhelm-Saal)
Aufgang C.

Tagesordnung:
1. Eröffnung der Versammlung und Erstattung des Jahresberichts durch den Vorsitzenden, Herrn Kgl. Hofzimmermeister E. Noack.
2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren, sowie Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
3. Feststellung der Mitgliederbeiträge auf das Jahr 1912.
4. Neuwahlen: a) des Vorstandes,
   b) der Schlichtungskommission,
   c) der Kassenrevisoren.
5. Bericht über die am 4. und 5. März 1912 in Posen stattgefundene 13. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe. Berichterstatter: Baumeister Paul Tredopp.
6. Anträge (bis spätestens 22. April cr. früh bei der Geschäftsstelle einzureichen).
7. Sonstiges.

Gemäß § 20 unserer Satzungen laden wir hiermit die geehrten Mitglieder ein und bitten um allseitiges und pünktliches Erscheinen. Unentschuldigt fehlende Mitglieder verwirken eine Ordnungsstrafe gemäß § 9 der Satzungen.

Der Vorstand.
Ernst Noack, Kgl. Hofzimmermeister, Vorsitzender.

Zuckerkranke genießet nur **Mucke's**
Aleuronat-, Gluten- und andere Diabetiker-Gebäcke (chem. geprüft, ärztl. empfohl., 19mal preisgekrönt)
aus **Mucke's Dresdner Nährmittel-Bäckerei, Dresden-A., Blasewitzer Straße 36.** Telephon 2601.
Daselbst als altberühmte Spezialitäten: Grahambrot, Gesundheitsbrot, Kinderzwieback, Karlsbader Kurgebäck usw. §

Frischluft-Ventilations-Heizung
für Einfamilienhäuser, Schulen, Geschäftslokale, Säle etc.
Auch in alte Häuser leicht einzubauen. Ueber 2200 Anlagen in wenig Jahren mit glänzendem Erfolg ausgeführt, da wirklich gesund, in Anlage u. Betrieb billig u. selbsttätig ventilierend. Prospekte gratis u. franko.
Schwarzhaupt, Spiecker & Co., Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechtskr., Schwäche, Haut- u. Harnleiden
behandelt lt. 33jähriger Erfahrung
Goscinsky, Grunaer Str. 28, 2. tägl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3.

Die Anlieferung von Steinen

(Basalt und Grünstein) und die **Anfuhre von Steinen** zur Unterhaltung der Staatsstraßen des unterzeichneten Bauamts soll auf die Jahre 1913/17 verdungen werden.

Preislisten — getrennt für die Anlieferung und Anfuhre — nebst Bedingungen sind bei dem Bauamte gegen Erlegung des Selbstkostenpreises von 55 ₰ für das Stück zu entnehmen oder werden auf Antrag mit der Post unter Nachnahme der Selbstkosten und des Portos zugesandt. Nach Eingang eines Preisangebotes wird der erlegte Betrag für die Preisliste unter Abzug etwaigen Portos zurückgezahlt.

Die Angebote sind versiegelt und postfrei mit der Aufschrift **„Steinanlieferung"** oder **„Steinanfuhre"** versehen bis zum 6. Mai d. J. vorm. 11 Uhr hier einzureichen. Die Bewerber bleiben bis Ende Juni d. J. an ihre Gebote gebunden. Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Königl. Strassen- und Wasser-Bauamt Dresden I.

Montag, den 29. April 1912, vormittags 8,30 Uhr soll beim Proviantamt Dresden eine Anzahl alter Geräte und Materialien, darunter ca. 2100 kg Eisen, 50 kg Metall, 280 kg Zinkblech und 70 kg Blei und von 10 Uhr ab eine Partie Roggenkleie pp. an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Königliches Proviantamt.

Landwirtschaftliche Schule zu Meissen.
Beginn des Sommerkursus mit Unter- und Oberklassen am **23. April.** Anmeldungen (auch schriftlich) nimmt an und Auskunft erteilt Dr. **Höfer.** Dir.

Frauenberuf.

Lehranstalt für Schwedische Heilgymnastik und Pädagogische Gymnastik bildet aus und diplomiert gebildete Frauen. **Dresden-Neust., Georgenstraße 1. Prospekte.** Beginn 1. Mai. §

Automobil-Gelegenheitskauf,
allererstklassige Weltmarke, 16/35 PS., mit abnehmbarer Limousine-Karosserie, Fabrikat Hofwagenbauer Gläser, auch als Doppel-Phaeton mit americ. Verdeck fahrbar, **hochelegant,** sehr preiswert **zu verkaufen.** Anfragen unter **A. 3287** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Gartenkies
von rotem Meißner Granit empfiehlt billigst
Meissner Granitwerk, Karl Beck,
Meissen, Steinweg.

Orientalische
Teppiche türkischen, persischen, kaukasischen Ursprungs.
Orientalische
Teppiche in allen Größen von **M 20.—** bis **3000.—.**
Orientalische
Teppiche, seltene antike und halbantike Exemplare.
Orientalische
Teppiche können nur bei bekannten und renommierten ansässigen Firmen in reeller Weise vorteilhaft erworben werden.
Orientalische
Teppiche. Angebote durch auswärtige Hausierer unter verlockenden Anpreisungen gehen ausnahmslos auf Täuschung aus.
Orientalische
Teppiche bilden eine hervorragende Bedeutung in meiner umfangreichen Teppich-Abteilung.

Siegfried Schlesinger,
Inh. **Wilh. Steigerwald & Carl Kaiser,**
Königl. Rumän. Hoflieferant,
6 König-Johann-Strasse 6.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Die Gesellschaft Esperanto Dresden** hielt am 16. d. M. im Saale des Hotels Herzogin Garten ihre Monatsversammlung ab, in der hochinteressante Mitteilungen über die Vorbereitungen zu den diesjährigen Esperantokongressen (Danzig 27.—31. Juli und Krakau 11.—18. August) gegeben, sowie Beschlüsse gefaßt wurden, in welcher Weise das Jubiläum der Esperantosprache im Juni d. J. gefeiert werden soll. In dem anschließenden Unterhaltungsteil wurden von Mitgliedern der Gruppe I (Ost) Esperanto-Vorträge geboten. Frau Prof. M. Hankel berichtete in überaus anziehender Weise über ihre Korrespondenz mit fernen Ländern. Fräulein Jakob erzählte eine reizende Münchhausiade, Fräulein H. Rinteln sang aus der bei Peters, Leipzig, erschienenen Esperanto-Ausgabe von Erk, Deutscher Liederschatz, das Lied „Phyllis und die Mutter" mit bestem Gelingen, während Fräulein Müller und die Herren Janzen und Karich teils übersetzte, teils original in Esperanto verfaßte Erzählungen boten. Reicher Beifall lohnte die Darbietungen, welche in künftigen Monatsversammlungen der Gesellschaft von anderen Gruppen fortgesetzt werden sollen.

— **Der Kreisverein Dresden des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen** zu Leipzig veranstaltete am Sonntag im oberen Saale der „Drei Raben" einen Eltern- und Lehrlings-Abend, an dem Klaviervorträge, Sopransoli, allgemeine Gesänge und ein Lichtbildervortrag des Herrn Martin Luther über „Deutsche Torpedoboote" geboten wurden. Der Vortragende erntete lebhaften Beifall. Ueber „Unsere Arbeit für die deutsche Kaufmannsjugend" sprach Herr Buschmann, Leipzig. In fast allen Städten Deutschlands hat der V. D. H. Lehrlingsabteilungen geschaffen, welche dem oftmals in der Fremde alleinstehenden jungen Mann Gelegenheit bieten, an lehrreichen Vorträgen und Diskussionsabenden teilzunehmen und dadurch sein Wissen zu erweitern. An Sonntagen finden Ausflüge statt, die die jungen Leute aus den geschlossenen Kontoren und Arbeitsstätten in die Natur führen. Aus Schlußworten des Redners sprach der Wunsch, es möchten sich alle an dieser Kleinarbeit beteiligen, sich der weiteren Erziehung annehmen und kräftig mitwirken beim weiteren Ausbau des Jugendprogramms.

— **In den Räumen der Landesdesinfektoren-Schule für das Königreich Sachsen** fand am Sonntag die zweite Jahreshauptversammlung des Landesvereins staatlich geprüfter Desinfektoren für das Königreich Sachsen (Jur. Person) statt. Die Versammlung, die sehr zahlreich besucht war (⅔ der gesamten Mitgliedschaft), wurde vom ersten Vorsitzenden, Kollegen Wollesky-Dresden, mit herzlicher Begrüßung der aus allen Gauen Sachsens erschienenen Kollegen eröffnet. Die Tagesordnung, die außer Jahres- und Kassenbericht, Richtigsprechen der Rechnungs- und Kassenführung mehrere für das Desinfektorengewerbe äußerst wichtige Punkte enthielt, wurde glatt erledigt. Ein Kommers zur Feier des 2. Stiftungsfestes hielt die Mitglieder noch lange beisammen.

Vermischtes.

Zum Untergang der „Titanic".

Die Rekordjagd zur See.

Mr. Charles Altman, ein Newyorker Fabrikant von technischen Artikeln, der sich derzeit vorübergehend in Wien aufhält und auf seiner Rückreise die fünftägige Fahrt über den Ozean absolvieren wird, schreibt der Wiener „N. Fr. Presse": „Es wäre frivol, sich heute schon ein abschließendes Urteil über die Ursachen der entsetzlichen Katastrophe der „Titanic" bilden zu wollen. Immerhin scheint, wenn nicht alles trügt, der Wahnsinn unserer Zeit, die Jagd nach dem Rekord, auch hier eine verhängnisvolle Rolle gespielt zu haben. Die Zeiten, wo die Schiffslenker mit ruhiger Besonnenheit nur das Ziel vor Augen hatten, den Bestimmungshafen ohne auch nur den geringsten Unfall zu erreichen, ist wohl vorbei. Das Rekordfieber hat längst auch sehr viele Seeleute und leider auch die Rheder ergriffen. Es gibt heute Kapitäne, die von nichts träumen, nichts ersehnen, nichts an irdischem Glück erstreben, als den neuen Rekord. Ich habe gerade in den letzten Jahren und besonders auf englischen Dampfern sehr oft beobachtet, wie sich im Dienste ergraute Schiffskommandanten vor Nervosität verzehrten, wie sie es in ihrem Bette nicht aushielten und ruhelos von der Kommandobrücke in den Maschinenraum, vom ersten Offizier zum Chefingenieur und wieder zurückrasten. Sie wollten und mußten einen neuen Rekord aufstellen, gelang es ihnen, so waren sie trunken vor Glück, mißlang es, so übergaben sie sechs Stunden vor der Einfahrt in den Hafen gealtert, verdrossen, gekränkt das Kommando dem Lotsen, dem einzigen, der gottlob noch nicht vom Rekordwahnsinn ergriffen ist. Ich habe erst kürzlich eine Fahrt auf einem englischen Riesendampfer nach Newyork gemacht, die sich in ihrem ersten Teil so günstig anließ, daß die Möglichkeit eines Weltrekords an Schnelligkeit vorhanden war. Von diesem Moment an war der bisher joviale, ruhige Kapitän wie verzaubert. Er fieberte in nervöser Aufregung, er aß und trank nicht mehr, er verließ Tag und Nacht kaum noch die Kommandobrücke. Der Chefingenieur flüsterte ihm einige Bedenken, die Leistungsfähigkeit der Maschinen betreffend, zu. Vergebens — Volldampf, nur Volldampf, ein neuer Rekord winkt. Nebel senkten sich über das Meer, und die ungeheure Sirene heulte klagend ihr Lied von Gefahr und Tod. Macht nichts, Volldampf voraus, der Rekord muß gebrochen werden! Die Jahreszeit erforderte einen etwas südlichen Kurs und dadurch einen Umweg. Nichts dergleichen, mit Volldampf direkt nach Newyork, wo bleibt sonst der Rekord. Ich glaube, es gelang diesem modernen Seehelden dann wirklich, um vierzig Minuten noch schneller zu fahren als dieses Schiff und ein anderes jemals gefahren war. Und für diese vierzig Minuten die Gefahr eines Wellenbruches, eines verhängnisvollen Maschinendefekts, eines Auflaufens oder gar Kollidierens in Nebel! Aber der Kapitän wurde bei seiner Ankunft als neuer Nelson gefeiert, und die Passagiere jauchzten vor Vergnügen, weil sie ihr teures Passagegeld um ganze vierzig Minuten weniger lang hatten ausnützen können. Man erzählt jetzt, daß dem Kommandanten der „Titanic", Kapitän Smith, nahegelegt worden war, die Jungfernfahrt mit einem Rekordbruch und einer Ueberflügelung des Schwesterschiffes „Olympic" zu verbinden. Ich sage nahegelegt, weil dies beileibe nicht aufgetragen wird. Man sagt dem Kapitän nicht: „Du mußt," sondern: „Es wäre schön, wenn du es tätest," klopft ihm auf die Schultern, läßt etwas von besonderen Auszeichnungen und Gratifikationen verlauten. Bevor man diesen unglücklichen Kapitän Smith verurteilt, muß man sich in seinen seelischen Zustand versetzen. Berufsehre, Beförderung, Auszeichnung, hohe Belohnung — alles hängt davon ab, ob er die sieben Tage der „Olympic" auf sechs Tage und 21 Stunden reduzieren kann. Und die „Titanic" ist ja ein wundervolles Schiff, dem kaum etwas geschehen kann. Mit Volldampf voran, gekürzter nördlicher Kurs, nachts unverminderte Geschwindigkeit, nur vorwärts, dem Rekord entgegen. Es wurde ein Rekord. Ein Rekord an Jammer, Grauen und Verzweiflung."

Statistisches von der „Titanic".

Ganz England jubelte, als vor sechs Tagen das neu erbaute, größte Schiff der Welt seine erste Fahrt über das Weltmeer antrat, und von der neuen „Königin der Meere" durfte man auf britischer Seite mit Recht einen mächtigen Streiter in dem heißen Wettkampf mit der deutschen Schiffahrt erblicken. Die allgemeinen Maße der „Titanic" sind bekannt, man weiß auch, daß der riesige Dampfer bei voller Besetzung 3150 Menschen über das Meer führen sollte, 750 Salonpassagiere, 500 Passagiere 2. Klasse und 1100 Passagiere 3. Klasse, und zugleich eine Besatzung von alles in allem 800 Menschen. Die Kosten einer Ueberfahrt auf der „Titanic" schwanken zwischen 17 400 und 155 Mark. Der letzte Preis ist das Fahrgeld für einen Fahrgast 3. Klasse, der erste für den Inhaber einer eigenen Kabinenflucht, die aus 2 Schlafzimmern mit Garderobenraum, einem Wohnzimmer, 2 Salons, einem Bad, einem Dienstbotenzimmer und einem eigenen Promenadendeck besteht. Bei den un-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Bis an die Grenze

des Erlaubten wird die Packung von Scotts Lebertran-Emulsion vielfach nachgemacht, um ja den Eindruck des Originalpräparates zu erwecken. Man hüte sich vor solchen Nachahmungen und bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten, wenn man sein Geld nutzbringend anwenden will.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Est ist die echte Scotts Emulsion, die sich seit 35 Jahren bewährt hat.

§

Mühlberg

Zwei besonders schöne

Backfischkleider

Ueberaus kleidsam und sehr jugendlich wirkt das reizende Wollmusselinekleid 2943, dunkelblau mit rot gestreift. Elegante Stickereigarnitur und schwarzer Lackgürtel zieren das fesche Kleidchen für junge Damen; der Rock ist mit moderner Rüsche versehen, der Preis ist **39,—**. Jugendliche Anmut und anspruchslose Einfachheit verleihen dem Backfischkleidchen 2947 einen eigenen Reiz. Aus blau oder fraisefarbigem Voile hergestellt, ist es reich mit breitem Tülleinsatz und Tüllschu garniert. Den Preis von **43,—** kann man als äußerst vorteilhaft bezeichnen.

Herm. Mühlberg

Hoflieferant. Wallstraße, Webergasse, Scheffelstraße.

Abteilung für Backfisch-Konfektion.

Mühlberg Ges. gesch.

Nicht von heute auf morgen,

aber von heute auf nächste Woche schon zeigt sich der überraschende, seit 24 Jahren bewährte Erfolg des

echten Peru Tannin-Wasser

bei Haarausfall, Kopfschuppen, Abbrechen und Spalten der Haare, Knötchenbildung usw. Peru Tannin-Wasser ist angenehm anzuwenden, schmutzt nicht, färbt nicht, macht das Haar voll und üppig. Flasche Mk. 2,—, Doppelflasche Mk. 3,75, fettfrei für zu fettiges, leicht verschmutzendes Haar; fetthaltig für zu trockenes, sprödes Haar. Ueberall zu haben.

Engros-Lager: **Adolf Scheuermann,** Dresden, Annenstrasse 23/25.

§

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche behand. **Wittig, Scheffelstr. 15,** 9—5, abds. 7—8. Sgs. 9—12.

Diana-Bad, Bärgerwiese 32.

Irisch-römisches Bad. Einzige Anlage dieser Art.

Gleichmäßig ausstrahlende Wärme ohne Heizkörper, daher das empfehlenswerteste Schwitzbad.

§

Billigste Bezugsquelle bester Fabrikate von

Tapeten und Linoleum.

Vorjährige Muster u. Rester unter Preis.

Bräuniger & Nagel

Marienstraße 7 (Portikus). Telephon 640.

1. Spezialgeschäft am Platze.

Große Posten garantiert echte

Straussfedern

10—15 cm breit, 40 cm lg. 1 ℳ, 42 cm lg. 2 ℳ, 45 cm lg. 3 ℳ, 50 cm lg. 4 ℳ, diese ca. 18 cm br. 6 u. 8 ℳ, 20 cm br. 10 ℳ, 25 cm breit 20 ℳ, 30 cm breit 30 ℳ.

Pleureusen

von 3 ℳ an. Reparaturen getrag. Federn und Knüpfen von Pleureusen billigst. Entzückende Neuheiten in **Hutblumen, Rosen** Dtzd. 50 ₰ an, Chrysanthemen Dtzd. 1,20 ℳ, Akazien Dtzd. 1 ℳ, Anemonen Dtzd. 75 ₰, Aurikel Dtzd. 10 ₰, Mohn von Stoff und Seide Dtzd. 20 und 40 ₰, Kornblumen, Margeritten, Maiblumen, Hyazinthen, Butterblumen Dtzd. 10 ₰, Veilchen 12 Dtzd. 25 ₰, Vergißmeinnicht 12 Dtzd. 70 ₰. Aus diesen Blumen mit Laub duftig gebund. Ranken 50 ₰, 1, 1,50, 2, 2,50, 3 ℳ

Manufaktur künstl. Blumen **Hermann Hesse,** Straussfederhaus, Scheffelstrasse 10/12.

Ia. Gartenschlauch, Schlauchwagen,

Strahlrohre, Brausen, Hähne, Verschraubungen, Wasserleitungsinstallation.

Knoke & Dressler, König-Johann-Str.

Meine Spezialmarke

„Bismarck-Regalia-Zigarre"

altes, gerades Format,

ist infolge ihrer **Güte** u. **Preiswürdigkeit** außerordentlich beliebt.

7 St. 50 Pf., 100 St. 6 Mk. 80 Pf.

Emil Klähn,

Dresden-A., Wallstrasse, Ecke Zahnsgasse.

Nur für Herren

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit **nur Breite Str., zur billigen 12, II.,** über den Winterstuben. Maßanzüge von Herrschaften, wenig getrag., **12, 16** Mk. usw., Maß-Paletots, **6, 10, 15** Mk. usw., auch f. starke Personen, Burschen-Anz. v. **8** Mk. an, Kinder- u. Schulanzüge von bess. Stoffresten von **3,75** Mk. an, ein Gelegenheitsposten in Muster-Anzügen, Ulster u. Joppen, große Auswahl in Gummimänteln und Wetterpelerinen. Verl. und verkaufen schw. Rock-, Frack- und Smokinganzüge. Schlosseranzüge für Herren und Burschen. **Ein Posten neue Schuhe** teils mit Lackspitzen für Herren, Burschen u. Kinder; auch **Sandalen** in jed. Größe zu staunend bill. Preisen. Getrag. **Herren-, Kinder- und Damen-Schuhe** v. **1,50** Mk. an, ein groß. Posten neuer **Herrenschnürstiefel** von **4,75** Mk. an, einz. Stoff-, Manchester- und Lederhosen, Jacketts von **2** Mk. an staunend billig. **Sport-, Radfahrer-Anzüge** u. **-Hosen** in schwarz u. blau zu staunend billigen Preisen. **Kunden von auswärts Fahrtvergütung. Bei Einkauf eines Anzuges ein Paar Hosenträger gratis**

Prima Ia Marenco-Jakett-Anzüge

hochmodern mit Streifhose, sehr preiswert.

Wähler, Dresden, Breitestrasse 12, II.

Neuheit.

D. R. G. M. 392 632.

Weltausstellung Brüssel prämiiert.

Fenster- u. Balkonkästen aus Schamotteton mit angepreßtem Unterzatz in allen Größen. Vollster Ersatz für faulende Holzkästen. Prachtvolles Wachstum der Pflanzen.

Alleinvertrieb: Kunstgärtner **Lange, Bautzner Str. 50.** Efeuwände und Lorbeerbäume zu verkaufen und zu verleihen. Für obige Kästen Wiederverkäufer gesucht.

Königl. Meißner Porzellan

Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände. Gegründet 1878.

Heinrich Mantzsch. Versand nach auswärts. Fernsprecher 12380.

Ringstrasse 26. gegenüber der Landständ. Bank.

Stabsarzt Dr. Niessens Wundensalbe,

bewährtes Hausmittel bei frischen und veralteten

Wunden und offenen Beinen.

Aerztlich verordnet. Dose 1 M. Generaldepot und Versand

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Harnuntersuchungen

chemisch und mikroskopisch

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

geheuren Dimensionen und dem beispiellosen Luxus, mit dem die „Titanic" ausgerüstet war, waren die Kosten für die Instandhaltung des Schiffes, für Kohlen und Proviant ganz außerordentlich hoch. Es fehlte nicht an Fachleuten, die die Ansicht vertraten, das riesige Schiff könne bei diesen gewaltigen Betriebsspesen auf keinen Fall rentieren. Man betrachtete die „Titanic" und ihr älteres Schwesterschiff, die „Olympic", auch mehr als ein Sinnbild für die Leistungsfähigkeit der englischen Schiffsbauindustrie und für die mit allen Kräften angestrebte Ueberlegenheit des englischen Seeverkehrs über die deutschen Schnelldampfer. Auf der kurzen Fahrt von Southampton nach Newyork oder umgekehrt sollte die „Titanic" an Proviant verbrauchen: 75 000 Pfund Fleisch, 35 000 frische Eier, 25 000 Pfund Geflügel, 40 Tonnen Kartoffeln, rund 7000 Liter Milch, 5 Tonnen Zucker, 1000 Pfund Tee, 250 Faß Mehl, 10 000 Pfund Gemüse, 12 000 Flaschen Mineralwasser, 15 000 Flaschen Ale und Porter, 1000 Flaschen Wein. Allein das an Bord mitgeführte Eßgeschirr bestand aus rund 25 000 Stück Porzellan, 7000 Stück Glas, 26 000 Stück Silberwaren und 21 000 Schüsseln, Töpfen und anderen Gefäßen. Um die Vorwärtsbewegung dieser schwimmenden Stadt aufrechtzuerhalten, arbeiteten in den Maschinen- und Kesselräumen ständig 300 Männer, um die 20 großen Kessel und Oefen in Betrieb zu erhalten. Mit berechtigtem Stolze durfte man in England hoffen, daß die „Titanic" wenigstens ein Jahr lang als das größte Schiff der Welt das Meer beherrschen würde. Dann wäre es ihr Schicksal geworden, diesen Ruhm dem neuen, noch im Bau befindlichen Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie abzutreten, dem „Imperator", der voraussichtlich im April oder Mai des kommenden Jahres in Dienst gestellt wird. Der „Imperator" ist Deutschlands neuer Einsatz in dem steten Wettkampf um das „blaue Band des Ozeans"; er geht in der Größe noch über die „Titanic" hinaus, und soll nach dem, was bisher von den Plänen bekannt geworden ist, rund 50 000 Tonnen Wasser verdrängen; die entsprechende Zahl der „Titanic" war 46 328.

*

** **Nachstehendes ergreifendes Gedicht** veröffentlicht Caliban im „Tag" aus Anlaß des Unterganges der „Titanic":

Weißgrüne Täler, schaumgekrönte Höh'n —
Ein Rahmen nur dem stolzen Menschenwerke!
Durch Schnee- und Hagel- und Gewitterdön
Rauscht' unser Schiff in königlicher Stärke.
Als trüg's der Meeresherrschaft Zauberring,
So unantastbar schien's — und war indessen
Ein armes, kleines Schiff, an dem gemessen,
Das nun zugrunde ging.
Bäder und Gärten, Frack und Claque und Lack,
Die Hochkultur mit hunderttausend Lichtern —
Und morgen früh ein armes, kleines Wrack
In dunkler Wasser Wirbeltrichtern.
Die Sieger sind wir. Unablässig gellt
Am Erdengrund Triumphgeschrei der Zwerge:
„Uns Herr'n der Elemente, Herr'n der Welt,
Gehorchen zitternd Meer und Luft und Berge!"
Ruhlos „erobern" wir in wildem Rasen,
„Bezwingen" ruhlos Land und Luft und Meer ...
Doch da — ein Ruck ... Und alles fortgeblasen!
Die dunkeln Wasser gurgeln um uns her.
Wie Kinder schleichen wir in Dämmerungen
Am Grab vorbei und nennen es „bezwungen".
Der Dämon lauert, regt und rührt sich nicht,
Trägt unsre Last und duldet unsre Gleise
Und unsre Tänze, bis die Scholle bricht:
Wie dunkle Wasser ist er unterm Eise.

** **Die Spionageaffäre des Schutzmanns Glauß vor dem Reichsgericht.** Zu der Spionageaffäre, in die der frühere Schutzmann Wilhelm Glauß aus Wilhelmshaven und dessen beiden Brüder Karl und Friedrich verwickelt sind, erfährt die „Deutsche Journalpost", daß die Voruntersuchung abgeschlossen ist und die Akten dem Oberreichsanwalt am Reichsgericht zur Stellung weiterer Anträge übermittelt wurden. Die ganze Angelegenheit kam bekanntlich ins Rollen durch die Verhaftung des früheren aktiven Schutzmanns Wilhelm Glauß, gegen den sich der Verdacht gelenkt hatte, daß er mehrere schwere Einbruchsdiebstähle in Gemeinschaft mit einem Komplicen verübt habe. Glauß war früher Angehöriger der Kaiserlichen Marine und bekam bei seinem Abgange ein außergewöhnlich gutes Führungszeugnis, so daß er sofort Anstellung bei der Wilhelmshavener Königlichen Polizei fand. Durch einen leichtsinnigen Lebenswandel geriet er schließlich in finanzielle Schwierigkeiten, die ihn endlich zum Verbrecher werden ließen. Als er sich entdeckt sah und seine Verhaftung erfolgte, legte er ein teilweises Geständnis ab. Infolge der mangelhaften Einrichtungen im Untersuchungsgefängnis Aurich gelang es ihm jedoch, in einer stürmischen Nacht auszubrechen und nach Paris zu entkommen. Von dort begab er sich nach London, wo, wie er wußte, gute Freunde seiner harrten. Es stellte sich nämlich im Laufe der Untersuchung heraus, daß Glauß sich neben den Einbruchsdiebstählen auch noch auf dem Gebiete der Spionage verbrecherisch betätigt hatte. Er stand im Dienste der englischen Admiralität, die seinerzeit ein besonders intensives Interesse an der Kenntnis gewisser deutscher Marinepläne hatte. Es handelte sich um technische Einzelheiten der Konstruktion des eben vom Stapel gelaufenen großen Kreuzers „Von der Tann", des ersten deutschen Dreadnought-Kreuzers, der bei seinen Probefahrten eine aufsehenerregende Geschwindigkeit erreicht hatte und als das schnellste große Kriegsschiff der Welt figurierte. Inwieweit es Glauß glückte, Papiere, die im Interesse der militärischen Sicherheit Deutschlands geheim zu halten waren, an England auszuliefern, wird wohl niemals völlig klargestellt werden. Immerhin scheint es aber, daß England die Mitteilungen des Spions ziemlich doch honorierte, denn Glauß befand sich im Besitze beträchtlicher Geldmittel. Eine Aburteilung des Glauß, der auf Requisition der deutschen Behörden in London verhaftet wurde, wegen Spionage kann nicht stattfinden, da er wegen dieses Verbrechens nicht ausgeliefert wurde; den Auslieferungsgrund bildeten lediglich die Einbruchsdiebstähle. Wegen dieser hat er bereits zweimal vor der Strafkammer Aurich gestanden und ist zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden. Während seiner Internierung in London standen seine beiden Brüder Friedrich und Karl, die in den Zeißwerken in Jena beschäftigt sind, in lebhaftem Briefwechsel mit ihm und sandten ihm auch verschiedentlich Geldbeträge, um ihm die Untersuchungshaft zu erleichtern. Als dies die politische Polizei erfuhr, richtete sie ihre Aufmerksamkeit auf den Briefwechsel und glaubte, darin Momente gefunden zu haben, die darauf hindeuteten, daß auch Karl und Friedrich Glauß an den Spionagefällen beteiligt gewesen seien. Beide wurden daher in Untersuchungshaft genommen. Als Wilhelm Glauß in London davon erfuhr, richtete er einen offenen Brief an ein Jenaer Blatt, in dem er beteuerte, daß seine beiden Brüder an seinem verbrecherischen Treiben vollständig unschuldig seien. Die weiteren Ermittlungen der Behörden führten dazu, daß Friedrich Glauß auf Antrag seines Verteidigers aus der Haft entlassen wurde. Der Antrag auf Haftentlassung des Mechanikers Karl Glauß wurde dagegen abgelehnt, die Untersuchung gegen diesen ist auch bereits abgeschlossen. Die Verhandlung vor dem Reichsgericht, und zwar, wie üblich, vor zwei vereinigten Strafsenaten, dürfte für Anfang Juni zu erwarten sein.

** **Einen neuen Kalenderreformvorschlag** macht ein Frankfurter Gustav Nitscher, dem es gelungen ist, nicht nur das Osterfest für alle Jahre festzulegen, und zwar auf den 8. April, sondern auch die Daten aller Jahrestage ohne Ausnahme in allen Jahren

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Gasthaus zum Städt. Vieh- u. Schlachthof
Ostra-Gehege (Straßenbahnlinie 2).
Jeden Freitag **Grosses Schlachtfest**
Schlachtfest-Spezialitäten in bekannter Güte.
Nachmittags von 1/4 4 Uhr an
Damen-Kaffee-Konzert.
Hochfeinen Kaffee. Delikate Eiervlinsen.
Hochachtungsvoll **Karl Wolf.**
Nächsten Sonntag nachmittags von 4 Uhr an
Grosses Konzert bei freiem Eintritt.

Grosses Frühlingsfest!
Goethegarten, Blasewitz,
Schillerplatz 2,
direkte Haltestelle der Straßenbahnlinien 1, 18, 2.
Heute Freitag nachm. 1/4 4 Uhr:
Vornehmes Kaffee-Konzert
(Künstlerische Salonmusik)
inmitten der bezaubernden Baumblütdekoration.
Entzückende Aufmachung. Märchenhafter Anblick.
Hochachtungsvoll **Martin Meissner.**

Achtung! Frauen!
Nach vielseitig persönlicher und schriftlicher Mitteilung ist es
Herzenswunsch
hiesiger tit. Damen, wenn die wissenschaftlichen interessanten
Damen-Vorträge
von Madame **Melitta van Keuren,**
Hygienikerin und Kosmetikerin, auch hier gehalten werden.
Die Vorträge finden statt:
Montag, den 22. April, abends 8 1/2 Uhr, im **Gewerbehaus,** Ostra-Allee 13 (kleiner Saal).
Dienstag, den 23. April, abends 8 1/2 Uhr, im **Palmengarten,** Pirnaische Straße 29.
Mittwoch, den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, in **Stadt Leipzig,** Leipziger Straße 74/76.
Donnerstag, den 25. April, } abends 8 1/2 Uhr, in
Freitag, den 26. April, } **Meinholds Säle** (Wittelsbacher Bierhallen), Moritzstraße 10, Ecke König-Johannstraße.
Sonnabend, den 27. April, abends 8 1/2 Uhr, in der **Reichskrone,** Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße.
Thema:
„Was die Frauen wissen müssen."
Wie beugen wir Krankheiten aller Art vor? Warum so viele nervöse, kranke Frauen und unzufriedene Ehen? Das frühzeitige Altern der Frau. Wie verlängern wir unser Körpermaß? Kindererziehung dem Temperament nach. Magerkeit, Korpulenz, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden.
Am lebenden Modell wird gezeigt, wie man Kopf, dicken Hals, abstehende Ohren, zu breite und rote Nasen, Runzeln, Pickel, Falten, gelbe Haut, Sommersprossen, Frauenbart, Haarausfall, Schuppen, Warzen, rauhe Hände 2c. beseitigen kann. Büstenpflege, Büstenfehler.
Von anwesenden Damen werden **Charakter-Beurteilungen** nach Kopf und Handform gegeben (hochinteressant). Welches Temperament haben brünette, blonde, schwarzhaarige Personen? Welche Temperamente passen in der Ehe zusammen und welche stoßen sich ab? Untreue und ihre Verhütung. **Unentgeltliche** Beantwortung schriftlicher und mündlicher Anfragen und Mitteilung von Toilette-Geheimnissen zur Körperpflege. — **Die Rednerin** führt eine gesund und schön machende Gymnastik vor, die zeigt, wie man durch diese und durch richtiges Atmen Krankheiten vorbeugen, enge Brust, schiefe Achseln, X- und O-Beine, schlechte Haltung beseitigen kann. **Der Vortrag ist neu hier.** Es ist **kein Reklamevortrag,** kann unbedenklich von Mutter und Tochter besucht werden, und so wichtig, daß **jede Frau und Fräulein** denselben besuchen muß. Glänzende Anerkennung von Presse und Publikum.
Der Vortrag mußte in vielen Städten wiederholt werden.

Ein Lieblingsaufenthalt
von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
Von
Pillnitz durch den herrlich. Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Grand Hotel Reichspost
Große Zwingerstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.
Fernruf 215.
Neuerbautes erstkl. Hotel.
Jeder Komfort. Kalt- und Warmwasser.
Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.
Vornehmes behagliches Restaurant.
Vorzügl. Küche. Diners zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.
Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.
Vornehme, große Gesellschaftssäle
für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Weinstuben zum Kaiser-Keller
An der Mauer 5, Nähe Seestrasse.
Sehenswerteste Lokalitäten der Stadt.

Althistorischer Ausflugspunkt.
Herrliches Naturpanorama.
Ein wahres Ideal für Vereine, Schulen und Touristen.
Burgschenke Dohna!!!
Grosses Restaurant, Säle, Garten, Veranda, Turm mit Rittersaal.
Reelle Bewirtung.
Fernspr. 833, Amt Mügeln.
Max Hauck, Inh.

Marienbad,
Palast-Hotel Fürstenhof,
Haus ersten Ranges. Appartements u. Zimmer mit Bad. Prachtvolle Gesellschaftsräume. Waschtische mit fließendem warmen und kalten Wasser. **Zentralheizung im ganzen Hause.**
Elegante Zimmer im Mai von K 14,— per Woche aufwärts.

Klimatischer Kurort
Kleinsemmering
Station Schönfeld, B. N.-B.
Mitten in Laub- u. Nadelwaldungen gelegen, windgeschützte Lage, angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und als Nachkur bestens empfohlen. Schöne eleg. Zimmer. Billige Preise. Für Logierende und Gesellschaften schöner Ausflugsort.
Auskunft erteilt die Besitzerin **K. Seibt.**

Lloyddampfer-Verkehr
II. Hälfte April 1912.

Am werden erwartet:	von	Am werden abgefertigt:	nach
18. Wittekind	La Plata	17. Derfflinger	Ostasien
20. Prinz Friedrich Wilhelm	Newyork	18. Main	Philadelphia u. Baltim.
22. Heidelberg	Brasilien	20. Königin Luise	Newyork
23. Kronpr. Wilh.	Newyork	20. Sigmaringen	Brasilien
23. Brandenburg	Baltimore	20. Pothringen	Australien
24. Frankfurt	Galveston	20. Willehad	Kanada
24. Bonn	Brasilien	23. Kaiser Wilhelm d. Gr.	Newyork
26. George Washington	Newyork	25. Chemnitz	Baltimore
26. Breslau	Baltimore	27. Prinz Friedrich Wilhelm	Newyork
28. York	Ostasien	27. Wittekind	La Plata
29. Neckar	Baltimore	27. Köln	Kanada
30. Wittenberg	Galveston	30. Kronprinzessin Cecilie	Newyork

Aenderungen vorbehalten. Ankunftsdaten unverbindlich
Auskunft erteilen:
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
in **Dresden: Fr. Brewermann,** Prager Straße 40, **G. A. Ludwig,** Marienstraße 9.

Rennen zu Leipzig.
Sonntag den 21. April nachmittags 3 Uhr:
6 Rennen, Geldpreise **22 000 M.**
u. a. Leipziger Handicap 8200 M.
Oeffentlicher Totalisator
für alle Plätze bis einschliesslich 1 M. Eintrittsgeld.
Wettaufträge für den Totalisator zu Leipzig werden in der Wettannahmestelle **Leipzig, Hainstrasse 9, II.,** von 10—1 und 3 1/2—5 Uhr, am Renntage vom 11—1 Uhr entgegengenommen, ebenso von der Wettannahmestelle des **Dresdener Rennvereins, Prager Strasse 6** (Mindesteinsatz: Sieg 5 M., Platz 10 M.).

Elegante Wäsche
Spezialität:
Oberhemden nach Maß.
100 Facons
Kragen u. Manschetten.
Richard Kneifel
Dresden
Wilsdrufferstraße 48
Hauptstr. Ecke Ritterstr.
Gegründet 1877.

stets festzulegen auf dieselben Sonn- und Wochentage! Jedes Jahr soll beginnen mit dem Sonntag und der erste Weihnachtstag soll stets auf einen Sonntag fallen. Hierdurch würden für jedes Jahr zwei Extraarbeitstage gewonnen werden. Jeder Monat im Jahre soll genau 26 Arbeitstage erhalten, mit alleiniger Ausnahme von April und Mai, wegen des Abzuges von Karfreitag und Ostermontag und desgleichen von Himmelfahrtstag und Pfingstmontag. Die Anfangsmonate der Quartale Januar, April, Juli und Oktober erhalten 31 Tage mit fünf Sonntagen und der Dezember ebenfalls noch 31 Tage, mit vier Sonntagen und dem Weihnachtsmontag. Die übrigen Monate erhalten sämtlich 30 Tage mit vier Sonntagen, wodurch dann die 26 Arbeitstage für jeden Monat korrekt festgelegt sind. In den Monat Mai verfällt sodann für jedes Schaltjahr der 31. Mai als Zulage zu den 30 sonstigen Maitagen. Diese neue Kalenderreform soll nun in folgender Weise hergestellt werden: 52 Jahreswochen ergeben 364 Tage, so daß der jedes Jahr entstehende 365. Tag und der im Schaltjahr entstehende 366. Tag bisher die gleichbleibende Tagesbenennung verhinderten. Damit nun dieser 365. und 366. Tag nicht mehr die erwünschte stets gleiche Tagesbenennung verhindern, sollen diese beiden überzähligen Jahrestage anstatt der bisherigen gewöhnlichen Tagesbenennung einen „Spezialnamen" erhalten, und zwar soll der Schalttag unter dem Spezialnamen „Schalttag" eingelegt werden am 31. Mai in die mit Sonntag, 27. Mai, beginnende Pfingstwoche, und zwar als der sechste Arbeitstag für diese bisher nur fünf Arbeitstage enthaltende Pfingstwoche. Sodann soll der überzählige 365. Jahrestag am 15. April eingelegt werden, als ebenfalls sechster Arbeitstag in die am Sonntag, den 8. April, beginnende Osterwoche. Dieser in jedem Jahre eintretende Extraarbeitstag der Osterwoche soll, wegen des Erbringens von Extragewinn, folgenden Spezialnamen erhalten: Französisch Richedi, Englisch Richday und Deutsch Reichstag. So liegt jedes Jahr in der Folge dann den 1. Januar auf einen Sonntag und es bringen:

	Tage	Sonntage	Arbeitstage	Extra Festtage
Januar	31	5	26	—
Februar	30	4	26	—
März	30	4	26	—
April	31	5	24	2
Mai	30	4	24	2
Juni	30	4	26	—
Juli	31	5	26	—
August	30	4	26	—
September	30	4	26	—
Oktober	31	5	26	—
November	30	4	26	—
Dezember	31	4	26	1

Der 31. Dezember fällt dann stets auf Sonnabend.

Die Osterwoche ergibt jährlich folgendes: 8. April — Ostersonntag, 9. April — Ostermontag, 10. 14. April — Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend sind fünf Arbeitstage. 15. April — Reichstag — sechster Arbeitstag, 16. April — wieder Sonntag.

Die Pfingstwoche im Schaltjahr ergibt folgendes: 27. Mai — Pfingstsonntag, 28. Mai — Pfingstmontag, 29. Mai (Dienstag) erster, 30. Mai (Mittwoch) zweiter, 31. Mai (Schalttag) dritter, 1. Juni (Donnerstag) vierter, 2. Juni (Freitag) fünfter, 3. Juni (Sonnabend) sechster Arbeitstag.

** **Ueber die Wirkungen des Thorium** X, einer bisher unerprobten stark radioaktiven Substanz, machten auf dem in Wiesbaden tagenden Deutschen Kongreß für innere Medizin die bekannten Kliniker Dietl. Kraus (Berlin) und v. Noorden (Wien) sehr bemerkenswerte Mitteilungen: Dieses Präparat wird von den Auerschen Glühlichtwerken gewonnen. Es ist so enorm radioaktiv, daß schon ganz verdünnte Lösungen die stärksten radiographischen Wirkungen hervorrufen. Es grenzt ans Wunderbare, welch außerordentliche Veränderungen im menschlichen Körper nach Einführung des Thorium X hervorgerufen werden. Es wird übereinstimmend berichtet, daß Thorium X die Zahl der weißen Blutkörperchen vermindert, den Blutdruck beträchtlich senkt, den Stoffwechsel in einer bisher unbekannten Weise anregt, den Atmungseffekt und die Herzarbeit steigert. Von Krankheitszuständen wurde insbesondere die Leukämie in einer Weise beeinflußt, die sogar der schon bekannten Röntgenstrahlwirkung weit überlegen ist. Auch die unheilbare Blutentmischung (perniziöse Anämie) ließ sich in einem Fall überraschend günstig beeinflussen. Die Kehrseite der Medaille ist freilich, daß die außerordentliche Menge strahlender Energie, die den Patienten einverleibt wird, auch Schädigungen herbeiführen kann. Mit Recht betonte unter allgemeinem Beifall F. Kraus (Berlin), daß hier eine Naturkraft gefunden sei, deren Verwendung zu Heilzwecken vorläufig noch nicht in Betracht käme. Unbedingt notwendig sei das Studium dieser hochwirksamen Substanz im Tierexperiment und vorsichtig tastende Versuche an kranken Menschen. Denn es stehe schon jetzt fest, daß das Thorium X nicht nur Zerstörung, sondern auch günstige Reizwirkungen hervorrufe, von denen man therapeutische Wirkungen erwarten dürfe.

** **Fabrikbrand.** Die Tuchfabrik des Kommerzienrats Bergamo in Forst ist in der Nacht zum Donnerstag völlig niedergebrannt.

** **Von Mädchenhändlern entführt.** Eine von einer Familie in Hildesheim in eine Pariser Pension gegebene Tochter wurde von Mädchenhändlern nach London in ein öffentliches Haus verkuppelt. Nach einem halben Jahre ist sie jetzt in trostlosem Zustande dort aufgefunden worden.

** **Zugentgleisung.** Auf der Bregenzer Waldbahn entgleiste infolge eines Felssturzes die Lokomotive eines Personenzuges. Der Lokomotivführer wurde schwer verletzt, der Heizer leichter. Auch mehrere Reisende wurden verwundet.

** **Zu dem Todessturz des Fliegers Berreptys** wird noch gemeldet: Berreptys hatte seiner Geliebten, mit welcher er einen heftigen Streit gehabt hatte, beim Abschied erklärt, daß er seinem Leben ein Ende machen werde. Die beim Absturz anwesenden Offiziere stellten fest, daß das Flugzeug in durchaus gutem Zustande war. Mehrere Augenzeugen behaupten, Berreptys habe sich absichtlich aus einer Höhe von 200 Metern zu Boden fallen lassen.

** **Humoristisches.** Fatal. „Warum denn so verdrießlich?" — „Ach, gestern hat man meinem Jungen das Rad gestohlen, wofür ich ihn tüchtig durchgebläut habe." — „Das ist gesund." — „Hm, und heute ist mir das meine gestohlen worden." — Anders gemeint. Onkel (den Neffen an den Ohren ziehend): „Du bist ein ganz infamer, ungehorsamer Lümmel — ich werde meine Hand von Dir zurückziehen!" — Nefie (heulend): „Ja, tich' Sie zurück, Onkel!" — Robust. Schustermeisterin (als sie dem Lehrling Wassersuppe, einen Hering und eine Semmel vorsetzt): „Na ... mir scheint, Dir ist es gar nicht recht, ... wo Du Suppe, Fisch und Menispeis' hast!" — Der Sportsmann. „Das muß ich schon sagen, Roderich — ich habe drei Männer gehabt, aber keiner ist vom Wirtshaus so spät heimgekommen, wie Du!" — „Hurra! — da habe ich ja einen Rekord gebrochen!" („Meggendorfer Bl.")

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Grunewald, 18. April. 1. Rennen. 1. Herbert (M. Anlin), 2. Königsleutnant, 3. Ors. Tot.: 20 : 10. Platz 14, 23, 26 : 10. — 2. Rennen. 1. Salsam (Weishaupt), 2. Old Girl, 3. Bavarde. Tot.: 14 : 10. Platz 16, 13 : 10. — 3. Rennen. 1. Lorelen (H. Bullock), 2. Meinbrid, 3. Mistinir. Tot.: 19 : 10. Platz 15, 23 : 10. — 4. Rennen. 1. Lilo (Shurgold), 2. Hartguß, 3. Lombardei. Tot.:

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Julius Blüthner

Magazin der Kaiserl. und Königl. Hofpiano-Fabrik

Dresden, Prager Strasse 12

Telephon 6378.

Flügel und Pianinos.

Ausgezeichnet mit nur ersten Weltausstellungs-Preisen, zuletzt in **Brüssel 1910** mit dem **„Grand Prix"**.

Mühlberg

Der Frühjahrshandschuh

dient zur Vervollständigung der Toilette und trägt ungemein zur Eleganz derselben bei. Hervorragende Paßformen, außerordentliche Haltbarkeit und größte Preiswürdigkeit kennzeichnen die Fabrikate der Firma.

:: **Marga** ::

beste Leinen-Imitation, vorzüglicher Schnitt, moderne, aparte Farben, größte Haltbarkeit,

2knöpfig	halblang	12 Knopf lang
75 ₰	1,00	1,25

Herm. Mühlberg

Königl. und Fürstl. Hoflieferant Wallstraße

Abteilung für Handschuhe.

Mühlberg Ges.-gesch.

Erstklassige **Ardenner und Lütticher Arbeitspferde** leichten und schweren Schlages treffen wieder ein und stehen von **Montag den 22. April** ab in großer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf.

Dresden-N., Wiesentorstr. 8. Tel. 9099.

Herrmann Strehle.

Von **Sonntag den 21. cr.** ab stehen wieder frisch eingetroffene

Ardenner u. Lütticher Arbeitspferde leichten und schwersten Schlages in größerer Auswahl bei mir in **Oschatz** zum Verkauf.

Oschatz. Fernsprecher Nr. 42.

H. Strehle.

Reitpferd

Rapp-Wallach, 168 groß, Radauer Gestüt, mitteljährig, mit guten Beinen u. Hufen, zu jed. Dienst geritten, trägt bis 200 Pfd., ist für 1000 M. zu verkaufen. Leutn. **Blohm**, Reg.-Adjutant, Schützenkaserne. (Das Pferd ist in Gäblers Reitbahn, Turnerweg 2, zu besichtigen.)

Fuchswallach, Hannoveraner, 7jähr., 170 cm, gut geritten, truppenerprobt, auch sicherer Einspänner, für 1450 M. verkäuflich. Radeberger Str. 26, v.

Ein Paar hochelegante **Wagenpferde,** Isabellen-Stuten, edel u. fromm, sind preiswert abzugeben. Anfragen unter **P. N. 2525** befördert **Rudolf Mosse, Prag. Graben 6.**

Wagenpferde, möglichst Füchse, werden direkt aus Privathand zu kaufen ges. Näh. Ang. m. Pr. u. **B. K. 867 Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

2jähriges Fohlen, schwarzbraune Stute, Oldenbg. Schlag, verkauft **Max Kühne, Graupzig** bei Ziegenhain i. S.

Reit- und Wagenpferd, dunkelbr. ostpreuß. Wallach, 1,70 h., 6j., kompl. geritt., sich. 1- u. 2sp., preiswert a. Priv. zu verk. Dr.-Strehlen, Mary-Krebs-Str. 1. Tel. 11796.

Reitpferd, braune Stute, 7jährig, gut geritten, fromm, für mittl. Gewicht (Beamtenpferd), sehr preiswert zu verkaufen. Näh. d. Revierförster **Reußner**, Hainewalde, Sa.

Ein Paar Pferde, Fuchs u. Schwarzschimmel, 5 u. 6 Jahre, 155 u. 160 hoch, sehr flotte Geher, passend für Landwirte auf kleinere Wirtschaft, sind zu verkaufen **Tohna** b. Pirna, Neuestraße 6.

Zwei prächtige Pferde (Wallache), für mittelschweren u. leichten Zug **gleich gut** geeignet, besonders **für Reklame-Fuhrwerk** passend, 7jährig, ca. 165 cm hoch, stehen bei Umst. halber zum Verkauf Grünestraße 18/20.

Verkaufe kerngesundes, l. z. r. **Reitpferd** für leichtes bis mittl. Gewicht umständehalber zu jedem annehmbaren Preis. Angebote u. **P. S. 100** lag. Postamt 8.

Kommandeur-Pferd für schwerstes Gewicht, hellbraune Holsteiner Stute, 7jährig, ohne Abzeichen, 172 cm hoch, vornehme Figur, zu verkaufen. **Rittergut Auerswalde** bei Chemnitz.

Schön. Colli, Foxterrier, j. deutsch. Schäferh. bill. Schützeng. 32, 1. l.

Forellenbrut bester und billigster Besatz von Fischwässern, gibt ab à Mille 6 ℳ **Rob. Scheumann, Colmnitz**, Amtsh. Freiberg.

Fahrrad, fast neu, billig zu verkaufen Albrechtstr. 43, l. Zigarr.-Gesch.

2 Dampfkessel, je 15 qm Heizfl., 6 Atm., noch im Gebrauch, sind wegen Anschaffung eines großen Kessels ab Juli d. J. zu verkaufen. **Molkerei Meißen, G. m. b. H.**

Klapp-, Sport- und Liegewagen, Kinderwagen zu billigen Preisen **Freiberger Platz 19.**

Auto gegen Kasse zu kaufen gesucht. Vierzylinder, Cardan, Wasserkühlung, ca. 6 Steuerpferde. Ausführliche Off. mit Preisang. u. **A. V. 723** an **Invalidendank Leipzig.**

Sonder-Verkauf Steppdecken Spezialhaus

Steppdecken mit Normalfutter von 3,00 bis 8,00

Steppdecken in voller Bettgröße,

Similiseide (Seidenersatz) in den Farb. 5,25 b. 21,00

Wollatlas bord., blau, oliv, 9,00 b. 27,00

Similiseide (doppelseitig) 8,25 b. 25,00

Schlafdecken v. 90 ₰ b. 7,00

Kamelhaardecken von 6,00 bis 20,00 ℳ

Vorjährige Ware **30 % billiger.**

Wilsdruffer Str. 29. I. Et., kein Laden.

Farben, Lacke, Pinsel, Schablonen, Kolonialw., Schnäpse, Weine, Ztg. Als Fachm. (Maler) Farben, streichf. **Kost, Teuben**, Brückenstr. 23.

48 : 10, Platz 29, 14 : 10. — 5. Rennen. 1. Jock (Dr. Riefe), 2. Forefather, 3. Sea King. Tot.: 46 : 10, Platz 14, 22, 13 : 10. — 6. Rennen. 1. Hilyn (Lane), 2. Kalif, 3. Waterman. Tot.: 61 : 10, Platz 27, 48, 86 : 10. — 7. Rennen. 1. Regina (Torke), 2. Oben Hinaus, 3. Doma. Tot.: 19 : 10, Platz 12, 13 : 10.

Auteuil, 18. April. 1. Rennen. 1. Antonio III (Thibault), 2. Ganelet, 3. Burgonde. Tot.: 66 : 10, Platz 30, 17 : 10. — 2. Rennen. 1. Imperator III (R. Turner), 2. Maxime, 3. Cigale V. Tot.: 17 : 10, Platz 12, 20, 58 : 10. — 3. Rennen. 1. Roghat (Thibault), 2. Selinonte, 3. Arranmore. Tot.: 61 : 10, Platz 22, 30, 29 : 10. — 4. Rennen. 1. Sea Lord (W. Head), 2. Ouvide, 3. Gros Risque. Tot.: 19 : 10, Platz 15, 33 : 10. — 5. Rennen. 1. Tripobero (Vassus), 2. Duckling III, 3. Moisson. Tot.: 12 : 10, Platz 11, 15 : 10. — 6. Rennen. 1. Flibustier III (Parfrement), 2. Oharritia, 3. Imperator IV. Tot.: 21 : 10, Platz 11, 13 : 10.

Radfahrsport.

Radrennen zu Dresden. Nachdem jetzt endlich besseres Wetter eingetreten ist, macht sich auf der Radrennbahn auch wieder reges Leben bemerkbar und neue Hoffnungen für das Zustandekommen des zweimal abgesagten Rennens beleben Rennleitung und Fahrer. Das einzig in seiner Art großzügig angelegte Rennen wird nun doch noch eine Massenansammlung auf der Rennbahn zur Folge haben und allen Sportsfreunden einen genußreichen Tag verschaffen. Der Matador ist unstreitig der amerikanische Dauerfahrer Collins, der erstmalig in Deutschland hinter Motor fahren wird, und wenn nicht ganz energische Anstrengungen von seiten seiner Konkurrenten gemacht werden, wohl auch als Sieger hervorgehen wird

Wassersport.

Regatten der kleinen Motorboote. Das Preisausschreiben des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, e. V., München, für die Schaffung eines 1000-Mark-Motorbootes hat ein ausgezeichnetes Resultat ergeben und darf als ein voller Erfolg der ins Auge gefaßten Bestrebungen bezeichnet werden. Auch das Ausland ist mit einigen Projekten vertreten. Der A. D. A. C. wird nun den einzelnen Konstruktionen Gelegenheit geben, ihre praktische Verwendbarkeit und Leistungsfähigkeit der großen Oeffentlichkeit vorzuführen. Der Klub veranstaltet zu diesem Zwecke in diesem Jahre drei Motorboot-Regatten. Die erste findet am 22. und 23. Juni auf der Havel, die zweite am 7. Juli auf der Elbe bei Dresden statt. Die dritte wird im August oder September auf dem Chiemsee in Oberbayern vor sich gehen. Außer wertvollen Preisen gewährt der Klub seinen teilnehmenden Mitgliedern auch Frachtvergütung für den Transport der Motorboote. Das Präsidial- und Sport-Bureau des A. D. A. C., München, St. Annaplatz 7, gibt Interessenten gern die Adressen derjenigen Firmen bekannt, deren Wettbewerbe von der Prüfungskommission anerkannt worden sind.

Rasensport.

Fußball. Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, eröffnet der Fußballklub Dresdensia seinen neuen Sportplatz an der Nossener Brücke (früher Platz des Dresdner Sport-Clubs) mit einem Wettspiel gegen die erste Mannschaft des Fußballklubs 1893. Dresdensia spielt in nachstehender Aufstellung: Tor: Schnabel, Verteidiger: Schaffrath, Fanta, Läufer: Günther, Rückert, Mäser, Stürmer: Laale, Grabner, Weber, Daschke, Wirth. Auch der Fußballklub 1893 stellt die besten Leute ins Feld, so daß man dem Ausgang des Spiels mit Interesse entgegensieht.

Geflügelzucht.

Schußprämie. Der Verband deutscher Brieftauben-Liebhaber-Vereine hat für das Abschießen und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen pro 1912 eine Prämie von 3500 M. ausgesetzt. Diese 3500 M. gelangen Anfang Dezember 1912 zur Verteilung, und zwar 2000 M. nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge, während die weiteren 600 M. als Sonderprämien an die höchstbeteiligten Schützen verteilt werden. Wer an dieser Sonderprämie teilnehmen will, hat eine Bescheinigung des Vorgesetzten oder der Ortsbehörde beizufügen, daß die betreffenden Raubvögel von ihm selbst erlegt sind. Für jedes Paar Wanderfalkenfänge wird von obigem Betrage eine Prämie von 1 M. vorab gezahlt. Zur Erhebung eines Anspruches an diese Prämien müssen die „beiden Fänge" eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1912 dem Generalsekretär des Verbandes, W. Dördelmann zu Hannover-Linden, franko eingesandt werden.

Bäder und Reiseverkehr.

— **Vorsaison in Badgastein.** Alle Anzeichen sprechen dafür, daß in diesem Jahre Anfang Mai die Vorsaison in vollem Gange sein wird. Mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr stärker werdende Vorsaison wurde für dieses Jahr der Beginn der Kurmusikkonzerte bereits für den 15. Mai festgesetzt.

Bücher-Neuheiten.

× **Politik und Massenmoral** von Dr. A. Christensen, Charlottenlund (Dänemark). (Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin.) Frei von Dogmen und Illusionen, in objektiven, von keinen Parteiansichten gebundenen Beobachtungen und an Hand eines ungemein reichen Materials aus der Gegenwartsgeschichte fast aller Kulturvölker will das Buch als eine Philosophie der Politik gewissermaßen einen jeden zum selbständigen Nachdenken über die politischen Probleme unserer Zeit veranlassen.

× **„Quasi una Fantasia".** Roman von Johann Nordling. (Modernes Verlagsbureau Curt Wigand, Berlin-Leipzig.) Johann Nordlings Roman handelt von Beethoven, von der Liebe des Meisters zu der jungen Gräfin Giulietta Guicciardi, der die Cis-Moll-Sonate gewidmet ist, von dem Ringen zwischen Jugend und Männlichkeit, von der schmerzhaften und leidenschaftlichen Krisis, wo der Mensch in Beethoven die Feuertaufe der Resignation durchmacht und aus der der große Künstler geläutert und veredelt, aber mit der Einsamkeit und dem Schmerz, als zwei treuen Begleitern für das Leben, hervorgeht.

× **„Bibliotheca Juridica".** Unter diesem Titel ist ein juristischer Katalog erschienen, der ein systematisches Verzeichnis der neueren und gebräuchlicheren auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft erschienenen Gesetzesausgaben, Kommentare, Lehrbücher, Kompendien usw. mit ausführlichem Autoren- und Sachregister darstellt. Der Katalog ist zu beziehen durch die Königl. Sächs. Hofbuchhandlung H. Burdach, Warnatz u. Lehmann, Dresden-A. 1, Schloßstraße 32. Dieses Verzeichnis erscheint alljährlich neu, stets vervollständigt durch die neueste einschlägige Literatur und wird Interessenten auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

5. Gewinne Klasse 161. K. S. Landeslotterie.

Ziehung am 18. April 1912.

(Ohne Gewähr.)

(Hauptgewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 430 1756 2787 4256 9069 10397 12472 12503 14734 19382 24791 27231 27611 28100 28142 28638 29486 29582 31639 33899 34850 35647 36206 37208 40373 44500 44900 45777 46915 46934 51761 51949 53046 54955 57973 58956 62391 64800 67441 68963 69697 70424 71430 72235 72567 73448 75334 75439 75754 76361 79228 79399 79826 80170 82802 84406 86763 87815 90787 92811 94194 95422 98343 98508 100628 104264 106886 108593

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 78 88 907 295 530 781 981 904 727 882 651 893 395 355 1000 40 979 432 736 256 406 467 932 878 704 861 874 404 319 247 871 913 199 2038 52 56 243 754 967 209 838 437 242 212 769 869 750 434 961 3042 545 204 104 578 476 368 811 791 386 714 912 606 982 997 709 401 4449 403 596 858 726 770 527 413 979 5009 31 59 265 699 679 297 814 249 389 461 724 507 117 360 221 299 395 243 712 698 565 262 768 264 757 6043 87 792 912 226 874 114 175 289 717 272 273 425 539 576 891 753 483 7005 62 424 257 149 400 428 104 657 789 160 190 251 714 465 109 726 822 964 8191 877 230 132 396 567 463 783 319 426 536 800 9095 82 775 800 976 337 634 744 655 494 931 851 364

10001 55 69 71 739 832 569 329 504 440 350 935 942 568 770 619 759 669 251 131 11021 36 46 57 921 861 610 583 839 287 316 813 674 972 956 206 161 872 12052 65 86 411 705 980 870 715 353 130 248 178 693 843 128 915 13063 419 329 622 897 268 434 435 628 176 683 771 14013 83 152 820 270 370 296 811 410 996 971 324 855 718 380 298 711 852 512 227 803 986 604 15001 42 84 564 381 322 311 900 571 820 702 775 123 16075 505 714 726 734 541 273 753 806 610 694 432 835 984 181 167 943 176 178 223 17006 675 864 677 469 251 495 991 380 832 223 102 902 787 661 138 407 124 199 747 620 899 479 367 18287 611 578 273 206 997 490 426 109 734 454 500 744 644 19619 669 653 923 347 820 975 179 313 753 195 873 198 290 387 857 281

20722 581 175 198 562 999 861 728 625 421 111 559 21042 79 94 547 827 514 886 219 956 584 410 481 316 112 610 535 708 22028 49 447 838 267 121 541 292 784 286 694 486 669 564 383 983 523 452 659 23016 60 271 826 791 238 557 407 665 450 756 523 736 726 286 221 610 474 24877 136 790 806 626 989 596 860 962 886 870 484 617 825 805 568 883 429 25012 72 625 788 584 530 346 973 493 676 344 271 306 732 268 123 731 943 26020 95 324 415 447 977 860 368 306 444 928 883 342 284 959 239 383 404 600 274 27057 80 735 715 269 793 247 973 164 978 651 543 283 222 678 755 193 631 688 28030 37 49 78 745 754 232 279 683 593 838 186 181 828 814 178 634 669 315 907 569 435 922 994 909 525 29005 87 300 374 310 871 490 564 407 815 238 887 670 759 168 348 292

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Offene Stellen.

Selbständiger Sattler- und Tapeziergehilfe gesucht Dresden, Marienstr. 48.

Modell-Tischler werden angenommen bei **Gebr. Barnewitz,** Dresden, Falkenstraße 22.

Jg. Laufbursche sof. gesucht Hopfgartenstr. 26, Hh.

Hausbursche, der Dienerarbeit erl. will, aufs Land gesucht bei freier Station, Livree und Gehalt. Off. erb. an **von Meding, Rittergut Puschwitz** bei Neschwitz i. S.

Solider Bäckergehilfe, selbst. Arbeiter, nicht unter 21 J., in dauernde Stellung **gesucht.** (Maschinenbetr.) **Ernst Göbel, Annaberg,** Buchholzer Str. 16.

Für den **Maschinen- und Zuschneidesaal** einer großen **Holzbearbeitungsfabrik** wird ein tüchtiger, energischer

Werkmeister,

der mit sämtlichen Maschinen vertraut sein muß, **in dauernde Stellung gesucht. Gelernte Bautischler bevorzugt.** Offerten mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **K. 3760** in die Exp. d. Bl. erb.

Suche zum sofortigen Antritt einen soliden, unverheirateten

Chauffeur.

Offerten unter **M. 392** postlagernd **Bautzen.**

Jüngerer Techniker (mögl. Akademiker), der praktische Erfahrungen im Heizungsfach hat und verantwortlich Projekte ausarbeiten kann, von bedeutender Firma in deutscher Großstadt gesucht. **Ausführliche** Offerten u. **A. 3357** Exped. d. Bl. erb.

Jüngerer Kaufmann **für das Betriebsbureau ein. Maschinenfabrik u. Eisengießerei zum bald. Antritt gesucht. Kenntnis d. Eisenbranche erwünscht. Offert. mit Lebenslauf u. Gehaltsanspruch erbeten unter M. 3771 an die Exp. d. Bl.**

Schreiber der Stenograph und Maschinenschreiber ist, über **prima Zeugn.** verfügt u. **gute Manieren** hat, als **Expedient** sof. ges. Entspr. Off. mit Anspr. an die **Direktion der Deutschen Fachschule,** Nordstraße 20, pt. rechts.

Repräsentant zur Akquisition d. Industrie — Interessenwahrnehmung — gesucht. Offert. unt. **L. E. 2568** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Hohen Verdienst sichert **überall** mein **vorzügl.,** an Gewerbetreib., Handwerksmeister rc. **leicht verkäuflich. Spezialartikel.** Off. erb. u. **K. V. U. 939** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Suchen z. 1. Juli verh., evgl.

Landkutscher,

guten Pferdepfleger, m. Fohlenaufzucht vertraut. Große Sauberkeit in Geschirr u. Wagenhaltung, stets nüchtern u. zuverlässig. Gewesener Offiziersbursche — Mittelfigur — bevorzugt. Hat bei Abwesenheit der Herrschaft Landarbeit zu verrichten. Kein Schnurrbart. Zeugnisabschriften u. Lohnansprüche an

Rittergutsverwaltung Hirschstein a. Elbe, Post Boritz, Bez. Dresden.

Die Stellung zur Vertretung des kaufmänn. Leiters einer G. m. b. H. (Fabrikationsgeschäft) per sofort zu besetzen. Gehalt nach Uebereinkunft. Bedingung: Uebernahme eines Anteiles (ca. 10—15 000 M.) bei guter Verzinsung. Ausführl. Offert. unt. **J. E. 182** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Von allererstem rhein. Weinhaus nachweislich durchaus tüchtige

Reisende gesucht

zum Besuch besserer Private. Ausführl. Off. mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit unt. **K. O. 7382** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Fachmännischer Leiter (Mechaniker) für Fabrikationsgeschäft, G. m. b. H., in dauernde, angenehme Stellung sofort gesucht. Reflektanten, die über 10 000 Mark verfügen, zur Uebernahme von Anteilen, die gut verzinst werden, wollen ihre Zuschriften unter **D. Z. 7628** an **Rudolf Mosse, Dresden,** einsenden.

Erfahrenen

Schweine- und Ochsenfütterer suche per 1. Juni d. J. **Rittergut Seerhausen** bei **Riesa.**

Verwalter gesuch Zum baldigen Antritt wird ein an Tätigkeit gewöhnter, solider, alleiniger Verwalter, Anf. 20er J., bei 450 M. Anfangsgeh. gesucht. Gutsbesitzerssöhne bevorz. Zeugnisabschriften unter **E. 9349** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein unverheirateter

Jungviehschweizer findet 1. Mai dauernde u. angen. Stellung. Off. mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an **Rittergut Borthen** bei Lockwitz-Dresd. erb.

Oberschweizer-Gesuch. Auf ein Rittergut mit 60 Stück Grotzvieh wird ein verheir., mit langjährigen Zeugnissen versehener Oberschweizer aus seuchenfreier Gegend z. 1. Juni gesucht. Kautionsf. Leute, welche Zeugn. als gute Melker und Viehwärter nachweis. könn., wollen sich melden unter **O. 3752** Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai a. c. wird von Frau Gutsbesitzer **H. verw. Zocher** in Groptitz b. Seerhausen ein tücht.

Wirtschafter gesucht.

Freischweizer, Lehrschweizer sofort gesucht, **Vogt,** verh. u. led., Rittergut, **Schirrmeister, Knechte, Kutscher,** led., Milchgesch. u. Sped. **Anspannerfamilien,** Tagelöhner und Treschersamilien, **Dienst- und Hausburschen,** Wirtschaftsmädchen, Mägde sucht Stellenvermittler **Paul Liebsch,** Rampischestraße **17,** II. Tel. 9525.

Brauerei- und Speditions-, Milch- und Lastkutscher, Hausdiener, Schirrmeister, Knechte, Ostersburschen u. -Mädch., **Restaurant-Köchin,** Haus- u. Wirtschaftsmädchen sucht **Otto Luther,** Stellen-Vermittler, Dresd., Wettinerstr. 24, I.

Viele **Osterjungen** n. Ostseegeg. Stralsund, **Knechte** hier u. ausw. **Schweizerburschen sucht sof., Stallburschen** 1. Juni, Rüg., Meiß. geld. **Friedrich Filbe,** Stellenvermittler, **Dresden,** Rampischestraße 13.

Agent ges. z. **Cigarr.**-Verk. a. Wirte rc. Vergüt. evt. 300 Mark monatl. **H. Jürgensen, & Co., Hamburg 22.** n

1 Lehrling u. 1 Scholarin können sich melden unter P.A.E.15 Fil.-Exped. d. Bl., Gr. Klosterg. 5.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post, Eßlingen 190.1**

Erste Verkäuferin, sehr tüchtig im Verkauf, für mein Modewaren-, Damenkonfekt.- und Ausstattungsgeschäft bei hohem Gehalt in dauernde, angenehme Stellung per 1. Mai oder früher gesucht. Nur Bewerbungen mit besten Empfehlungen, Zeugniskopien u. Bild werden berücksichtigt. **Richard Reinkober, Lauban** (Schlesien).

Köchin gesucht.

Bei der **Bezirksanstalt in Buchholz** wird für 1. Juni dieses Jahres eine Köchin gesucht.

Neben freier Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Kost wird eine monatliche Vergütung von 35 Mark gewährt, die bei zufriedenstellenden Leistungen bis zu 40 Mark erhöht werden kann.

Die Bewerberinnen müssen mindestens 30 Jahre alt, unverheiratet, gesund und rüstig sein und genügende Vorbildung im Küchenwesen besitzen.

Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnissen (insbesondere Gesundheitszeugnis), sowie Photographie sind sofort hier einzureichen.

Annaberg, am 17. April 1912.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Eine tüchtige Köchin für Saison sucht zum 1. Mai **Otto Nebe, „Lützelhöhe",** Frankenberg i. S.

Kellnerin, sowie Anfängerin, Knechte, Mägde sucht **Otto Erler,** Stellen-Vermittler, Meißen, Großenhainerst. 25

Anständ. Alt. saub. Frau od. Fräul. wird sobald als mögl. f. tägl. 2 Stund. Hausarbeit gegen freie Wohnung gesucht. Off. erb. u. **G. F. A. 481** Exp. d. Bl.

Suche z. Führung mein. II. Haush. **ein ält. Mädchen** ohne Anhang. Hauptbed.: kinderl. u. wirtsch. Kinder sind 8½ und 7 Jahre alt. Off. m. Gehaltsf. an Polizeiexpedient **Reissmann, Radeberg,** Schützenhaus.

Suche zum 1./5. oder später ein **16—18jähriges Mädchen. Paul Hempel,** Milch-Gesch., **Gorbitz** bei Dresden.

Für ein mittleres Landgut in der Nähe Wilsdruffs wird für sofort oder 1. Mai eine

Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß **gesucht.** Selbige muß auch mit melken. Gefl. Off. mit Ansprüchen unter **H. A. 100** postlg. Grumbach.

Ostermädchen für Landwirtschaft sofort oder später gesucht. **Dr. Altkadiz Nr. 17.**

Jüngere, tüchtige

Verkäuferin mit flott. Handschrift für **Brautausstattungsbranche** gesucht. Off., mögl. m. Bild u. Gehaltsanspr., unt. **J. H. 185** Exped. d. Bl. erb.

Suche für 1. Mai oder später ein zuverlässiges

Mädchen zu zwei kleinen Kindern; etwas Kenntnisse im Nähen erwünscht. Frau Gutsbesitzer **Frieda Schmidt, Zscheckwitz** bei Döbeln.

Köch., Stub.-, Hausmädch. z. einz. Herrsch. sucht Stellen-Vermittlerin Marie Schramm Marienst. 15

Hausmädch. in gute Privatst. sucht **Ida Müller,** Stellenvermittlerin, Jakobsgasse 8.

Stellen-Gesuche.

Stenotypisten bildet aus **Rackows Unterrichts Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Absolvierter

Handelsakademiker sucht Stellung als Kontorist od. Korrespondent bei irgend einer großen Firma mit bescheidenen Gehaltsansprüchen. Anträge unt. Chiffre **P. R. 2528** an **Rudolf Mosse, Prag,** Graben 6.

Jäger u. Gärtner sucht bald oder später Stellg. in Forst, Buchführ., Bauwesen, tücht. Raubzeugjäger, überhaupt in allen Fächern durchaus bewand. Langj. Empfehlungen. Off. unter **G. 8179** an die Exp. d. Bl.

Verwalter, 25 J., ev., ged. Reit. Art., sucht als 1. od. allein. Beamter so bald als mögl. Stell. Werte Offerten u. **H. J. 163** Exp. d. Bl. erbeten

Herrschaftsverwalt. preuß. Oberlausitz empfiehlt repräsentationsfähig., dabei einfach., 30 J. alten, verheir. **Wirtschaftsvogt** z. Uebernahme e. gleichen Stell., bezw. z. Verwend. i. Forst- u. Teichwirtsch. Betr. verläßt seine Stell. Familienverh. wegen, auf eigenen Wunsch u. zu unseren Bedauern. Off. u. **L. 3750** erb. Exp. d. Bl.

Kontorist bittet um Verleih. einer Kontor-Stelle resp. als böhm. Korresp. Lers. hat 7 Mon. Prax. im Gesch. für techn. Artikel u. 3 M. Baupraxis. Deutsch. Sprache zieml. gut mächtig. Off. erb. unt. **„Kontorist 4"** an **Konrad, Ann.-Bureau, Weinberge,** Jungmannstr. Nr. 31.

Oberschweizer, verh., 40 J., 2 Kinder, im Besitz guter Zeugn., sucht zum 1. Juli größere dauernde Stellung. W. Herrsch. werd. gebet., Offert. an Emil Göhring, Oberschw., Dom. Ackerhof b. Belgard a. d. Perl. z. lend.

Chauffeur, staatl. gepr., mit Reparaturen vertraut, **sucht** baldigst dauernde **Stellung.** Gute Referenzen. **Hermann Liebner, Halle, S., Mittelwache 13.**

Für meinen Verwalter, 23 J., fleißig, tüchtig, bescheiden u. strebsam, suche ich zum 1. Mai Stellung als

Verwalter auf Rittergut. Baron **v. Pentz, Schloß Zwethau** b. Torgau. Bitte Off. an Herrn Müller, z. Z. Geringswalde i. Sa., Bahnhofstraße 293, 2., zu richten.

Kellner, 17 J. alt, der deutsch. u. böhm. Sprache mächtig, sucht Stellung. Gefl. Off. an Buchhdlg. **Bockisch** in **Braunau** (Böhmen).

Junger Landwirt, 18 Jahre alt, sucht für die Sommermonate Stellung als

2. Verwalter. Gefl. Off. u. **R. Sch. 456** postl. Kupferhammer-Grünthal.

Als Scholar auf e. Gut sucht Landwirtssohn bald. Stell. W. Off. u. **A. M.** an **Haasenstein & Vogler, Meissen,** erbeten.

Grossknecht, 150 Taler jährl., groß u. stark, **Wirtschaftsmädchen** empfiehlt **Paul Liebsch,** Stellenvermittler, **Dresden,** Rampische-straße **17.** Teleph. 9525.

Schweizer, 28 J., led., sucht sof. od. sp. Stellg. als Freischweizer, Umg. v. Dresd. bevorz. Langj. Zeugn. stch. z. S. Gefl. Off. erb. Dresden-Löbtau, Rabenauer Str. 12, 1., b. Hofmann.

Junger Landwirt, Mitte 20er, militärfrei, mit neunjähriger Praxis, **sucht** sofort oder später **Stellung** als

Inspektor od. Verwalter. Gefl. Off. u. **K. S.** an **Haasenstein & Vogler, Freiberg i. S.**

Gebildete junge Dame, 21 J. alt, sprachenkundig, im Haushalt erfahr. u. sehr musikal. (Gesang u. Klavier), sucht Stellung als **Gesellschafterin, Erzieherin** für j. Mädchen oder als **Reisebegleiterin.** Dresden od. Umgebung bevorz. Gefl. Off. unter **D. R. 7602** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre (Landwirtsc.) **Stelle** als **Stütze** auf einem größeren Gute, bei Familienanschl., wo sie an der Hand der Hausfrau die bürgerl. Küche erlernen und ev. in der Geflügel- u. Schweinezucht tätig sein kann. Off. unt. **G. K. 200** postl. Rottwerndorf bei Pirna.

28j. led. intellig. energischer Mann ausgedienter Unteroffz., von gr. Statur, absolv. Ackerbauschüler mit 4jähr. Forstpraxis im Gebirge u. Flachland, sowie 5jähr. Praxis als Expeditor u. Platzmeister in Holz- u. Kohlenbranche bis April dies. Jahres in Stellung gewesen, sucht ähnliche Stellung. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Werte Off. erb. an **Alfred Czapauschek, Dresden-Altst.,** Fiesche-straße 11, part.

30065 885 172 586 529 413 614 607 566 860 222 974 102 387 181 757 742 31086
481 842 485 623 815 276 399 187 598 903 547 960 122 32046 52 56 72 262 215 940
671 977 229 747 809 965 219 678 309 979 33014 389 813 411 721 347 187 434 399
802 811 601 34118 187 714 847 986 947 502 580 804 351 128 309 226 158 417 543
392 379 107 708 634 35011 79 467 686 767 898 624 720 942 292 882 424 36009 11
12 69 306 588 261 286 109 235 381 697 135 854 896 564 320 156 37033 329 184 679
204 204 716 900 901 234 822 501 201 981 38011 898 632 296 475 605 340 415 151
216 127 39009 67 293 631 328 375 532 504 513 437 341 374 633 938 246 541 196

40008 73 84 509 402 682 194 858 556 236 270 512 788 678 41007 36 38 436
207 596 192 775 462 113 778 225 42060 922 409 644 414 840 503 161 311 472 784
437 608 567 450 273 698 949 280 43002 5 48 74 304 824 548 670 949 841 813 221
404 497 495 683 713 138 897 671 502 44007 41 78 640 518 266 356 616 279 968
520 45019 408 344 319 797 678 298 195 766 684 151 894 611 208 342 193 500 690
695 46002 03 63 70 91 384 736 768 781 645 313 778 972 898 862 713 508 755 832
911 47011 771 820 853 445 158 803 130 358 773 515 713 501 823 243 157 804 406
798 580 48759 682 801 966 383 445 219 783 537 872 988 212 441 49748 495 608
600 124 171 124 436 196 709 574 733 240 415 541 834 702 900 677 859 195 283

50010 24 47 93 742 478 660 724 500 680 676 319 347 781 300 562 446 51066
803 518 321 909 341 675 249 908 386 415 142 691 394 641 52036 57 84 92 538 821
772 465 466 655 313 850 089 53011 57 76 315 565 222 975 221 299 586 114 926 350
700 794 431 949 457 530 731 679 54284 735 511 775 227 986 685 425 224 932 378
419 541 55830 963 701 847 642 471 548 706 804 986 587 842 812 303 604 908 855
56531 679 166 840 415 963 963 864 754 550 389 232 238 406 122 964 193 57713
870 670 838 719 317 497 319 427 481 989 515 292 58840 424 807 364 738 870 511
966 453 262 947 124 59034 25 44 51 54 62 137 482 757 100 188 609 921 324 489 717
443 110 871 450 735 467 524 831

60794 405 718 859 356 891 785 236 537 515 307 431 61063 70 640 403 649 569
079 706 266 693 524 689 861 818 389 146 947 582 103 986 866 62634 137 846 280
385 658 119 142 325 390 317 750 293 400 306 63353 366 213 944 207 357 751 160
683 298 770 875 643 64734 959 489 623 244 362 938 966 640 708 264 538 165 669
643 668 65031 920 376 118 907 373 860 861 520 471 601 318 903 926 689 486
66023 36 41 87 517 278 465 582 900 648 115 708 698 232 416 270 797 166 67006
03 73 84 127 196 471 287 264 485 888 438 693 834 829 134 262 757 970 391 68195
685 104 363 997 318 771 810 832 116 366 69024 31 50 893 681 982 446 169 128 221

70068 94 704 476 973 880 816 772 604 243 775 634 713 690 323 168 743 981 315
939 199 861 71000 964 012 860 109 131 138 746 752 637 277 696 615 500 878 260
100 441 72034 862 220 541 589 553 128 468 936 740 803 293 161 710 306 487 666
689 234 267 283 794 73071 80 389 196 101 221 404 230 182 957 904 637 429 945
412 741 569 74049 569 874 877 964 220 666 857 604 110 710 971 860 925 388 236
152 912 847 871 296 803 228 532 75043 792 803 182 522 501 406 168 172 744 831
629 589 421 422 158 76002 00 79 282 343 871 021 751 181 329 271 386 322 976
77688 604 785 587 180 574 366 697 248 410 298 222 874 321 636 485 201 373 749
474 360 78061 77 595 968 529 386 573 649 438 845 819 719 864 652 79031 97 772
498 604 420 337 852 922 532 322 971 610

80067 73 194 253 248 242 432 136 869 923 896 874 274 742 145 81031 56 92
289 535 647 588 363 795 712 231 730 102 523 82015 51 79 527 229 442 726 802 283
909 821 818 560 256 706 867 445 742 601 83060 95 880 846 517 917 765 684 601 312
401 534 386 869 138 153 672 748 84068 278 689 927 310 219 168 300 457 824 326
976 991 627 136 85070 919 809 156 942 962 724 658 400 973 979 555 728 306 86401
257 656 291 416 726 368 322 331 747 661 635 999 762 153 193 87013 30 273 180 165
466 686 371 693 920 240 236 578 153 534 611 837 612 356 88490 504 230 585 538
541 757 889 669 762 547 606 917 479 89056 104 616 329 161 290 550 739 684 140

90094 513 179 165 276 813 534 814 446 725 514 413 936 364 298 938 91037 39
66 78 314 739 763 225 842 360 722 700 681 210 92005 34 49 654 416 397 907 451
298 580 282 731 464 231 760 166 398 93810 740 510 448 380 806 513 794 303 975
838 507 116 936 240 391 495 246 641 721 94048 79 462 369 672 847 804 564 378 526
296 803 930 987 596 95080 154 437 247 189 179 400 927 979 216 432 810 602 713
96445 580 886 794 602 478 670 851 235 464 644 773 97049 64 620 470 768 805 280
841 410 291 728 538 804 686 874 409 926 773 646 439 98061 94 111 873 827 266 961
226 751 174 914 197 361 211 589 370 296 686 99035 536 404 896 666 757 514 853
604 750 346 122 463 630 445 491 799 204

100002 797 798 410 215 521 353 676 327 330 422 300 101018 162 317 282
715 245 463 464 539 767 613 873 771 666 277 429 102038 176 719 697 853 349
650 991 196 797 101 219 633 985 874 883 781 603 704 838 656 220 143 103163 854
298 355 749 133 577 538 339 953 494 250 245 949 134 104089 878 966 560 917 871
301 801 805 768 577 179 852 557 142 474 149 105049 54 92 250 634 107 959 741
430 271 308 221 356 401 747 143 106094 873 448 391 635 960 187 201 516 184 375
539 208 457 158 132 107089 274 862 427 230 316 788 511 585 599 747 145 441 571
510 256 108512 474 712 882 873 697 777 850 650 961 900 109008 42 933 398 426
846 441 742 696 160 682 775 458 527 324 837 495 423

Rabenauer Sitzmöbel Musterlager

Moritzstr. 21,

Ecke Johannesstr., nur 1. Etg.

Stühle und Sessel jeder Art.

Besonders preiswerte **Korbmöbel** für Veranda etc.

Armlehn-Sessel aus Peddigrohr

im Genre obiger Abbildung von **Mk. 9,—** an.

Alleinverkauf für Dresden.

Am **Freitag d. 26. April** stellen wir in **Dresden (Milchviehhof)** einen **sehr grossen** Transport **allerbester, wirklich erstkl. Kühe (jung, schwer** u. **milchreichster** Qualität), **ganz hochtragend** bezw. **frischmilchend** mit Kälbern dabei, sowie **schwere Abmelkkühe** und prima **hochedle** junge **Zuchtbullen** (sämtlich **Original ostfriesischer Rasse)** zu **sehr billigen** Preisen zum Verkauf. — Die Besichtigung bezw. Auswahl kann von **Donnerstag den 25. ds.** ab stattfinden.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

Von **Mittwoch** den **24. April** an steht in unserer **Viehverkaufsstelle zu Lockwitz** (Station Niederjedlitz, Haltestelle d. elektr. Bahn am Jacobsplatz) wieder ein großer Transport **allerbester junger schwerer hochtragender** und **frischmilchender**

Zucht- u. Abmelkekühe

sowie eine Anzahl erstklass. hochtragender **Kalben** und pa. deckfähig. u. jung. **Bullen** unserer **echten oldenburg., jeverländ. und ostfriesischen** Rassen unter d. günst. Bedingungen recht **preiswert zum Verkauf.**

Gebr. de Taube aus **Wilhelmshaven.**

Viehbestand auf eigenen Weiden über **800** Tiere.

Stellen-Gesuche.

Mädchen, 20 Jahre alt, im Nähen, Plätten u. sämtlich. häusl. Arbeiten vertraut, sucht Stell. als Stütze d. Hausfr. p. 15. Mai od. 1. Juni i. Dresd. o. Vorort. Off. u. E. S. 46 postl. Großenhain.

Fräulein, Mitte 20, m. Pa.-Zyn., perfekt in der Küche, sowie in allen Zweigen der Wirtsch., sucht per sofort Stellung als

Wirtschafts-Fräulein

in gutem Hause, event. bei alleinstehendem Herrn. Off. erb. unt. **G. 3732** Exp. d. Bl.

Fräulein

mit guten Zeugn. **sucht Stellg. als Wirtschafterin** bei älter. Herrn od. einz. Leuten. Off. u. **L. 4725** an die **„Zittauer Morgen-Zeitung" in Zittau.**

Saison-Stellung.

Bess. Stellg. f. zwei Gastwirtstöchter. Offert. u. **H. S. 172** in die Exped. d. Bl.

Aelt. geb. Frl. möchte ält. Herrn wie d. Tochter d. Hauses e. angenehm. Haush. führen. Off. u. **J. 3747** Exp. d. Bl. erb.

Erf. perf. Kammerjungfer, reisegew., langj. Zeugn., s. St. z. 1. od. 15. Mai. Gefl. Off. unt. **N. 3776** an die Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, welche schon ein Jahr bei Kindern war, Stellung als

Kinderfräulein

bei besserer Herrschaft, mögl. Nähe Dresdens. **Simon, Pirna,** Langestraße 45a.

Aelteres wirtsch. Mädchen sucht zum 1. od. 15. Mai Stell. als

Wirtschafterin

bei alleinst. Herrn. Offerten u. **E. B.** hauptpostl. **Chemnitz.**

Jg., saub., kräft. Frau s. Aufw. f. halb. od. ganz. Tag od. Besch. i. Waschen in besser. Haus jetzt oder später. Näheres: Frau **Kirchner,** Jägerstraße 16, Seitengeb. 1. Et.

Per **15. Mai** sucht 18j., geb. **Gutsbes.-T. Stellung** als

Stütze

auf größerem Gute. Etw. Kenntn. in Schneidern u. Plätten. Nähe Dresdens bevorzugt. Off. erb. u. **H. P.** postlag. **Wilsdruff.**

17jähriges Mädchen

sucht **bessere Stellung** bei einzelner Familie für 1. Mai. Off. unter **H. 61** an **Rudolf Mosse, Meißen.**

Aelt. einfach. Frl. sucht Stelle als

Stütze oder Wirtschafterin

zu einer älteren Dame od. Herrn. Gefl. Off. u. **E. 885a** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Tel. 7438 Bur. z. Adler, Tel. 3609 Frauenstr. 3, empfehlen z. sof. Antritt Servier-, Café-, Wein-

Kellnerinnen.

Max Freudenberg, Stellenver. **Johann Hille,** mittler, Dresden.

Geldverkehr.

Erststellige

Hypotheken

auf städtische Grundstücke gewährt zu **günstigen** Bedingungen

Sächsische Bodencreditanstalt,

Dresden-A., Ringstraße Nr. 50.

10 000 Mark zu 10%

gegen solvente Bürgschaft auf zwei Jahre **gesucht** nur vom Selbstgeber! Offerten unter **A. E. 818** an **Rudolf Mosse, Erfurt,** erbeten.

80 000 Mark

auf sichere Hypothek zu zedieren **gesucht.** Off. u. **D. H. 7594 Rudolf Mosse, Dresden**

Mark 20 000

auf sichere Hypothek zu zedieren gesucht. Off. u. **D. H. 7593 Rudolf Mosse, Dresden.**

Erfahr. Kaufmann

(der Strohhutbranche) wird als **Teilhaber** zur Gründung einer Fabrik gesucht, event. beteilige mich selber mit 20 000 ℳ an gleichem Unternehmen. Off. mit kurzer Beschreibung der letzten Tätigkeit unt. **H. R. 527** an den **„Invalidendank" Dresden.**

8—10 000 Mark

gute 2. Hyp. suche a. m. verm. Zinshaus in Vorst., fl. Kursverl. trage. Off. von Selbstdarl. u. **N. B. 619 „Invalidendank"** erbeten.

Für eine zu gründende

Obstbaugenossenschaft

in obstreicher Gegend Sachsens, welche die Anlage schnelltragender Obstplantagen, Baumschulen, sowie die Herstellung von Fruchtkonserven und den Obsthandel betreiben will, werden noch einige Kapitalisten als Gesellschafter gesucht. Der langjährige Inhaber eines derartigen Unternehmens, mit dem Absatz bestens bekannt, sehr gut eingeführt, mit einem Stamm treuer Kunden, wird die Leitung übernehmen. Sehr günstige Kapitalanlage. Gefällige Anerbieten unter **D. E. 7612** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

20—25000 Mark

werden per sof. od. spät. an 2. Stelle (hinter 80 000 M. Stiftungsgelder) auf ein hiesiges, in der besten Wohnungslage befindliches Grundstück **gesucht.** Gefl. Off. unter **J. G. 184** Exp. d. Bl.

Kaufe Hypothek, auch auf **Bauland,** wenn **Automobil** mit in Zahlg. genommen wird. Gefl. Off. u. **F. 686 a** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Hochfeine Anlage!

Gesucht:

5–6000 Mk. 2. Hyp., hinter **37 500 M. 1. Hyp.** noch weit **innerh. Brandkasse** auf Grdst. **Nähe Dippoldiswalde.** Brdl. **66 590 ℳ,** Wert 130 000 ℳ Off. **J. S. 195** Exp. d. Bl

Teilhaber

für Strumpf-Fabrikgesch. in Freiberg mit 5—6000 ℳ gesucht. Off. u. **O. F.** postl. **Görlitz** erbeten.

Bessere Frau sucht **200 Mark** aus Privath. zu leihen gegen mon. Ratenrückzahlung u. Zinsen. Offerten unter **B. 683** erbeten **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Bis 225 000 M.

habe ich **baldigst** auf **2. Hypotheken** auf **Land-** und **Rittergüter auszuleihen.**

Alex. Neubauer,

Dresden, Ferdinandstraße 12.

Kaufmann sucht zunächst Vertrauensstellung und spätere

Beteiligung

möglichst in **Baumaterialien-** oder verwandter Branche in Dresden od. Umgebung. Off. u. **H. 3736** Exp. d. Bl.

Mk. 1600

per sofort auf 6 Wochen gegen Sicherheit u. Vergütg. zu leihen gesucht. Gefl. Off. u. **D. V. 7620** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

400 Mark

auf 8 Mon. gegen mehrf. Sicherh., 45 M. Vergütung, pünktl. Ratenrückzahlung von Beamten in lgj., sich. Stell. sof. gesucht. Agenten streng verbeten. Offerten unter **J. D. 181** an die Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Zu vermieten

ist für die Sommermonate herrlich gelegene kleine

Einfamilienvilla

im **Zittauer Gebirge.** Näheres durch **H. Sell jr.** in **Zittau.**

Möbl. Zimm. frei Amalienstr. 16, 3.

Freundl. Wohnung, z. 1. Mai mietfrei, 3 Zimm., Küche, Korrid., Gas, Wasserklosett, Preis 550 Mark, Großenhainer Straße 27, part.

Schöner

Eckladen

mit geräum. Wohn., Dresdn. Str. Rähnitz-Hellerau, f. 350 Mk. zu vermieten. **Halfter,** Dresden, Schulgutstraße 2, 1. n

Laden und Wohnung, 550 M., 1. Mai od. später zu vermieten Elisenstraße 52.

Miet-Gesuche.

Freundl. Wohnung, 3 Zimmer, 1 Ka., K. u. Zubeh., 500—650 M., sucht per 1. Juli d. J. Beamter in Dresden-N., Trachenberge bezw. Klotzsche. Off. erb. u. **F. 9354** an die Exp. d. Bl.

Pensionen.

Schülerpension

für das Alter 13—15, mit einem gleichaltrigen zusammen, ist preiswert und gut zu haben Dresden-Johannstadt, Terscheckstr. 7, 1. r.

Aelt. Landw. (j. Rentier) s. als Selbstkäuf. s. kurze Zeit einf.

Pension

auf nachweislich rentablen Gut mit festen Hypothek., wo ca. 60 000 M. Anzahlg. genügen. Nähere Angaben, wie Preis pro Tag erbet. unter **D. P. 7622 Rudolf Mosse, Dresden.**

Heb. **Morawetz,** dipl. klin., lgj. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Niklasstr. 5 (N. W. a. aw.)

Kleines Mädchen, 3/4 J., aus anst. Fam., an Kindes Statt abzugeb. Frau **Hellige, Schönebeck,** Elbe, Königstr. 24.

Damen finden diskrete Aufnahme. Vertrauensvolle Anfragen Heb. Ww. **Müller, Berlin W.,** Genthinerstr. 20.

Heb. Schillinger, diplom. klin. lgj. Prax. vertrauensv. a. Ang. Prag II, Myslikstr. 171. (N. W. a. aw.)

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Gutskauf.

Ein mittler. Gut, 2 od. 3 Pferde, wo 10 000 M. Anz. genüg., suche zu kaufen. Off. u. **C. D. 790** postlag. Maxen, Bezirk Dresden.

Gutskauf.

Suche zur sofortigen Uebernahme ein kleines Gut bei 5000 ℳ Anzahl. Angeb. unt. **M. N. 13** postlagernd **Bischofswerda.**

Rittergut,

Bez. Dresden, nahe Stadt u. Bahn, 175 Acker groß, vorzügl. arrond., gute Felder, Wiesen u. Inventar, auch Brennerei, massive Gebäude, ist für 240 000 ℳ bei 1/3 Anzahl. zu verkaufen. Entschlossenen Kaufliebhabern erteilt Weiteres der Beauftragte

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.

Rittergut

Vogtland, nahe **Schnellzugstation,** 135 Ack. groß, nur Felder und Wiesen, nettes Wohnhaus, Park und Jagd, ist mit Inventar für nur 145 000 ℳ bei 60 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. **Milchverkauf,** à Ltr. 20 ₰. Außerdem eine **lukrative Nebenbranche.** Ernstl. Selbstkäuf. erteilt Weiteres

de Coster,

Dresden-A., Annenstr. 14, 1.

Seltene Gelegenheit!

Moderne Einfamilien-Villa

bei **Dresden,** mit gr. Diele, Wintergarten, 7 Zimmer u. ca. **1910 qm** Garten, f. **62 000 ℳ** zu verkaufen. Selbstkäufern ert. Näh. unt. **D. D. 181** durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

Gelegenheitskauf

Schöngelegene

Villen-Baustelle

in der Villenkolonie am Ende der Großenhainer Straße

1620 qm gross, für 12 000 M.

unter günstigen Zahlungsbeding. zu verkaufen. Off. u. **C. 1580** an die Exped. d. Bl.

Verk. ein Gut

mit Brennerei, 130 Ack., gut. Bod. u. Gebäude, f. 165 000 M. Selbstk. wollen Off. einf. u. **D. M. 7619** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Habe mehrere günstig gelegene

Ritter- und Landgüter

im Königreich **Sachsen** preisw. zu verkaufen u. erfahren ernste Selbstkäufer Näh. **kostenlos** d.

Alex. Neubauer,

Dresden, Ferdinandstr. 12, 2.

Verkaufe ein Gut

mit 42 Acker ebenem Mittelboden f. 37 000 Mk. Ert. Selbstk. Näh. auf Off. u. **D. N. 7620** durch **Rudolf Mosse, Dresden.**

Stadtgut-Verkauf

zwisch. Dresden u. Schandau gel., 128 Schff. bester Boden, kompl. Vieh u. Inventar. Pr. 138 000 M.

Gütermakler Rudolph, Dresden, Grunaer Str. 28, 1.

Beachtenswert!

Fam.-Verh. halber beabsichtige ich mein schön geleg. **Rittergut** (Brennerei), in Oberl. gel., ca. 1000 Mg., preisw. z. vk. Lage günstig zur **Stadt, Bahn, ff. Herrenhaus,** schön. Hof, beste Jagd. Pass. f. Rent., Offiz. a. D., Staatsbt. 2c. Anz. 150000 ℳ. N. n. d. H. Ob.-Jn. J. Müller, **Gr.-Lichterfelde-W.**

Erbteilungshalber

Grundstück mit **gr. Laden** nahe **Pirnaischer Platz** preiswert zu verkaufen. Nur Selbstkäufern Näh. u. **D. N. 211** d. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kleines Gut

bei Schandau,

85 Scheffel, mit Forellenteichen, guten Gebäuden, ist sehr preiswert zu verkaufen. Außer bar wird gute Hypothek mit angem. Gefl. Offerten u. **K. 690 a** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden

Fabrikgrundstück mit großem Hinterland

in **Heidenau** gelegen, in **günstigster Lage** des Ortes, direkt neben Bahn und Post, umständehalber

billig zu verkaufen.

Offerten u. **O. 673a Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Bauplätze

in **Radebeul, Oberlössnitz** und **Niederlössnitz**

sehr **preiswert** zu **verkaufen** bei

Gebrüder Ziller, **Radebeul,** Arndtstraße 6.

n

Gasthof zum Mohr, Ruppersdorf (O.-L.),

mit Tanzsaal, Vereins- u. Fremdenzimm., Garten u. Fleischerei ist weg. Krankh. d. Ehefrau preisw. **zu verkaufen.** Gr. Ausspann., 12 Scheffel Feld (verpachtet), Orchestrion u. elektr. Licht vorhand. Anzahlung nach Uebereinkunft. Agenten verb. Näheres daselbst.

20 Teppiche

mit kleinen Webfehlern,

großer Posten **Gardinen-Reste, 100 Kamelhaar-Decken und 100 Schlaf-Decken**

35% unter Preis.

Starer, Wilsdruff. Str. 29

I. Etage. Kein Laden.

Piano für nur **120 Mk.** geg. sofort. Kasse, ff. Tonfülle, zu vk. Moritzstr. 7, 3. r.

Markisen

leinen gebe ich auch in diesem Jahre wieder zu alt. Preisen ab u. halte groß. Lager in den Breiten

84	100	114	122	130 cm
1,—	1,20	1,40	1,50	1,60 p. m.
140	156	170		200 cm
1,75	1,95	2,15		2,55 p. m.
230	260	285	300	340 cm
2,90	3,30	3,60	3,80	4,30 p. m.

Braunes Schaufenterleinen, sow. gr. Ausw. in **Künstlerleinen** zu Portieren. 5% Kassenrabatt.

Otto Sperling, Schloßstr. 20, 1.

Kein Laden. — Telephon 7462.

Waschtische m. Marmoraufsatz **28 ℳ** bis z. d. Eleg. **Tränkner's Möbelhaus,** Görlitzerst. 21/23

„Nein!" Sie sagte es ganz leise und senkte nun ihrerseits das Haupt, daß Franzel die schweren Flechten im Lichte hätte schimmern sehen können.

Er achtete nicht darauf — sah ins Leere. Ein langes Schweigen entstand. Da schallte vom Dorfe die Halbmetzglocke herauf. Aufatmend sagte er da: „Zu die Kirch' hätt'st gehen sollen!"

„Meinst?" fragte sie wieder leise.

„Ja — oder wirst auch in Dein'm Hausstand zu schaffen haben." Bitter kamen ihm die Worte über die Lippen, obwohl er sich keine Rechenschaft geben konnte, warum er sie gesprochen.

Da hob Toni das gesenkte Haupt und wandte einen großen vollen Blick auf den Burschen.

Franzel wurde es heiß unter diesem Blick. Verwirrt stieß er hervor: „Toni, hätt'st mir nit den Weg vertreten sollen!"

„Weißt' das ganz gewiß?" — Wie sie das sagte!

„Toni . . .!" Jubelnd sprang ihm das Wort aus dem Herzen; sofort aber brach das jähe Glücksgefühl wieder: „Laß mich — laß mich vorbei!"

„Wohin willst?"

„Wohin . . .? Zur Mutter — zu meiner Mutter, laß mich!" Er stieß sie beiseite.

Sie hielt ihn fest. „Ich muß Dir was sagen, Franzel."

Ihr bestimmter Ton hieß ihn verharren. Er schaute sie an: „Du mußt mir was sagen? — Du mußt mir was sagen?" wiederholte er langsamer, wie sich besinnend, „von ihr — von der Mutter?" — heiße Angst stieg ihm in den Hals — „sag's, Toni, sag's!"

„Sie lebt nimmer, — Deine Mutter."

Drunten ertönte das Glöcklein wieder. „Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa!" — Die Gläubigen schlugen sich an die Brust.

Franzel war bleicher geworden, das Haupt sank tief auf die Brust. „Sie lebt nimmer — ah so — so is alles richtig — sie lebt nimmer." Er stand und schien alles um sich zu vergessen.

Da weckte ihn Tonis Stimme. Mild und gütig sprach sie: „Franzel, mußt Dich nit harben! — Sie war Dir nit gram und hat Dich nimmer vergessen und hat mit dem Letzten an Dich denkt!"

„. . . mit dem Letzten an mich denkt? Woher weißt das?" fragte er still. Tränen füllten seine Augen.

„Ich weiß bestimmt — ein'n Brief hat sie mir noch 'geben — ein'n letzten, an Dich, ihren Einzigen. Hier hast ihn!"

Sie holte ein Briefleln aus dem Mieder hervor. Hastig entriß es ihr der Mann und entzifferte die zittrige Schrift: „Lieber Bub! Sei nicht verzagt, Du bist brav, alle wissen das — auch die Toni. An ihr vergelt, was sie an mir Gutes getan hat! — Ich hab' gebetet für Dich, wirst noch glücklich. Leb' wohl!" So las er halblaut.

„Mutter — gute Mutter!" brach er mit heftigem Schluchzen aus und schlug die Hände vors Gesicht.

Eine Zeitlang ließ ihn das Mädchen ruhig gewähren. Als er aber allmählich stiller wurde, ergriff sie ihn am Arm: „Jetzt komm, Franzel, komm zum Dorf!"

Da reckte er sich auf. Die Tränen hatten ihm gut getan. In seinen Augen lag ein zarter Schimmer von hoffendem Glück: „Nein, Toni, erst muß 's jetzt klar sein zwischen Dir und mir. Du hast meiner Mutter beigestanden in ihrer Krankheit — gut und treu. Ich will's verlohnen, so wie's die Mutter verlangt. Drum frag' ich Dich, sag' Du mir, Toni, halt'st mich wohl noch für ein'n ehrlichen braven Burschen?"

Still hatte ihm Toni zugehört; nun sagte sie frei: „Ja, Franzel, bei mir bist alleweil der frühere liebe Bub."

„Toni, dann frag' ich Dich, ob — Du's mit mir aufnehmen willst fürs ganze Leben?"

„Ja, Bub, mit Dir fürs ganze Leben!"

„Toni . . ." Einbrechendes Glück, heiße Dankbarkeit, innige Liebe zitterte in dem einen Wort.

Noch lange standen sie aneinandergelehnt auf menschenferner Höhe.

„Jetzt komm, Bub!" mahnte sie endlich leise.

„Wohin, Toni?"

„Zum Grab der Mutter."

„Zum Grab der Mutter." Fest drückte er ihr die Hand.

Die bergab Steigenden begleitete der Schall der Kirchenglöcklein — alle drei läuteten jetzt — und brausend sang die Gemeinde: „Großer Gott, wir loben Dich, Herr, wir preisen Deine Stärke" . . .

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 89 Freitag, den 19. April. **1912**

In Glück und Leid.

Roman von Fr. Lehne.

(20. Fortsetzung.)

17. Kapitel.

Als in der fünften Nachmittagsstunde Gerd Neudegg an Ruths Wohnungstür klingelte, war er sehr verwundert, daß man ihm nicht öffnete. Er wartete und wiederholte sein Klingeln, — wieder ohne Erfolg!

Endlich entschloß er sich, zu gehen. Das war sonderbar. Ruth mußte doch seinen Brief bekommen haben. Erwartete sie ihn trotzdem nicht?

Mißmutig schlenderte er durch die Straßen; nach einer halben Stunde befand er sich wieder vor der Wohnung der Geliebten, doch es war niemand daheim.

Er vermochte kaum seinen Unmut zu beherrschen. Wie hatte er sich auf das Wiedersehen gefreut — und nun diese Enttäuschung!

Noch ein drittes Mal versuchte er sein Glück — und wieder vergebens! Nun mußte er sich dreinfinden, Ruth heute nicht mehr zu sehen. Er schrieb einige bedauernde Worte auf seine Visitenkarte, die er in den Briefkasten steckte!

Vielleicht war sie noch gar nicht zurückgekehrt! Dann hätte doch aber die Gesellschafterin da sein müssen, ihm Bescheid zu geben. Nun mußte er bis morgen warten!

Da fuhr Frau von Reichlin an ihm vorüber. Sie winkte lebhaft; der Wagen hielt und Gerd trat an den Schlag, um sie zu begrüßen.

„Ah, lieber Gerd, wie nett, daß ich Sie treffe! Ich habe Sie so lange nicht gesehen. Waren Sie krank? Nein? Ach, der Dienst, der leidige Dienst!" Sie seufzte ein wenig. „Haben Sie Zeit? Kommen Sie mit mir und essen Sie zu Abend bei uns — ganz einfach — ich habe eben dazu eingekauft!"

Gerd wollte dankend ablehnen; doch sie sprach unaufhörlich auf ihn ein, so daß er, halb betäubt von ihrem Redeschwall, ihrer Aufforderung folgte, in den Wagen stieg und neben ihr Platz nahm.

„Ich freue mich, daß Sie mir alten Frau Gesellschaft leisten wollen. Ich glaubte schon, Sie würden gar nicht mehr zu uns kommen, hatte Sie schon schmerzlich vermißt. Meine Tochter wird angenehm überrascht sein. Sie ist schon seit acht Tagen nicht recht auf dem Posten!"

Charlotte war in der Tat überrascht, als Gerd Neudegg an der Seite ihrer Mutter die Wohnung betrat. Ein heißes Rot lief über ihr blasses Gesicht, sie faßte sein Kommen als gute Vorbedeutung auf. Sie zeigte sich von der angenehmsten Seite, war lebhaft, witzig, aufmerksam und doch zurückhaltender als sonst. Frei und offen sah sie ihn an, ohne das heimliche Flehen und Fragen in ihrem Blick, das er in letzter Zeit stets so peinlich empfunden hatte.

„Mama, es ist Dir doch recht, am Sonnabend in das Theater zu gehen. „Die Zauberflöte" wird gegeben, Fräulein Althof, Dein Liebling, wird die Pamina singen."

„Natürlich ist mir das recht! Erstens liebe ich „Die Zauberflöte" sehr, und dann hab' ich die kleine Althof in mein Herz geschlossen! Ich habe sie doch entdeckt!"

Das war die feste Ueberzeugung der phantasievollen Frau, weil sie Ruth einmal hatte bei sich singen lassen. Charlotte lächelte ein wenig mit blassen, bebenden Lippen. Sie mied bei dieser Unterhaltung Gerds Blick.

„Ist Fräulein Althof denn da?" fragte Gerd. „Sie ist seit langem nicht aufgetreten, so daß ich glaubte, sie sei verreist!"

„Nein, Gerd, so viel ich weiß, nicht!" Charlotte nahm ihren ganzen Mut zusammen. „Ich habe sie erst heute nachmittag im Palmengarten gesehen in Begleitung eines sehr eleganten Herrn, — und vorgestern, als ich in Wiesbaden war, habe ich sie ebenfalls mit demselben Herrn dort getroffen. Sie speisten im Kurhaus und waren sehr animiert. Von Ansehen kenne ich den Herrn sehr gut.

Siegerin
allerfeinste Sahnen-Margarine, der beste unübertroffen feinste Ersatz für
Molkereibutter.
Ueberall erhältlich!

Höchste Auszeichnungen der Branche:
Goldene Medaille
und Ehrenpreis
Deutsche Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe
Stuttgart 1911
Goldene Medaille
Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Palmato
allerfeinste vorzüglich haltbare
Pflanzenbutter
-Margarine, ein hervorragendes Nahrungs- und Genußmittel.
Alleinige Fabrikanten:
R. L. Mohr, G.m.b.H., Altona-Bahrenfeld.

Butter billiger! **Butter billiger!**
Heutiger Preis meiner
Allerfeinsten Tafelbutter das Pfund Mark **1,40**
M. Rietzscher
Kochbutter das Pfund Mark **1,20**
Fernsprecher 19282 und 9069.
Dresden, Pillnitzer Strasse 1, Leipziger Strasse 87 und **Löbtau, Kesselsdorfer Strasse,**
am Amalienplatz. neben Kaufhaus Hoffmann.

Moritz Bergmann, Samen- u. Blumenzwiebel-Handlung, 9 Wallstr. 9 Telephon 4148.
Fil. Amalienstr. 21 u. Neustadt, Am Markt 11.

Engl. Edelwicken, sweet peas, herrlich zur Schmückung von Balkonkästen, Veranden, Fenstern 2c., Portion 10 ₰, 1 Sortiment in Farben 1 ℳ

Gemüse-Samen:
Blumenkohl, Weißkraut, Weißkraut, Rosenkohl, Rotkraut, Krauskohl, Kohlrabi, Karotten, Kohlrüben, Mairüben, Kopfsalat, Schnittsalat, Möhren, Salatrüben, Kerbelrüben, Pflücksalat, Spinat, Sellerie, Zwiebeln, Rapünzchen, Porree, Radies, Mairettich, Winterrettich, Rapontika, Estragon, Majoran, Portulak, Boretsch, Bohnenkraut, Tomaten, Artischocken, Gartenkresse, Pastinaken, Brunnenkresse, Schwarzwurzel, Petersilienwurzel, Waldmeister, Thymian, Kerbel, Beifuß, Dill, Rosmarin, Carden, Mangold, Klettergurken, Schlangengurken, Zierkürbis, Traubengurken, Bismarckgurken, Riesenkürbis, Melonen, Zuckererbsen, Maierbsen, Schnabelerbsen, Buschbohnen, Wachsbohnen, Stangenbohnen, Feuerbohnen

Gras-Samen:
Tiergarten-Mischung II 1 Pfd. 40 ₰, 1 Ztr. 32 ℳ, **Tiergarten**-Mischung I 1 Pfd. 45 ₰, 1 Ztr. 38 ℳ, **Promenaden**-Mischung 1 Pfd. 50 ₰, 1 Ztr. 40 ℳ, **Teppichrasen**-Mischung 1 Pfd. 60 ₰, 1 Ztr. 50 ℳ, **Schatten**-Mischung 1 Pfd. 60 ₰, 1 Ztr. 50 ℳ

Blumen-Samen:
Astern, Balsaminen, Phlox, Reseda, Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen, Wunderblumen, Zinnien, Rittersporn, Levkojen, Goldlack, Petunien, Verbenen, Kornblumen, Strohblumen, Sonnenrosen, Scabiosen, Nelken, Iberis, Kresse, Silene, Pyrethrum, Portulaca, Lobelia, Nemophila, Sanvitalia, Maurandia, Thunbergia, Hopfen, Wicken, Kresse, Winden, Cobaea, Mina lobata, Riesentabak, Kaffeebaum, Judenkirsche, Schampflanze, Spritzgurke, Zuckerrohr, Moschuspflanze, Federheilbaum, Passionsblume, Baumwollstaude, Schlummerakazie, Wetterpflanze

Japanische Balkonmischung:
Beste Schlingpflanzen-Misch. 1 Pat. 50 ₰, **Begonien** 1 St. 15 ₰, 10 St. 120 ₰, **Gladiolen** 1 St. 8 ₰, 10 St. 70 ₰, **Japan. Prachtlilien** 1 St. 30 ₰, 10 St. 280 ₰, **Pfingstrosen** à St. 40 u. 60 ₰, **Kaktus-Edel-Dahlien** 1 St. 25 ₰, **Tuberosen** (wohlriechend) 1 St. 10 ₰, 10 St. 90 ₰, **Sommerhyazinthen** 1 St. 15 ₰, **Glücksklee** (Oxalis) vierblättrig, 10 St. 10 ₰, 100 St. 90 ₰, **Clematis,** großblum., blau, 1 St. 140 ₰, **Kletter-Rosen,** Crimson-Rambler, à Stück von 50—100 ₰
Wilder Wein, Pfeifenstrauch, Efeu, Glycine, Ampelopsis, Remontant. u. Federnelken, Frühkartoffeln, Steckzwiebeln, Champignonbrut, Blumenerde, Düngemittel f. Garten, Blumenstäbe, Rosenpfähle, Bindebast, Baumwachs, Insektenmittel, Brumataleim, Raupenfanggürtel, Erdbeerpflanzen, Farren, Spargelpflanzen, Schnittlauch, Rhabarber, Blumendünger, Garten-Geräte u. s. w.

Illustrierte Kataloge mit Kulturanweisungen gratis.

Seinen Namen zu nennen, verbietet mir aber die Diskretion — nur so viel — es ist ein bekannter Börsianer! Rate nicht, Mama, ich sage es doch nicht!"

Charlotte sprach in leichtem Plauderton, einem aufmerksamen Hörer wäre allerdings das leichte Beben und der heisere Klang ihrer Stimme aufgefallen. „Was darf ich Dir noch reichen, Mama? Du blickst so suchend um Dich? Das kalte Roastbeef ist wirklich zu empfehlen. Noch ein Glas Tee, Mamachen, er ist nicht zu stark, kannst es ruhig wagen —"

Das Herz schlug ihr dabei bis zum Hals hinauf, und die Röte der Scham brannte auf ihren Wangen. Sie, Charlotte, die bisher noch nie Schlechtes über einen Menschen gesprochen, nie lieblos und kleinlich geurteilt hatte, sie versuchte hier in leichtfertigster Weise den guten Ruf eines unschuldigen Mädchens zugrunde zu richten!

Scheu blickte sie zu Gerd hinüber; sie sah, wie sein Gesicht sich verfinstert hatte, wie er sich die Lippen fast zerbiß, während er mit anhören mußte, wie Frau von Reichlin Ruth verdammte und ihre Vertrauensseligkeit, hervorgerufen durch das unschuldige, kindliche Aussehen der Sängerin, bereute. „Eine ist doch wie die andere. Man sollte wirklich solche fremden Elemente dem Hause fern halten!"

Gerd wurde zerstreut, wortkarg, und sobald es angängig war, empfahl er sich.

Wie immer geleitete ihn Charlotte nach dem Vorplatz.

„Wann sieht man Sie einmal wieder, Gerd? Es war nett, daß Sie mit Mama kamen," sagte sie in leichtem Ton, dem ganz das Heiße, Verhaltene fehlte; sie hielt ihn auch nicht lange zurück. „Auf baldiges Wiedersehen!" Sie nickte ihm nochmals freundlich zu und suchte dann ihr Zimmer auf. Dort war sie allerdings am Ende ihrer Kraft. Sie sank vor ihrem Bett in die Knie und preßte leise wimmernd ihr Gesicht in die Kissen.

Unsagbar schämte sie sich ihrer niedrigen Handlungsweise, ihrer Lügen. Als einzige Entschuldigung vor sich selbst galt ihr ihre unendliche Liebe und die Sehnsucht, den Heißgeliebten doch noch zu erringen.

Das Gift, das sie dem jungen Offizier so geschickt beigebracht hatte, verfehlte seine Wirkung nicht.

Männer sind ja gewöhnlich leicht zu Mißtrauen geneigt; ihre Eifersucht ist leicht erweckt, weil sie die Welt besser kennen!

Es war doch seltsam, daß Ruth, trotzdem er seinen Besuch in Aussicht stellte, nicht zu Hause geblieben war! Einem inneren Zwange gehorchend, lenkte er nochmals die Schritte nach der Wohnung der Sängerin. Jetzt schimmerte ein mattes Licht durch die spitzenverhängten Fenster. Ob sie allein war?! Ob er hinauf ging und sich überzeugte?

Er sah nach der Uhr; es war neun vorbei — da war es nicht mehr gut möglich.

Wohl eine Viertelstunde ging er auf und ab, den Blick immer nach ihren Fenstern gerichtet. Endlich erlosch das Licht. Er wartete noch eine Weile, in einer Befürchtung, die er sich selbst nicht eingestehen wollte, aber niemand kam aus dem Hause.

So entschloß er sich dann, heimzugehen.

Von ihrer Reise war sie also zurückgekehrt. Warum dieses Versteckspiel! Hatte sie etwas zu befürchten? Nach Charlottes Aussage konnte sie eigentlich gar nicht fortgewesen sein. Anfangs hatte er gedacht, der Herr, in dessen Begleitung Charlotte sie gesehen, sei ihr Bruder gewesen; doch verwarf er diese Annahme sofort wieder — denn Fräulein von Reichlin kannte ja den Betreffenden!

Ingrimmig ballten sich seine Hände und gallenbitter stieg es in ihm empor. Sie war also auch nicht anders, als die anderen — sie, auf deren Reinheit er gebaut! Er war in einer unbeschreiblichen Verfassung — Zorn, Verachtung, tief verletzter Mannesstolz kämpften gegen die heiße Sehnsucht, die ihn trotz allem nach dem berauschend süßen Geschöpf erfüllte.

Und währenddem kämpfte Ruth ihren schwersten Kampf. Sie war den ganzen Nachmittag allein zu Hause gewesen — sie hatte sein Klingeln gehört — dann wieder und dann noch einmal! Nur mit der allergrößten Selbstbeherrschung hatte sie dem Verlangen, ihm zu öffnen, widerstanden. Sie wollte nicht wortbrüchig werden! Auch mußte für den Verlobten einer anderen ihre Tür verschlossen bleiben — und wenn sie ihn noch so sehr liebte! Arme Ruth! Und dann weinte sie, so leidenschaftlich und heiß, wie nur sie weinen konnte, als ob ihr Leid sich in ihren Tränen erschöpfen sollte.

Am nächsten Tage erhielt sie von Klaus ein Telegramm. „Ich komme doch. Erwarte mich Montag abend!"

Sie telegraphierte zurück: „Bitte dringend, Besuch aufzuschieben. Brief folgt!"

Wie bereute sie, dem Bruder von ihrem Glück erzählt zu haben! Nun mußte er diesen Kummer, der sie getroffen, auch noch tragen!

Ruth schrieb an ihren Bruder:

Mein lieber Klaus!

Nochmals spreche ich die dringende Bitte aus, nicht zu kommen, es hat keinen Zweck mehr. Graf Neudegg ist seit langem mit einer Dame der Gesellschaft heimlich verlobt; das habe ich von dieser Dame selbst erfahren, die mich angefleht hat, ihn zu meiden, weil sie in mir die Störerin ihres Glückes sieht.

Selbstverständlich habe ich sofort alle Beziehungen zu ihm abgebrochen. Was soll also Dein Kommen? Es ändert nichts an der Sache. Willst Du ihn vielleicht zur Rede stellen? Widersinnig käme es mir vor, wenn Du vielleicht Genugtuung von ihm verlangen wolltest.

Bedenke, das, was er mir zugefügt hat, hat er der Sängerin Ruth Althof und nicht Deiner Schwester angetan. Das ist ein großer Unterschied.

Für heute genug. Laß mich ruhiger werden. Nur das eine — Du darfst nicht kommen, auf keinen Fall. Wenn Du mich lieb hast, erfüllst Du meine Bitte.

Grüße Ellen. Küsse Deinen Jungen von mir.

In Liebe Deine Ruth.

Ruths Gesellschafterin machte sich ihre eigenen Gedanken darüber, daß ihre junge Herrin so seltsam verändert war; sie wagte aber nicht, zu fragen.

„Wenn Besuch kommt, so bin ich nicht da!" hatte Ruth gesagt, und die Gesellschafterin wußte wohl, wer mit dem Besuch gemeint war. Kein anderer, als Graf Neudegg, der hübsche, elegante Offizier — und das war, seit die Dame Ruth aufgesucht hatte. Vielleicht war der glühende Verehrer ihrer jungen Herrin gar verheiratet und diese hatte es nun erfahren.

Die Gesellschafterin seufzte. Ja, die Männer — es war eben keinem zu trauen! Sie bedauerte Ruth aus tiefstem Herzen, sie war ihr treu ergeben, und hätte alles getan, die sonnige Fröhlichkeit ihrer Herrin wieder zurückzurufen! Wenn sie deren ernstes, trauriges Gesicht sah, hätte sie weinen mögen.

(Fortsetzung folgt.)

Das neue Morgenrot erglüht . . . .

Skizze von Heinz Heinz.

(Schluß.)

Dann kam er ins Häuschen, ans Lager der Mutter. Verhärmt schaute das magere Gesicht ihm entgegen: „Franzel, wie hast mir das tun können?" In mauriger Güte — nicht zürnend — so schaut sie ihn an, daß es ihm durchs Herz geht wie ein feurig Schwert. — Oder . . . oder war sie am Ende . . .? Niemand hatte sie ja gepflegt, — die Mutter des Verbrechers. — Und alles meine Schuld — meine eigene Schuld!

Leitmetzer-Franzel raste vorwärts. Ohne Ruh', ohne Klarheit: bergauf — bergab, über Felsen — durch Büsche. Es wurde ihm heiß beim Lauf und allgemach leichter, und als er den letzten Berg bestieg, von dessen Höhe er das Dorf zu seinen Füßen sehen mußte, wurde er ruhig — und ruhiger mit jedem Schritt, den er dem Himmel zu tat.

Jetzt näherte er sich dem Gipfel. Da kam ihm von der Dorfseite her jemand entgegen. Die Gestalt war's einer Frau: Ruhig und gleichmäßig war ihr Gang, voll kehrte sie das Antlitz dem Ankommenden zu. Dem duckte sich der Kopf wie vor einem Schlag: Toni! — Dahin war wieder seine Fassung.

Er wollte sich vorbeidrücken — ohne Gruß und Erkennen. Sie aber vertrat ihm den Weg: „Grüß Gott, Franzel!" — Wie einen Bekannten, dem man tagtäglich begegnet, begrüßte sie ihn.

Franzel sah ungewiß scheu auf: „Ah, Du bist's . . . ja, freilich — freilich — akkurat hätt' ich Dich nimmer kennt," stammelte er, und es sollte leicht klingen.

„Schau mich an, Franzel! Hab' ich mich verändert?"

So ohne etwas Besonderes waren die Worte gesprochen, daß er ohne Zagen in ihr Antlitz blickte. Es waren die alten lieben Züge — wohl etwas blasser. Deshalb meinte er: „Ausschaust, als ob D' den Krank g'habt hätt'st — warst' leicht krank?"

In allen Hoffnungslosigkeiten auf gründlichen Grundlage trinken Sie nach Anweisung des Arztes 30 Tage lang je 1 Flasche Kalzschlicher-Sonifacius-Brunnen.

DRESDEN 1911 GOLDENE MEDAILLE

✚ Für Frauen ✚

Muttersprützen, Spülkannen, Monats-Gürtel, Leib-Binden, „Frauentee", Paket 75 ₰ Urinale, Vorfallbinden u. hygien. Frauen-Artikel. Nur bessere Ware!

R. Freisleben

Postplatz.

Man achte auf Firma.

Wer Linderungsmittel gegen

Keuch-Husten!

ohne gründlichen Erfolg angewandt hat, versuche Dr. Praves Keuchhustenmittel s. innerl. u. äußerl. Anwendung. Preis 1,25 u. 1,50 M. Hauptdepot u. Verl. f. Sachsen:

Salomonis-Apotheke, Neumarkt, Ecke Landhausstr.

Grosser Posten,

ca. 100 Herren-Jackett-Anzüge, zurückgesetzte Muster. Nur beste Stoffqualitäten in pa. Ausführung. Verkauf direkt an Private für die Hälfte der sonstig. Preise.

Herrengarderoben-Engroslager, Schloßstr. 6, 1. Etage.

THE VERA

American Shoe

Vera-Schuh-Verkäufer sind auserwähltes Personal, was Erfahrung, Intelligenz und Höflichkeit anbelangt. Wir übernehmen vollste Garantie für alle Hinweise und Ausführungen, welche sie Ihnen gegenüber beim Auswählen der Vera-Schuhe machen.

Katalog gratis.

Für Damen und Herren

18,— Mk. das Paar.

Trade-mark registered.

Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.

Berlin Köln

DER VERA SCHUH

Prager Str. 28 DRESDEN Prager Str. 28

Schweizer Schokoladen

führende Weltmarken

Suchard | Peter Cailler Kohler | Sprüngli R. Lindt fils

en gros — en détail

J. Olivier

Pragerstr. 5 — Kgl. Hoflief. — Fernspr. 1417

Musikwerk-Instrumenten- und Saiten-Magazin von W. Graebner (gegründet 1823) (nahe der Seestrasse) Breite Strasse 5.

Reparaturen prompt. Instrumenten-Leihmagazin.

Pianinos, gebr., von 280—340 M., mit 5 Jahre Garantie. Gr. Lager in Schallplatten von 1,25 bis 30 Mark. Verkauf gr. Musikschränke zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Straussfedern en gros, en detail, Pleureusen, nur beste, haltbare Qualitäten, eigene Fabrikation, empfiehlt zu billigsten Preisen

G. Probst, Moritzstr. 15.

Gegründet 1877. Fernspr. 10135.

Getragene Federn werden wie neu vorgerichtet; auch werden Pleureusen geknüpft.

Gebrüder Schwechten! Pianos nur erstklass. Fabrikat Vertreter Schütze Johannesstraße 12, 1.

Zahnschmerz beseitigt sof. Uhlmann, Wettinerstr. 35, 2. Kein Ziehen! — Kein Plombieren!

Pianinos Harmoniums Verkf., Miete auch Teilzahl., M. 150—2000 M. Johannesstr. 12. Schütze.